



Berufliche Schulen im Landkreis Karlsruhe

Schulbericht 2016 / 2017

Landratsamt Karlsruhe

Dezernat II - Amt für Schulen und öffentlichen
Personennahverkehr



Herausgegeben vom

Stand Januar 2017

Landratsamt Karlsruhe
Amt für Schulen und öffentlichen Personennahverkehr

Telefon: 0721 / 936 – 59310
Fax: 0721 / 936 – 59311
E-Mail: schulen.kreisschulen@landratsamt-karlsruhe.de

Federführende Bearbeitung:

Marion Streib

unter Beteiligung der Schulleitung

Barbara Sellin	Berufliche Schulen Bretten
Herbert Schäffner	Balthasar-Neumann-Schule I Bruchsal
Horst Schwab	Balthasar-Neumann-Schule II Bruchsal
Gerold Greil	Handelslehranstalt Bruchsal
Hans-Peter Kußmann	Käthe-Kollwitz-Schule
Elisabeth Leowardi	Albert-Einstein-Schule Ettlingen
Claudia Märkt	Wilhelm-Röpke-Schule
Ulrich Purschke	Bertha-von-Suttner-Schule Ettlingen

Vorwort

Mit dem neu fortgeschriebenen Schulbericht für 2016/17 geben wir einen aktuellen Überblick über die Schulstandorte, die Bildungsangebote, die Entwicklung der Schülerzahlen, die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit der einzelnen Schulen sowie die regionale Schulentwicklung im Landkreis Karlsruhe, der Träger von acht beruflichen Schulen an den drei Standorten Bretten, Bruchsal und Ettlingen ist.



Die Gesamtschülerzahlen sind über den Zeitraum der letzten Jahre relativ stabil geblieben. Zwar waren im Vollzeitbereich die Schülerzahlen insbesondere in den Vorbereitungsklassen (BEJ, VAB) zunächst stark rückläufig. Ab dem Schuljahr 2014/15 kam es aufgrund der Zuwanderung von Flüchtlingen zu einem starken Anstieg. Seit dem Schuljahr 2015/16 wurden die Klassen des Vorqualifizierungsjahres Arbeit / Beruf mit dem Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO) nochmals verstärkt ausgebaut. Mittlerweile sind an den beruflichen Schulen des Landkreises insgesamt 27 VABO-Klassen eingerichtet.

Im Rahmen des „Kümmerer-Projektes“, welches im Januar 2016 startete, werden den jungen Flüchtlingen neben einer Tagesstruktur und dem Erlernen der deutschen Sprache auch Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder zur späteren Berufsorientierung vermittelt. Der Landkreis verfolgt dabei das Ziel, gemeinsam mit Handwerk und Wirtschaft junge Flüchtlinge in Praktika und Ausbildung zu bringen.

So wurde unter anderem in Kooperation mit der Albthalverkehrsgesellschaft (AVG) und den Verkehrsbetrieben Karlsruhe (VBK) erstmalig zum Schuljahr 2016/17 eine unternehmensbezogene VABO-Flüchtlingsklasse an der Albert-Einstein-Schule in Ettlingen eingerichtet. Die Schüler erhalten hier neben dem Deutschunterricht auch fachspezifischen Unterricht und können in den Ferien Blockpraktika im Betrieb absolvieren. Ziel ist die anschließende Übernahme der Schüler in ein Ausbildungsverhältnis bei AVG und VBK.

Angesichts des sich auf lange Sicht abzeichnenden Schülerrückgangs in den kommenden Jahren liegt der Schwerpunkt der Regionalen Schulentwicklung mittlerweile nicht mehr nur bei den Neueinrichtungen, sondern vor allem in der regionalen Abstimmung über Kleinklassen (Controlling) und der Integration der jugendlichen Asylbewerber.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Digitalisierung. Die Verwaltungscloud ist mittlerweile an den beruflichen Schulen seit zwei Jahren im Regelbetrieb. Sie beinhaltet alle Programme und Daten zur Abwicklung der schulinternen Abläufe und überzeugt insbesondere in den Prüfungs- und Zeugnisphasen.

Seit dem Schuljahr 2016/17 nimmt die Bertha-von-Suttner-Schule am Modellversuch „Tablet gestützter Unterricht“ teil. Im Schuljahr 2017/18 wird die Wilhelm-Röpke-Schule als weitere berufliche Schule des Landkreises am Modellversuch teilnehmen.



Dr. Christoph Schnaudigel
Landrat

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Berufliche Schulen	1
1.1 Standorte der beruflichen Schulen im Landkreis	1
1.2 Standorte der beruflichen Schulen in der Region	2
1.3 Begriffsbestimmungen der Schularten der Beruflichen Schulen	4
1.4 Übersicht über Berufsfelder und Ausbildungsberufe an den Beruflichen Schulen des Landkreises	9
1.5 Übersicht über Berufliche Vollzeitschulen	12
2. Schülerzahlen	14
2.1 Gesamtschülerzahlen (Teilzeit und Vollzeit)	14
2.2 Gesamtschülerzahlen nach ausgewählten Schularten	17
2.2.1 Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) / Berufseinstiegsjahr (BEJ)	17
2.2.2 2-jährige zur Fachschule führende Berufsfachschulen (BF)	20
2.2.3 Berufliche Gymnasien	24
2.2.4 Entwicklung der Schülerzahlen	27
4. Regionale Schulentwicklung	30
4.1 Entstehungsgeschichte	30
4.2 Regionale Schulentwicklung im Landkreis	30
4.2.1 Grundsätzliches	30
4.2.2 Ziele	31
4.2.3 Berufsfelder und Standorte	31
4.3 Kümmererprojekt	34
4.4 Lehrerversorgung	36
4.5 Verwaltungscloud /Bildungs-Cloud	37
5. Einzelberichte der Beruflichen Schulen	39
5.1 Bretten	39
5.1.1 Berufliche Schulen Bretten	39
5.2 Bruchsal	59
5.2.1 Balthasar-Neumann-Schule I	59
5.2.2 Balthasar-Neumann-Schule II	69
5.2.3 Handelslehranstalt Bruchsal	77
5.2.4 Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal	85
5.3 Ettlingen	103
5.3.1 Albert-Einstein-Schule Ettlingen	103
5.3.2 Wilhelm-Röpke-Schule Ettlingen	113
5.3.3 Bertha-von-Suttner-Schule Ettlingen	123

1. Berufliche Schulen im Landkreis

1.1 Standorte der beruflichen Schulen im Landkreis Karlsruhe

Bretten:

Berufliche Schulen Bretten (Schulverbund) mit gewerblicher, hauswirtschaftlich-sozialpädagogisch-pflegerischer und kaufmännischer Abteilung

Bruchsal:

- Balthasar-Neumann-Schule I und II (gewerbliches Bildungszentrum)
- Handelslehranstalt (kaufmännische Schule)
- Käthe-Kollwitz-Schule (hauswirtschaftlich-sozialpädagogisch-pflegerisch-biotechnologische Schule)

Ettlingen:

- Albert-Einstein-Schule (gewerbliche Schule)
- Bertha-von-Suttner-Schule (landwirtschaftlich-hauswirtschaftlich-sozialpädagogisch-pflegerisch-biotechnologische Schule)
- Wilhelm-Röpke-Schule (kaufmännische Schule)



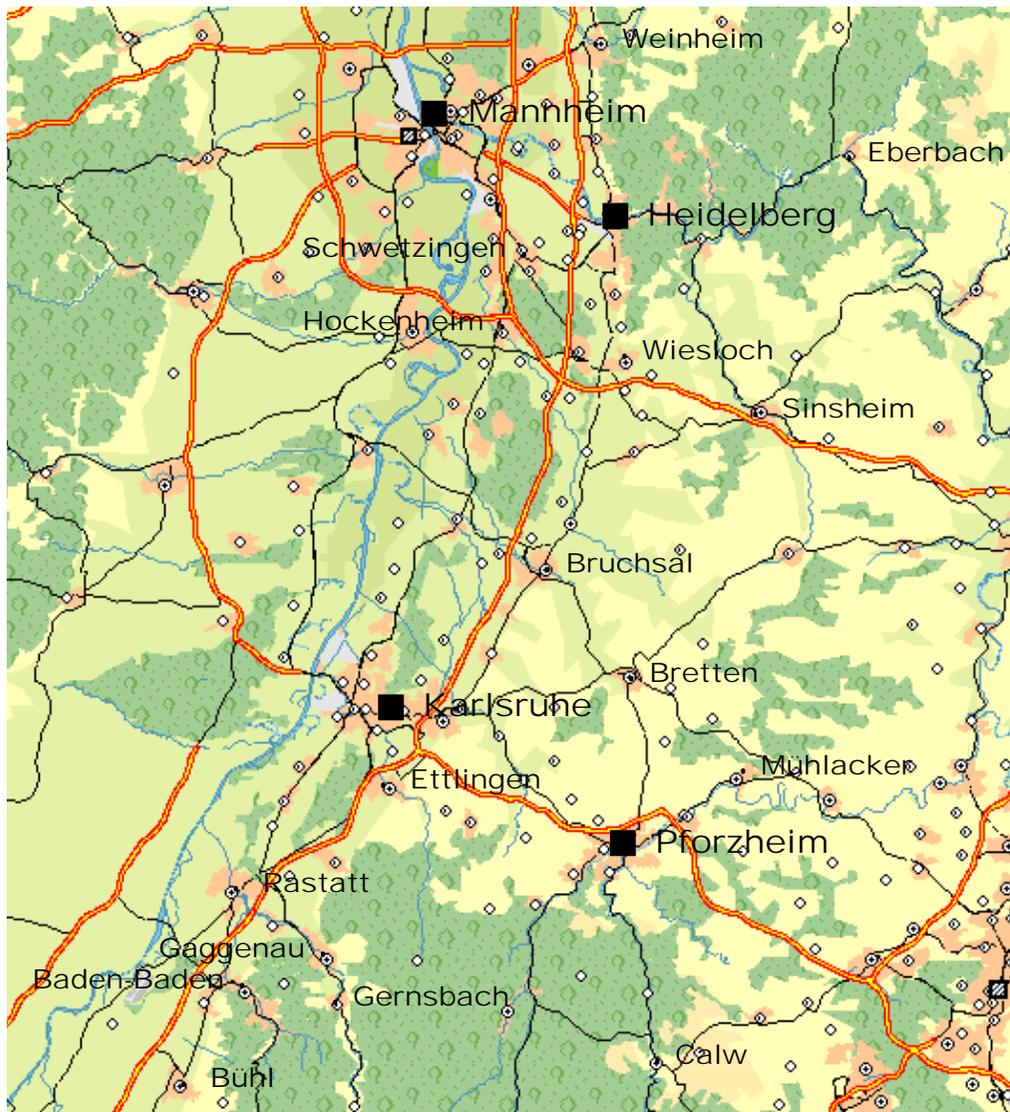
Für die beruflichen Schulen gelten im Gegensatz zu den allgemeinbildenden Schulen keine festgelegten Schulbezirke; der Besuch einer bestimmten Schule ist demnach nicht an den Wohnort oder gar an die Voraussetzung der Landkreiseinwohnerschaft gebunden. Ausnahmen hiervon gelten beim Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsjahr und Vorbereitung Arbeit / Beruf, bei welchen schulbezirksähnliche Einzugsbereiche festgelegt sind.

1.2 Standorte der beruflichen Schulen in der Region

Berufsfelder in der Region

Berufsfeld	Rhein-Neckar-Kreis	Stadt Mannheim	Stadt Heidelberg	Landkreis Karlsruhe	Stadt Karlsruhe	LKR Rastatt	LKR Calw	Stadt Baden-Baden	Enzkreis	Stadt Pforzheim
Wirtschaft und Verwaltung	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Metalltechnik	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Fahrzeugtechnik	X	X	X	X	X	X	X		X	X
Elektrotechnik	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Bautechnik	X	X	X		X	X		X		X
Holztechnik	X	X		X	X	X		X		X
Textiltechnik und Bekleidung		X			X					
Chemie, Physik und Biologie		X			X					X
Drucktechnik			X		X	X		X		
Farbtechnik und Raumgestaltung		X	X	X	X		X	X		X
Gesundheit		X	X	X	X	X	X			X
Körperpflege	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ernährung und Hauswirtschaft	X	X	X		X	X	X	X		X
Agrarwirtschaft			X	X	X	X				
den Berufsfeldern gleichgestellt										
Erzieher/-innen	X	X		X	X	X	X	X		X
Kinderpfleger/-innen	X	X		X	X	X	X			X
Altenpfleger/-innen	X			X	X	X	X	X		X
Altenpflegehelfer/-innen	X			X	X	X	X	X		X

Standorte der beruflichen Schulen in der Region



Rhein-Neckar-Kreis

Weinheim
Schwetzingen
Eberbach
Hockenheim
Wiesloch

Stadt Mannheim

Stadt Heidelberg

Stadt Karlsruhe

Landkreis Karlsruhe

Bruchsal
Bretten
Ettlingen

Landkreis Rastatt

Rastatt
Gaggenau
Gernsbach
Bühl

Landkreis Calw

Calw

Stadt Baden-Baden

Stadt Pforzheim

Enzkreis
Mühlacker

1.3 Begriffsbestimmungen der Schularten der Beruflichen Schulen

I. Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB) / (VABO)

- Das VAB bietet eine grundlegende und praxisbezogene Vorbereitung auf Arbeit und Beruf und dient zur Erfüllung der Berufsschulpflicht.
- Das VAB kann von Schülern mit und ohne Hauptschulabschluss besucht werden. Ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand kann erworben werden.
- Die Schüler nehmen an einem Betriebspraktikum teil (1-2 Tage pro Woche oder Blockpraktikum).
- Das VABO hat zusätzlich den Schwerpunkt „Erwerb von Deutschkenntnissen“. Jugendliche Asylbewerber und Flüchtlinge können die notwendigen Deutschkenntnisse erwerben, Ausbildungsreife erlangen, den Hauptschulabschluss erwerben und nach Möglichkeit in eine Ausbildung einmünden.

II. Berufseinstiegsjahr (BEJ)

- Das BEJ ist für berufsschulpflichtige Jugendliche, die kein Berufsausbildungsverhältnis nachweisen, obgleich sie einen Schulabschluss haben. Es ist eine einjährige Vollzeitschule mit Erwerb von Teilqualifikationen.
- Das BEJ vermittelt Jugendlichen eine berufliche Vorqualifikation bzw. Teilqualifikation in einem Berufsfeld.

III. Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) / Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV)

BVE:

Die regelmäßig stattfindenden Praktika in unterschiedlichsten Betrieben – aber auch in den schulinternen Praxisfeldern – werden von einem stark praxisorientierten Unterricht begleitet. Somit wird eine umfassende arbeitsbezogene Vorbereitung gewährleistet und gleichzeitig die spätere Teilhabe des behinderten Erwachsenen am Arbeitsleben angebahnt.

KoBV

Die KoBV besteht aus 3 verzahnten Elementen:

- Berufsschulunterricht mit sonderpädagogischer Unterstützung
- Unterstützung und Begleitung durch den Integrationsfachdienst
- Jobcoaching, im Rahmen einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme

Dauer:

In der Regel 18 Monate

Umsetzung:

- an drei Wochentagen Qualifizierung und Training im Betrieb

- an zwei Wochentagen Unterricht in der Beruflichen Schule

Die Teilnehmenden der Maßnahme erhalten Ausbildungsgeld, Fahrkosten und sind sozial versichert.

IV. Berufsschule (BS)

- Die BS ist eine Teilzeitschule, in Kooperation zur betrieblichen Berufsausbildung das sog. „Duale System“.
- Die BS vermittelt fachtheoretische und fachpraktische Kenntnisse und vertieft und erweitert die allgemeine Bildung mit dem Ziel der Handlungsorientierung im Rahmen von Lernfeldunterricht in den Berufsfeldern.
- Die BS führt über eine berufliche Grundbildung und Fachausbildung in Berufsgruppen und Einzelberufen zu berufsqualifizierenden oder **berufsbefähigenden Abschlüssen**.
- Die BS kann durch Zusatzprogramme den Erwerb weiterer Zusatzqualifikationen ermöglichen, wie z. B. Management im Handwerk Sprachzertifikate bis zur Studierfähigkeit wie die Fachhochschulreife.
- Die berufliche Grundbildung wird in der Grundstufe (1. Ausbildungsjahr), die Fachausbildung in den Fachstufen (2., 3. und ggf. 4. Ausbildungsjahr) vermittelt. Der Unterricht wird als Teilzeitunterricht (1,5 bis 2 Tage pro Woche) oder auch als Blockunterricht erteilt.
- Die BS gliedert sich in folgende Typen:
 - 1. Gewerblich** mit folgenden Berufsfeldern
 - Metalltechnik
 - Elektrotechnik
 - Bautechnik
 - Holztechnik
 - Textiltechnik und Bekleidung
 - Chemie / Physik / Biologie
 - Drucktechnik
 - Farbtechnik und Raumgestaltung
 - Gesundheit
 - Körperpflege
 - Ernährung und Hauswirtschaft / Bereich Ernährung
 - 2. Kaufmännisch** mit folgendem Berufsfeld
 - Wirtschaft und Verwaltung
 - 3. Hauswirtschaftlich-pflegerisch-sozialpädagogisch** mit dem Berufsfeld
 - Ernährung und Hauswirtschaft , Bereich Hauswirtschaft
 - 4. Landwirtschaftlich** mit folgendem Berufsfeld
 - Agrarwirtschaft
- Fachklassen werden i.d.R. in der Grundstufe für Berufsfelder und in den Fachstufen für Berufsgruppen oder für einzelne oder eng verwandte Berufe gebildet.

V. Berufsfachschule (BF)

- Die Berufsfachschule vermittelt je nach Dauer eine **berufliche Grundbildung**, oder eine **berufliche Vorbereitung**. In Verbindung mit einer erweiterten allgemeinen Bildung kann sie in der 2BFS zur Fachschulreife führen. Die BF wird i.d.R. von Absolventen aller allgemeinbildenden Schulen besucht, die im Handwerk eine Ausbildung mit Vertrag eingehen.
 1. **Berufliche Grundbildung**

Zur Vorbereitung auf eine vielseitige berufliche Tätigkeit werden Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten vermittelt, die einem möglichst großen Bereich von Tätigkeiten gemeinsam sind.

In Ba-Wü erfüllen diesen Bildungsauftrag die einjährigen gewerblichen BFS (1BFS), die einjährigen hauswirtschaftlichen BF sowie die zweijährigen BFS.

Im gewerblichen Bereich kann die 1-jährige BFS, und die 2-jährige BFS (2BFS) als erstes Jahr der Berufsausbildung angerechnet werden.
 2. **Berufliche Vorbereitung**

Der beruflichen Vorbereitung dienen z.B.

 - die 1-jährige BF für Sozialpflege,
 - die 1-jährige gewerbliche BF,
 - die 1-jährige hauswirtschaftliche BF,
 - die 2-jährige BF für Büro und Handel
 - die 2-jährige BF für Metalltechnik
 - die 2-jährige BF für Elektrotechnik
 3. **Berufsabschluss**

Verschiedene Berufsausbildungen werden in Baden-Württemberg nicht im dualen System angeboten, sondern nur im Rahmen einer vollschulischen Ausbildung.

Folgende BF führen zum Berufsabschluss:

 - 3-jährige BF für Altenpflege
 - 3-jährige BF für Kinderpflege
 4. **Hauptschulabschluss**

Schüler ohne Hauptschulabschluss erreichen einen dem HS- Abschluss gleichwertigen Bildungsstand durch das erfolgreiche bestehen der 1BFS.
 5. **Fachschulreife**

Die 2-jährigen BF, die zur Fachschulreife führen, ermöglichen begabten Hauptschülern den mittleren Bildungsabschluss.
- Die BFS wird i.d.R. als Vollzeitschule geführt und umfasst mindestens ein Schuljahr.

Sie kann im pflegerischen Bereich in Kooperation mit betrieblichen Ausbildungsstätten auch in Teilzeitunterricht geführt werden.

Ihr Besuch setzt keine berufliche Vorbildung voraus.
- Die BFS gliedert sich in folgende Typen:
 - **Gewerblich**
 - **Kaufmännisch**
 - **Hauswirtschaftlich, pflegerisch, sozialpädagogisch**
 - **Landwirtschaftlich**

- Berufsfachschule Pädagogische Erprobung (BFPE)

Dauer:

1 Jahr, Vollzeitunterricht, zum Erwerb des Hauptschulabschlusses;
2 Jahre, Vollzeitunterricht zum Erwerb der Mittleren Reife, wenn der Hauptschulabschluss vorliegt.

Aufgaben:

Vermittlung einer umfassenden Allgemeinbildung
Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse in Beruf und Alltag
grundlegende und praxisbezogene Vorbereitung auf Arbeit und Beruf
individuelle Förder- und Berufswegeplanung
berufliche Grundbildung oder Grundqualifikation

Berechtigungen:

Basisstufe: Erfüllung der Berufsschulpflicht ggf. Anrechnung auf die Ausbildungszeit

Aufbaustufe: berechtigt bei entsprechendem Notendurchschnitt zum Besuch jedes beruflichen Gymnasiums oder Berufskollegs ggf. Anrechnung auf Ausbildungszeit.

VI. Berufskolleg (BK)

- Im Berufskolleg sind alle auf einem mittleren Bildungsabschluss aufbauenden berufsqualifizierenden oder berufsvorbereitenden Bildungsangebote zusammengefasst.
Die Zielsetzung der Berufskollegs ist die Vermittlung der Fachhochschulreife und oder einer Berufsausbildung.
- Einzelne Bildungsgänge können auf der allgemeinen und fachgebundenen Hochschulreife aufbauen.
- Im 1- jährigen BKFH zum Erwerb der Fachhochschulreife können Schüler mit mittlerem Bildungsabschluss und abgeschlossener mind. 2- jähriger Berufsausbildung in einem Jahr die Fachhochschulreife erwerben.
- Das BK umfasst folgende Varianten:
 - Technischer Bereich (BK Technik I und II, Bereich Technische Assistenten (BK für Technische Assistenten, 2- jährig))
 - Gestalterischer Bereich (Gewerblich-technische BKs, 2- und 3- jährig)
 - Bereich Wirtschaft und Verwaltung (z.B. Kaufmännisches BK I und II, jeweils 1- jährig, Kaufmännisches BK Fremdsprachen, BK Wirtschaftsinformatik, jeweils 2- jährig)
 - Hauswirtschaftlicher Bereich (BK für Ernährung und Hauswirtschaft I und II, (1- bzw. 2- jährig)
 - Pflegerischer Bereich (Duales BK Fachrichtung Soziales; Berufskolleg Gesundheit u. Pflege I und II, jeweils 1- jährig)
 - Sozialpädagogischer Bereich (Fachschule für Sozialpädagogik, 2-jährig und 1- jähriges Berufspraktikum, Berufskolleg für Praktikanten)

VII. Fachschule (FS)

- Die Fachschule vermittelt nach abgeschlossener Berufsausbildung und praktischer Bewährung oder nach einer geeigneten beruflichen Tätigkeit von mindestens 5 Jahren eine weitergehende fachliche Ausbildung im Beruf.

- Der Besuch der FS dauert, wenn sie als Vollzeitschule geführt wird, i.d.R. 1 bis 2 Jahre, bei Abend- oder Wochenendunterricht entsprechend länger.
- Folgende Fachschultypen bestehen:
 - Technikerschulen (2-jährig)
 - Meisterschulen (1 – 2 jährig)
 - Zweijährige Fachschule für Wirtschaft
 - Einjährige Fachschule für Ernährung und Hauswirtschaft
 - Zweijährige Fachschule für Altenpflege (Teilzeitform)
- Der Besuch einer FS ist schulgeldpflichtig. Die für die Fachschulen im Landkreis Karlsruhe geltenden Schuldgelder sind in der Schulgeld.- und Nutzungsordnung festgelegt

VIII. Berufliches Gymnasium (BG)

Das Berufliche Gymnasium ist ein auf dem mittleren Bildungsabschluss aufbauendes Gymnasium in dreijähriger Aufbauform und führt zur allgemeinen Hochschulreife.

Die Beruflichen Gymnasien unterscheiden sich durch ihre beruflichen Schwerpunkte und beinhalten jeweils eine bestimmte Richtung:

- agrarwissenschaftliche (AG)
- ernährungswissenschaftliche (EG)
- technische (TG)
- wirtschaftswissenschaftliche (WG)
- biotechnologische (BTG)
- sozial- und gesundheitswissenschaftliche.

1.4 Übersicht über Berufsfelder und Ausbildungsberufe an den beruflichen Schulen des Landkreises Karlsruhe

Berufsfelder in der Berufsschule	Bretten			Bruchsal				Ettlingen		
	Abteilung Gewerbe	Abteilung Wirtschaft	Abteilung Hauswirtschaft	Balthasar-Neumann-Schule I	Balthasar-Neumann-Schule II	Handelslehranstalt	Käthe-Kollwitz-Schule	Albert-Einstein-Schule	Bertha-von-Suttner-Schule	Wilhelm-Röpke-Schule
Wirtschaft u. Verwaltung		X				X				X
Metalltechnik	X			X	X			X		
Fahrzeugtechnik	X				X			X		
Elektrotechnik	X			X				X		
Holztechnik				X						
Farbtechnik u. Raumgestaltung				X						
Körperpflege					X			X		
Agrarwirtschaft									X	
Gesundheit (Augenoptik)				X						
den Berufsfeldern gleichgestellt										
Erzieherinnen/Erzieher			X				X		X	
Kinderpflegerinnen/-pfleger			X							
Altenpflegerinnen/-pfleger							X		X	
Altenpflegehelferinnen/-helfer							X		X	
Alltagsbetreuer/-in			X							

Übersicht Berufsfelder und Ausbildungsberufe

10

Ausbildungsberufe geordnet nach Berufsfeldern	Bretten			Bruchsal				Ettlingen		
	Abteilung Gewerbe	Abteilung Wirtschaft	Abteilung Hauswirtschaft	Balthasar-Neumann-Schule I	Balthasar-Neumann-Schule II	Handelslehranstalt	Käthe-Kollwitz-Schule	Albert-Einstein-Schule	Berthavon-Suttner-Schule	Wilhelm-Röpke-Schule
Wirtschaft und Verwaltung										
Bürokaufmann/- frau (KB)		X				X				
Industriekaufmann/- frau (KI)		X				X				X
Informatikkaufmann/- frau (IK)		X								
IT- u. Telekommunikations-System-kaufman/- frau (IS)		X								
Kaufmann/- frau im Einzelhandel (KE)		X				X				
Kaufmann/- frau im Groß- u. Außenhandel (KG)						X		X		X
Touristikkaufmann (TG)										X
Verkäufer (VK)		X				X				X
Kaufmann für Dialogmarketing										X
Metalltechnik										
Anlagenmechaniker/- in f. Sanitär, Heizungs- u. Klimatechnik (AH)				X						
Feinwerkmechaniker/- in (FW)	X				X			X		
Industriemechaniker/- in (IM)	X				X			X		
Konstruktionsmechaniker/- in (KM)	X									
Maschinen- u. Anlagenführer/- in (MV)	X									
Metallbauer/- in Konstruktionstechnik (MK)				X						
Stanz- und Umformmechaniker/- in	X									
Werkzeugmechaniker/- in (WZ)	X				X			X (GS)		
Zerspanungsmechaniker (ZS)	X				X			X (GS)		
Fahrzeugtechnik										
KFZ-Mechatroniker (PW)	X (GS)				X					
Eisenbahner im Betriebsdienst (EB)								X		

GS '= Grundstufe

Übersicht Berufsfelder und Ausbildungsberufe

Ausbildungsberufe geordnet nach Berufsfeldern	Bretten			Bruchsal				Ettlingen		
	Abteilung Gewerbe	Abteilung Wirtschaft	Abteilung Hauswirtschaft	Balthasar-Neumann-Schule I	Balthasar-Neumann-Schule II	Handelslehranstalt	Käthe-Kollwitz-Schule	Albert-Einstein-Schule	Berthavon-Suttner-Schule	Wilhelm-Röpke-Schule
Elektrotechnik										
Elektroniker für Automatisierungstechnik (AT)				X						
Elektroniker für Betriebstechnik (BT)				X (GS)						
Elektroniker Fachr. Energie- u. Gebäudetechnik (EG)				X				X		
Elektroniker f. Gebäude- u. Infrastruktursysteme (GI)				X						
Elektroniker für Geräte u. Systeme (GS)				X						
Fachinformatiker/- in (FI / FS)	X									
Mechatroniker /- in (ME)				X						
Holztechnik										
Holzmechaniker/- in (ME)				X						
Tischler/- in / Schreiner/- in (TI)				X						
Farbtechnik u. Raumgestaltung										
Maler- und Lackierer/in (ML)				X						
Fahrzeuglackierer/in (FL)				X						
Körperpflege										
Friseur/- in (FR)					X			X		
Agrarwirtschaft										
Landwirt/in (LLW)									X	
Tierpfleger (LTP)									X	
Gesundheit										
Augenoptiker/- in (AO)				X						

1.5 Übersicht über berufliche Vollzeitschulen

Berufliche Vollzeitschulen	Bretten			Bruchsal				Ettlingen		
	Abteilung Gewerbe	Abteilung Wirtschaft	Abteilung Hauswirtschaft	Balthasar-Neumann-Schule I	Balthasar-Neumann-Schule II	Handelslehranstalt	Käthe-Kollwitz-Schule	Albert-Einstein-Schule	Bertha-von-Suttner-Schule	Wilhelm-Röpke-Schule
Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf (VAB)	X		X		X		X	X		
Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf zum Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)	X		X		X					
Berufseinstiegsjahr (BEJ)	X	X	X				X			
Berufsfachschule (BF)										
1 jährige Berufsfachschule	X			X	X			X	X	
2 jährige BF zur Fachschulreife führend	X	X	X	X		X	X	X	X	X
Sonstige			X			X	X		X	
Berufskolleg (BK)										
1 jähriges Berufskolleg	X	X	X		X	X	X	X	X	X
1 jähriges BK zum Erwerb Fachhochschulreife	X	X	X		X			X	X	X
2 jähriges Berufskolleg		X		X			X			
Fachschule für Sozialpädagogik									X	
3 jähriges Berufskolleg			X		X		X		X	
Fachschulen (FS)										
Technikerschule (Teilzeit / Vollzeit)	X			X	X					
Meisterschule (Teilzeit / Vollzeit)					X					

Übersicht berufliche Vollzeitschulen

Berufliche Vollzeitschulen	Bretten			Bruchsal				Ettlingen		
	Abteilung Gewerbe	Abteilung Wirtschaft	Abteilung Hauswirtschaft	Balthasar-Neumann-Schule I	Balthasar-Neumann-Schule II	Handelslehranstalt	Käthe-Kollwitz-Schule	Albert-Einstein-Schule	Bertha-von-Suttner-Schule	Wilhelm-Röpke-Schule
Berufliche Gymnasien (BG)										
Agrarwissenschaftliches Gymnasium									X	
Biotechnologisches Gymnasium							X		X	
Ernährungswissenschaftliches Gymnasium							X			
Sozialwissenschaftliches Gymnasium										
Profil Gesundheit			X				X			
Profil Soziales							X		X	
Technisches Gymnasium :										
Profil Informationstechnik	X			X				X		
Profil Technik und Management	X			X				X		
Profil Gestaltungs- und Medientechnik	X			X						
Profil Mechatronik	X			X				X		
Wirtschaftsgymnasium:										
Profil Wirtschaft						X				X
Profil Internationale Wirtschaft						X				X

2 Schülerzahlen

2.1 Gesamtschülerzahlen (GS) Teilzeit und Vollzeit und Klassen (KI)

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17	
	GS	KI																		
Berufliche Schulen Bretten	1867	83	2.019	94	2.033	88	1.963	85	1.932	92	1.977	89	1.972	83	1.977	85	2047	83	2085	75
Teilzeit	680	36	752	42	739	35	757	36	811	44	811	44	847	38	835	40	858	42	899	41
Vollzeit	1.187	47	1.267	52	1.294	53	1.206	49	1.121	48	1.166	45	1.125	45	1.142	45	1.189	41	1.186	34
Balthasar-Neuman- Schule I	1.423	70	1.469	71	1.457	72	1.378	70	1.373	70	1.305	67	1.265	67	1.246	68	1.260	54	1.230	56
Teilzeit	942	48	958	47	911	47	852	46	830	45	790	44	788	46	743	45	741	42	693	42
Vollzeit	481	22	511	24	546	25	526	24	543	25	515	23	477	21	503	23	519	12	537	14
Balthasar-Neuman-Schule II	845	43	852	41	831	43	762	38	722	38	672	34	675	35	677	34	674	34	688	36
Teilzeit	375	19	401	19	445	23	390	20	376	20	360	17	347	17	364	17	359	16	368	16
Vollzeit	470	24	451	22	386	20	372	18	346	18	312	17	328	18	313	17	315	18	320	20
Handelslehranstalt	1.385	58	1.409	58	1.403	57	1.366	57	1.307	56	1.263	55	1.277	50	1.298	49	1.258	36	1.239	36
Teilzeit	483	22	510	23	510	24	503	24	485	24	492	24	510	24	497	23	490	20	470	20
Vollzeit	902	36	899	35	893	33	863	33	822	32	771	31	767	26	801	26	768	16	769	16
Käthe-Kollwitz-Schule	1.074	45	1.179	47	1.227	49	1.172	44	1.111	51	1.078	45	1.161	50	1.236	52	1.356	38	1.374	39
Teilzeit	322	14	322	14	333	15	352	15	363	17	330	14	372	16	405	17	451	18	446	18
Vollzeit	752	31	857	33	894	34	820	29	748	34	751	31	789	34	831	35	905	20	928	21
Albert-Einstein-Schule	745	37	781	40	808	40	768	39	691	35	677	35	729	39	689	37	724	29	718	29
Teilzeit	309	17	311	18	308	18	305	18	311	18	323	19	352	21	335	20	325	19	300	17
Vollzeit	436	20	470	22	500	22	463	21	380	17	354	16	377	18	354	17	399	10	418	12
Bertha-von-Suttner-Schule	984	42	1.001	42	1.039	41	1.030	43	1.085	41	1.023	45	1.003	46	976	44	1.027	36	1.003	31
Teilzeit	282	13	309	13	361	19	381	18	390	16	373	18	393	19	378	19	437	21	438	20
Vollzeit	702	29	692	29	678	22	649	25	695	25	650	27	610	27	598	25	590	15	565	11
Wilhelm-Röpke-Schule	867	38	900	39	929	41	892	40	868	41	844	39	886	44	880	43	950	32	963	31
Teilzeit	296	16	334	18	341	19	318	18	339	19	318	17	350	21	341	20	343	20	307	17
Vollzeit	571	22	566	21	588	22	574	22	529	22	526	22	536	23	539	23	607	12	656	14
Summe	9.190	416	9.610	432	9.727	431	9.331	416	9.089	424	8.839	409	8.968	414	8.979	412	9.296	342	9.300	333 *

* ohne Klassen des beruflichen Gymnasiums

Schülerzahlen Teilzeit und Vollzeit

Schüler- und Klassenzahlen (Teilzeit gesamt)

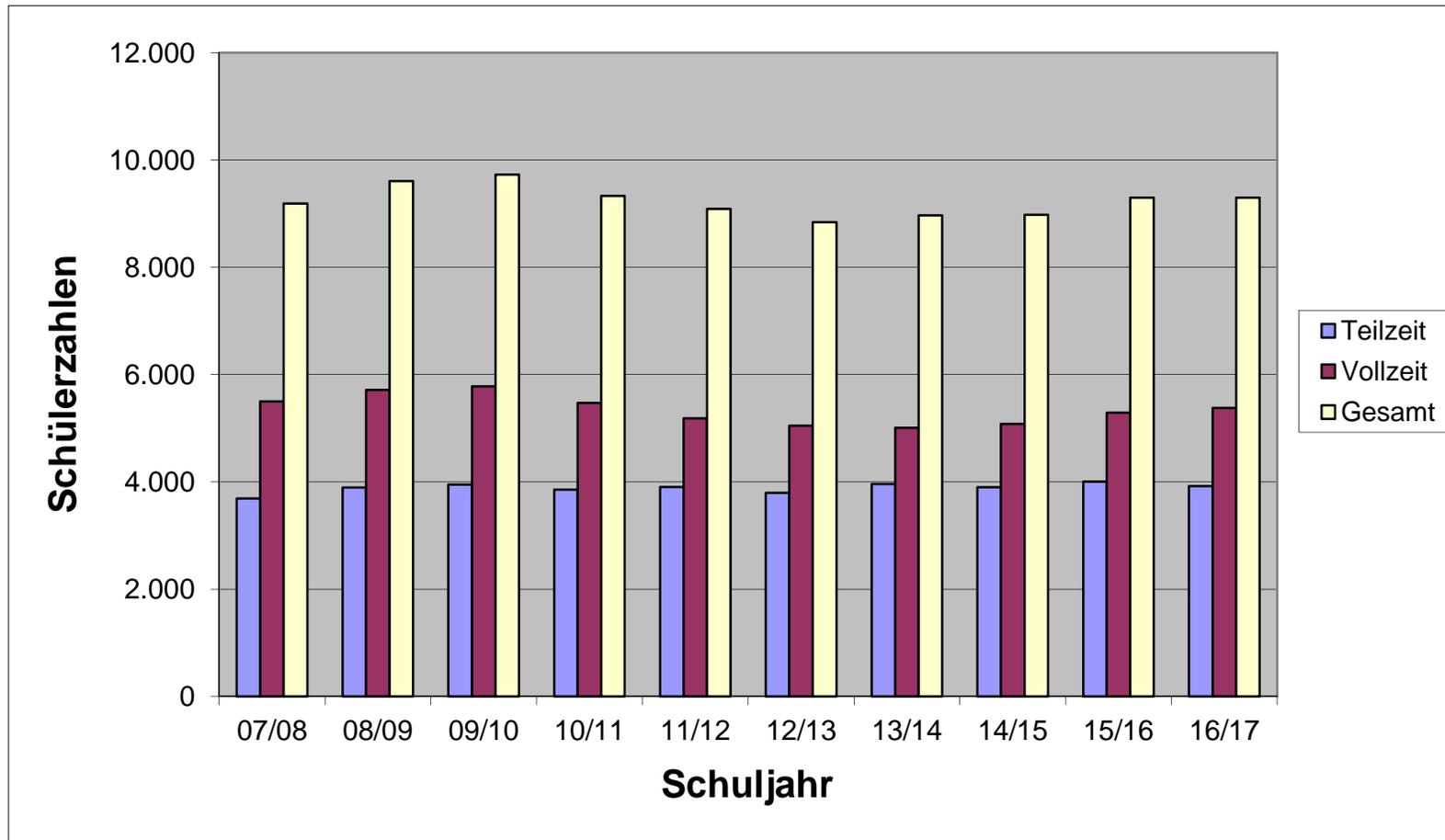
Schule	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17	
	GS	KI																		
Berufliche Schulen Bretten	680	36	752	42	739	35	757	36	811	44	811	44	847	38	835	30	858	42	899	41
Balthasar-Neuman-Schule I	942	48	958	47	911	47	852	46	830	45	790	44	788	46	743	45	741	42	693	42
Balthasar-Neuman-Schule II	375	19	401	19	445	23	390	20	376	20	360	17	347	17	364	17	359	16	368	16
Handelslehranstalt	483	22	510	23	510	24	503	24	485	24	492	24	510	24	497	23	490	20	470	20
Käthe-Kollwitz-Schule	322	14	322	14	333	15	352	15	363	17	327	14	372	16	405	17	451	18	446	18
Albert-Einstein-Schule	309	17	311	18	308	18	305	18	311	18	323	19	352	21	335	20	325	19	300	17
Bertha-von-Suttner-Schule	282	13	309	13	361	17	381	18	390	16	373	18	393	19	378	19	437	21	438	20
Wilhelm-Röpke-Schule	296	16	334	18	341	19	318	18	339	19	318	17	350	21	341	20	343	20	307	17
zusammen	3.689	185	3.897	194	3.948	198	3.858	195	3.905	203	3.794	197	3.959	202	3.898	191	4.004	198	3.921	191

Schüler- und Klassenzahlen (Vollzeit gesamt)

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17	
	GS	KI																		
Berufliche Schulen Bretten	1.187	47	1.267	52	1.294	53	1.206	49	1.121	48	1.166	45	1.125	45	1.142	45	1189	41	1.186	34
Balthasar-Neuman-Schule I	481	22	511	24	546	25	526	24	543	25	515	23	477	21	503	23	519	12	537	14
Balthasar-Neuman-Schule II	470	24	451	22	386	20	372	18	346	18	312	17	328	18	313	17	315	18	320	20
Handelslehranstalt	902	36	899	35	893	33	863	33	822	32	771	31	767	25	801	26	768	16	769	16
Käthe-Kollwitz-Schule	752	31	857	33	894	34	820	29	748	34	751	31	789	34	831	35	905	20	928	21
Albert-Einstein-Schule	436	20	470	22	500	22	463	21	380	17	354	16	377	18	354	17	399	10	418	12
Bertha-von-Suttner-Schule	702	29	692	29	678	27	649	25	695	25	650	27	610	27	598	25	590	10	565	11
Wilhelm-Röpke-Schule	571	22	566	21	588	22	574	22	529	22	526	22	536	23	539	23	607	12	656	14
zusammen	5.501	231	5.713	238	5.779	236	5.473	221	5.184	221	5.045	212	5.009	211	5.081	211	5.292	139	5.379	142 *

* ohne Klassen des beruflichen Gymnasiums

Gesamtschülerzahlen (Teilzeit und Vollzeit)



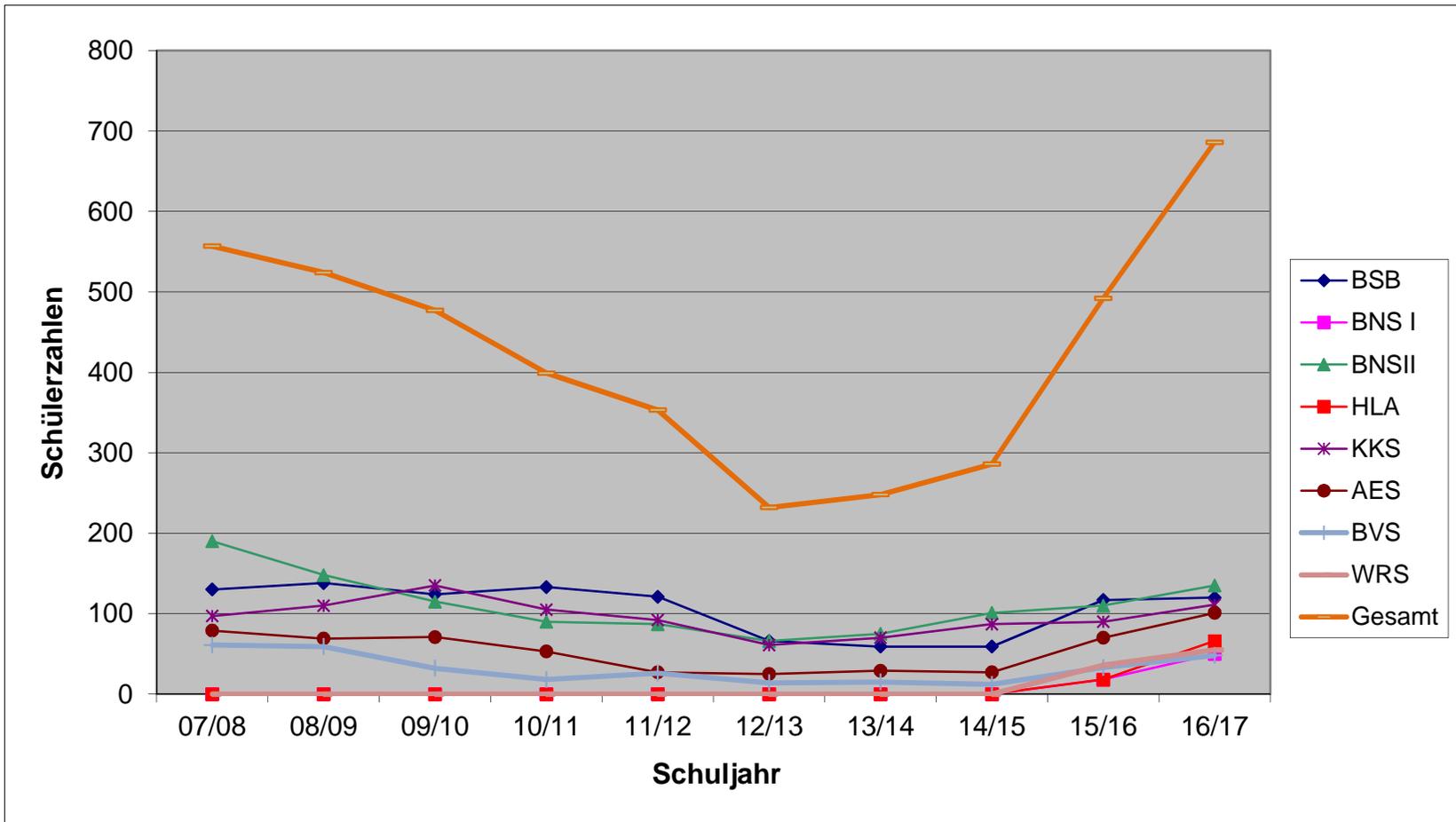
2.2 Gesamtschülerzahlen nach ausgewählten Schularten

2.2.1 Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) / Vorvorqualifizierungsjahr Arbeit u. Beruf (VAB) / Berufseinstiegsjahr (BEJ) / Pädagogische Erprobung (BFPE) / Vorqualifizierungsjahr Arbeit u. Beruf Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)

Schule	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI																			
Berufliche Schulen Bretten gesamt	130	7	138	8	124	7	133	8	121	8	66	4	59	3	59	3	117	7	120	8	
Abteilung Gewerbe																					
- BVJ / VAB/ VABO	40	2	35	2	19	1	18	1	19	1	18	1	0	0	0	0	0	0	40	3	
- BEJ	21	1	18	1	34	2	33	2	33	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
- BFPE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	16	1	20	1	18	1	18	1	
Abteilung Wirtschaft																					
- BVJ / VAB/ VABO	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
- BEJ	22	1	22	1	23	1	19	1	18	1	16	1	0	0	0	0	0	0	0	0	
- BFPE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	21	1	20	1	19	1	0	0	
Abteilung Hauswirtschaft																					
- BVJ / VAB/ VABO	31	2	49	3	34	2	28	2	22	2	32	2	0	0	0	0	58	4	42	3	
- BEJ	16	1	14	1	14	1	35	2	29	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
- BFPE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	22	1	19	1	22	1	20	1	
Balthasar-Neumann- Schule I gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	18	1	50	3	
- BVJ / VAB/ VABO	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	18	1	50	3	
- BEJ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Balthasar-Neumann- Schule II gesamt	190	11	148	8	115	7	90	6	87	6	66	5	75	6	101	6	110	7	135	9	
- BVJ / VAB/ VABO	50	3	50	3	50	3	48	3	49	3	38	3	52	4	61	4	75	5	107	7	
- BEJ	140	8	98	5	65	4	42	3	38	3	28	2	23	2	0	0	0	0	0	0	
- BFPE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	40	2	35	2	28	2	

Schule	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI																			
Handelslehranstalt																					
gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	18	1	66	4	
- BVJ / VAB/ VABO	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	18	1	66	4	
- BEJ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Käthe-Kollwitz-Schule																					
gesamt	97	6	110	6	135	7	105	6	92	6	61	4	70	5	87	5	90	6	111	7	
- BVJ / VAB/ VABO	80	5	25	2	29	2	30	2	31	2	32	2	25	2	36	2	52	4	77	5	
- BEJ	17	1	85	4	106	5	75	4	61	4	29	2	45	3	51	3	38	2	34	2	
Albert-Einstein-Schule																					
gesamt	79	5	69	5	71	3	53	4	27	2	25	2	29	2	27	2	70	4	101	6	
- BVJ / VAB/ VABO	24	2	24	2	23	0	30	2	27	2	25	2	29	2	27	2	70	4	101	6	
- BEJ	55	3	45	3	48	3	23	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Bertha-von-Suttner-Schule gesamt	61	4	59	4	32	2	18	1	26	2	14	1	15	1	12	1	33	2	48	3	
- BVJ / VAB/ VABO	25	2	16	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	33	2	48	3	
- BEJ	36	2	43	3	32	2	18	1	26	2	14	1	15	1	12	1	0	0	0	0	
Wilhelm-Röpke-Schule																					
gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	55	3	
- BVJ / VAB/ VABO	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	36	2	55	3	
- BEJ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
BVJ / VAB gesamt	250	16	199	13	155	8	154	10	148	10	145	10	106	8	124	8	360	23	586	37	
BFPE gesamt	0	0	59	3	99	5	94	5	66	4											
BEJ gesamt	307	17	325	18	322	18	245	15	205	14	87	6	83	6	63	4	38	2	34	2	
Summe	557	33	524	31	477	26	399	25	353	24	232	16	248	17	286	17	492	30	686	43	

Schülerzahlen BVJ / VAB / VABO / BEJ / BFPE



Gesamtschülerzahlen ausgewählte Schularten

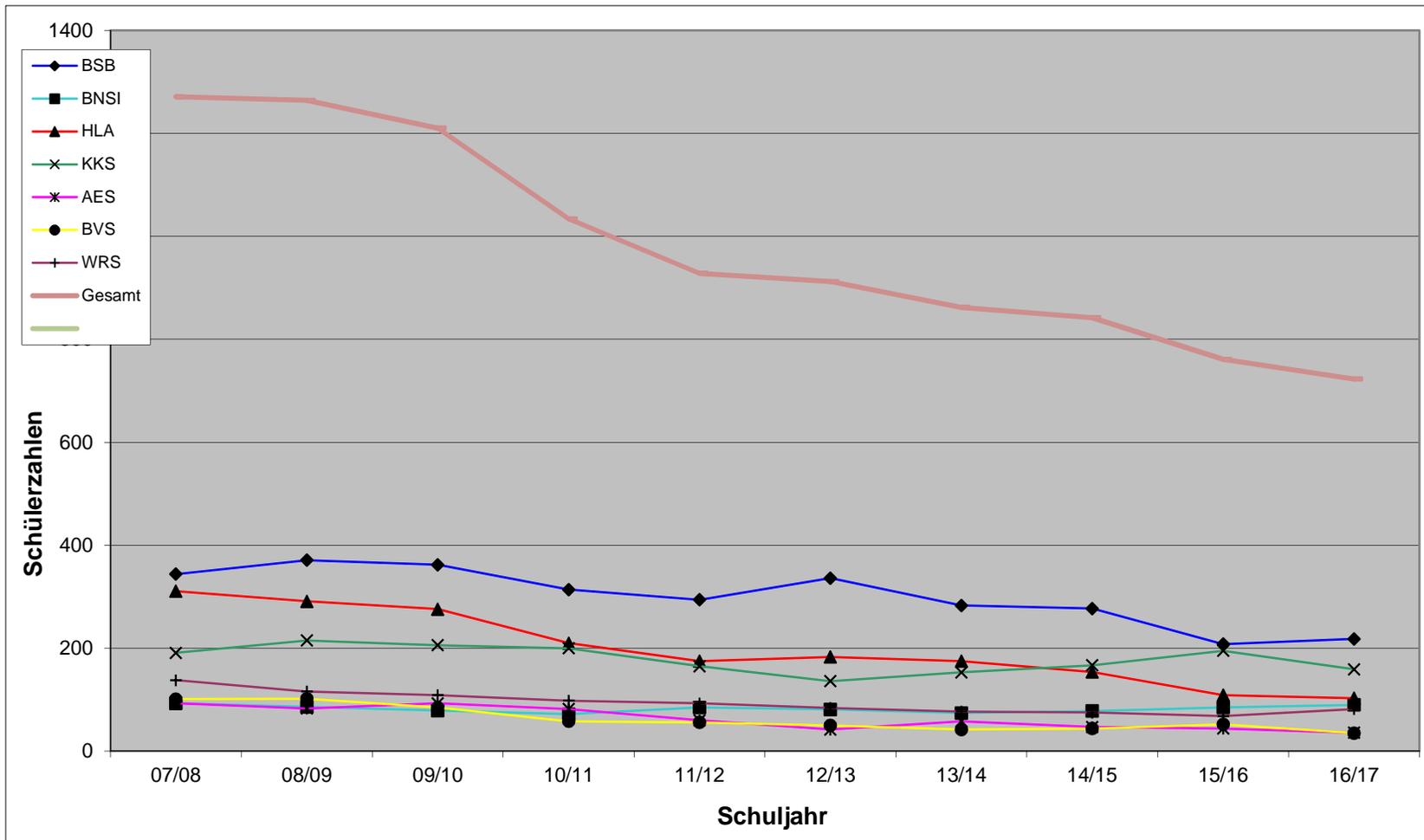
2.2.2 2-jährige zur Fachschulreife führende Berufsfachschulen (BF)

Schule	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17	
	GS	KI																		
Berufliche Schulen Bretten gesamt	344	14	371	15	362	16	314	12	294	14	336	14	283	43	277	12	272	13	274	11
2 BFM	43	2	48	2	51	2	43	2	38	2	39	2	43	2	44	2	39	2	36	2
2 BFE	32	2	32	2	26	2	28	1	28	1	33	2	33	2	31	2	31	2	30	1
2 BFW	108	4	112	4	111	4	75	3	77	3	105	4	66	3	59	3	52	2	54	2
2 BFH	50	2	53	2	47	2	41	2	36	2	42	1	39	1	49	2	44	2	49	2
2 BFP	56	2	56	2	47	2	39	2	37	2	50	2	39	32	40	1	42	2	49	2
2 BFHK	55	2	70	3	80	4	88	2	78	4	67	3	63	3	54	2	64	3	56	2
Balthasar-Neumann- Schule I gesamt	93	4	86	4	79	4	72	4	85	4	81	4	74	4	78	4	85	4	90	4
2 BFE	93	4	86	4	79	4	72	4	85	4	61	3	45	2	45	2	47	2	45	2
2 BFM											20	1	29	2	33	2	38	2	45	2
Balthasar-Neumann- Schule II gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	43	3	0	0
Handelslehranstalt gesamt	311	13	291	12	276	10	210	9	175	8	183	7	175	7	154	7	122	6	103	4
2 BFW	228	9	230	9	226	8	176	7	149	6	164	6	155	6	118	5	109	5	103	4
2 BFBuH	83	4	61	3	50	2	34	2	26	2	19	1	20	1	36	2	13	1	0	0
2 BFBT									0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Käthe-Kollwitz-Schule gesamt	191	8	215	8	206	8	200	8	165	8	163	7	153	8	167	7	195	8	159	8
2 BFH	97	4	110	4	100	4	99	4	89	4	69	3	55	3	59	2	63	2	55	3
2 BFP	94	4	105	4	106	4	101	4	76	4	67	3	79	4	86	4	95	4	78	4
2 BFEG											27	1	19	1	22	1	37	2	26	1

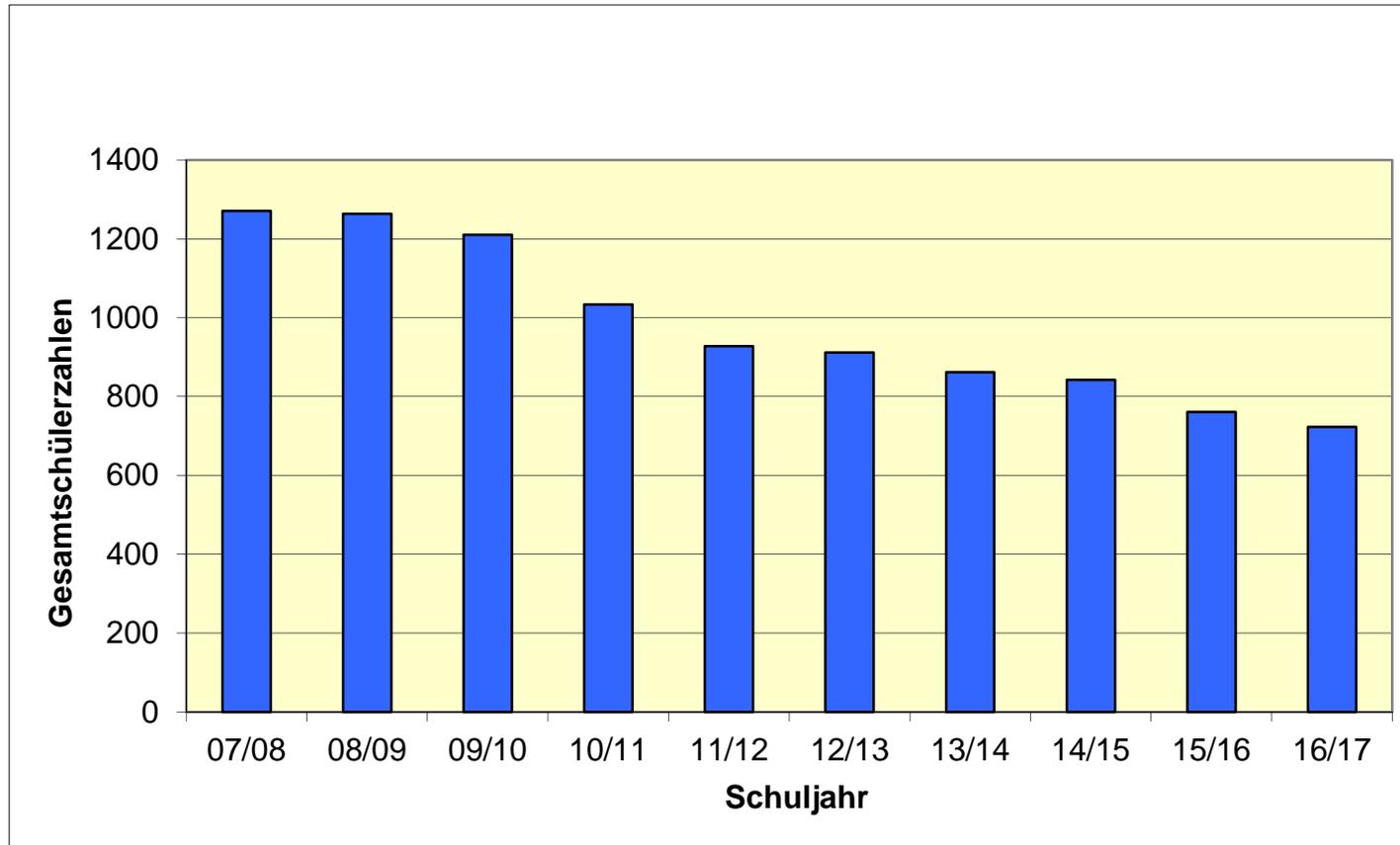
Gesamtschülerzahlen ausgewählte Schularten

Schule	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17	
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI
Albert-Einstein-Schule gesamt	93	4	83	4	93	4	82	4	60	3	42	2	58	3	47	2	23	1	36	2
2 BFE	93	4	83	4	93	4	82	4	60	3	42	2	35	2	25	1	23	1	19	1
2 BFM											7	0	23	1	22	1	21	1	17	1
Bertha-von-Suttner- Schule gesamt	101	4	102	4	85	4	58	3	56	2	50	2	42	2	44	2	52	2	35	2
2 BFH	52	2	46	2	41	2	14	1	27	1	25	1	22	1	20	1	21	0	16	
2 BFP	49	2	56	2	44	2	44	2	29	1	25	1	20	1	24	1	31	2	19	2
Wilhelm-Röpke-Schule gesamt	138	6	116	5	109	5	98	4	93	4	84	4	77	4	75	4	68	4	82	4
2 BFW	138	6	116	5	109	5	98	4	93	4	84	4	77	4	75	4	68	4	82	4
zusammen	1.271	53	1.264	52	1.210	51	1.034	44	928	43	939	40	862	71	842	38	860	41	779	35

Schülerzahlen 2-jährige zur Fachschulreife führende Berufsfachschulen (BF)



Gesamtschülerzahlen 2-jährige zur Fachschulreife führende Berufsfachschulen (BF)



Gesamtschülerzahlen ausgewählte Schularten

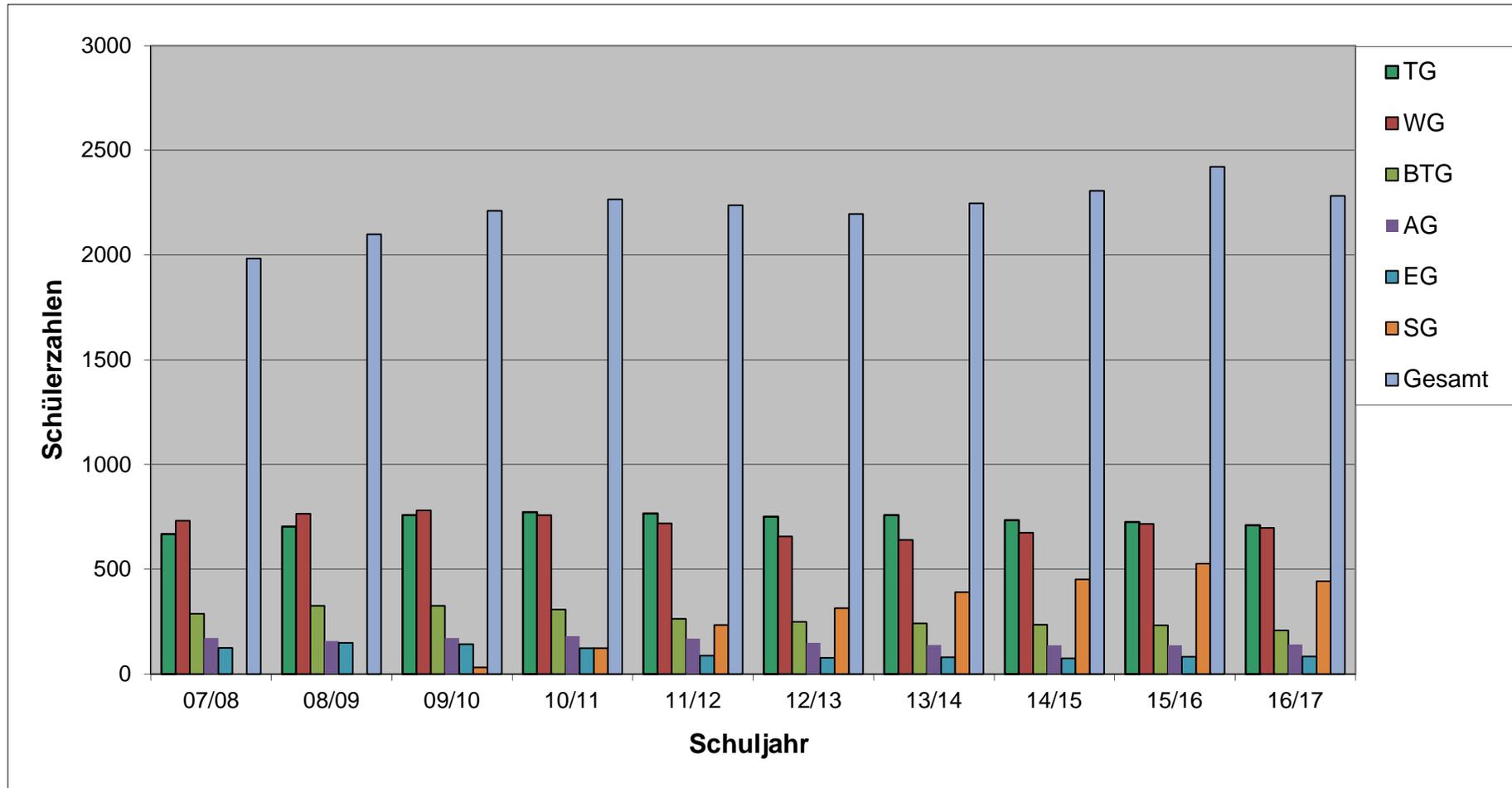
2.2.3 Berufliche Gymnasien (BG)

Schule	07 / 08	08 / 09	09 / 10	10 / 11	11 / 12	12 / 13	13 / 14	14 / 15	15 / 16	16 / 17
	GS									
Berufliche Schulen Bretten gesamt							348	360	389	268
Technisches Gymnasium	240	272	290	290	296	322	316	297	273	268
- Profil Technik	85	77	66	62	67	53	20	18		
- Profil Informationstechnik	121	115	88	91	81	82	65	54	55	72
- Profil Technik u. Management	34	80	136	137	116	97	93	91	78	61
- Profil Gestaltung-u. Medientechnik					32	74	103	104	94	89
- Profil Mechatronik						16	35	30	46	46
Sozialwissenschaftliches Gymnasium Profil Gesundheit							32	63	116	
Balthasar-Neumann-Schule I gesamt										
Technisches Gymnasium	263	261	295	301	285	251	244	234	244	246
- Profil Technik	115	106	106	104	101	53	24			
- Profil Informationstechnik	132	108	116	108	97	86	80	74	77	69
- Profil Technik u. Management	16	47	73	89	87	69	54	42	43	41
- Profil Mechatronik						43	71	89	71	67
- Gestaltungs- u. Medientechnik							15	29	53	69
Balthasar-Neumann-Schule II gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Handelslehranstalt gesamt	407	422	426	433	418	375	366	377	385	378
- Profi Wirtschaft	407	422	426	433	418	347	315	273	254	231
- Profil internationale Wirtschaft						28	51	104	131	147

Gesamtschülerzahlen ausgewählte Schularten

Schule	07 / 08	08 / 09	09 / 10	10 / 11	11 / 12	12 / 13	13 / 14	14 / 15	15 / 16	16 / 17
	GS									
Käthe-Kollwitz-Schule gesamt	244	298	319	341	355	389	436	462	495	526
Biotechnologisches Gymnasium	120	150	145	126	91	83	81	79	80	80
Ernährungswissenschaftliches Gymnasium	124	148	142	123	87	77	80	75	82	84
Sozialwissenschaftliches Gymnasium			32	92	177	229				
- Profil Gesundheit							29	55	82	84
- Profil Sozialwissenschaft							246	253	251	278
Albert-Einstein-Schule gesamt	165	171	174	181	185	178	198	203	209	196
Technisches Gymnasium										
- Profil Technik	81	86	90	89	73	44	21	0	0	0
- Profil Informationstechnik	84	85	84	92	92	85	86	76	78	73
- Profil Technik u. Management					20	31	52	63	70	67
- Profil Mechatronik						18	39	64	61	56
Bertha-von-Suttner-Schule gesamt	340	332	351	394	398	400	381	374	368	350
Biotechnologisches Gymnasium	168	175	180	182	172	166	160	156	153	128
Agrarwissenschaftliches Gymnasium	172	157	171	181	169	149	138	137	137	141
Sozialwissenschaftliches Gymnasium Profil SGS				31	57	85	83	81	78	81
Wilhelm-Röpke-Schule gesamt	325	343	356	326	301	281	274	297	331	319
Wirtschaftsgymnasium										
- Profil Wirtschaft							244	270	300	239
- Profil Internationale Wirtschaft							30	27	31	80
zusammen	1.984	2.099	2.211	2.266	2.238	2.196	2.247	2.307	2.305	2.283

Schülerzahlen Berufliche Gymnasien



TG	= technisches Gymnasium	AG	= agrarwissenschaftliches Gymnasium
WG	= wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium	EG	= ernährungswissenschaftliches Gymnasium
BTG	= biotechnologisches Gymnasium	SG	= sozialwissenschaftliches Gymnasium

2.2.4 Entwicklung der Schülerzahlen im Landkreis Karlsruhe

Die aktuelle Vorausschätzung des Statistischen Landesamtes der Schüler- und Schulabgängerzahlen in Baden-Württemberg mit einem Prognosehorizont bis zum Schuljahr 2025/26 beinhaltet im Wesentlichen folgende Ergebnisse:

Öffentliche und private allgemeinbildende und berufliche Schulen

Die Schülerzahl an den öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und beruflichen Schulen war seit dem Schuljahr 1989/90 anhaltend ansteigend und erreichte ihren Höhepunkt im Schuljahr 2005/06 (1,71 Mio.), bevor ein Rückgang einsetzte. Nach der aktuellen Vorausschätzung können die Schülerzahlen in den nächsten 6 Jahren noch leicht zurückgehen (1,5 Mio.), danach wieder leicht ansteigen (1,52 Mio.). Gegenüber dem Schuljahr 2015/16 entspricht dies einem Rückgang um rund 23.000 Schülern bzw. 1,5 Prozent.

Berufliche Schulen

Betrachtet man ausschließlich die beruflichen Schulen, so wird die Schülerzahl ab 2017/18 kontinuierlich zurückgehen. Die Schülerzahl erreichte hier zuletzt im Schuljahr 2008/09 (377.200 Schüler) einen Höhepunkt. Anschließend ging die Schülerzahl bis zum Schuljahr 2012/13 um 20.000 zurück, bevor sie im Schuljahr 2013/14 vorübergehend wieder leicht auf knapp 359.000 zunahm. Seit dem Schuljahr 2013/14 ist die Schülerzahl weitgehend konstant und liegt um etwa 18.000 bis 19.000 unter dem Stand des Schuljahres 2008/09. Im Schuljahr 2015/16 betrug sie rund 358.600.

Nach der Modellrechnung 2016 des Statistischen Landesamtes wird die Schülerzahl an öffentlichen beruflichen Schulen im Schuljahr 2016/17 nochmals geringfügig ansteigen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass erst im Verlauf des Schuljahres 2015/16 zusätzliche Klassen des Vorqualifizierungsjahres Arbeit / Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO-Klassen) eingerichtet wurden, die erstmals in der amtlichen Statistik des Schuljahres 2016/17 registriert werden. Nach einer laufenden Erhebung des Kultusministeriums waren dies zum Ende des Schuljahres 2015/16 knapp 520 Klassen mit etwa 8.400 Schülern. Berücksichtigt man dies, fügt sich auch das Schuljahr 2016/17 in die grundsätzlich rückläufige Tendenz der Schülerzahlen an beruflichen Schulen ein.

Im weiteren Verlauf wird die Schülerzahl bis zum Ende des Prognosehorizonts 2025/26 kontinuierlich bis auf rund 308.100 abnehmen. Dies wären rund 14 Prozent weniger als im Schuljahr 2015/16.

Damit nimmt die Entwicklung der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen einen anderen Verlauf als an den allgemeinbildenden Schulen, an denen etwa im Schuljahr 2020/21 der Tiefpunkt und über den gesamten Prognosezeitraum eine Zunahme der Schülerzahl erwartet wird.

Teilzeitbereich / Vollzeitbereich

Im Teilzeitbereich wird der Rückgang der Schülerzahlen im Schuljahr 2025/26 gegenüber dem Schuljahr 2015/16 voraussichtlich mit einem Minus von 15 % etwas stärker ausfallen als im Vollzeitbereich (- 13 %). An den beruflichen Vollzeitschulen fällt dabei die Abnahme an den Fachschulen (- 9,1 %) und an den Berufsfachschulen (- 10 %) in relativer Betrachtung am geringsten aus.

Mit Ausnahme des Vorqualifizierungsjahres Arbeit / Beruf (VAB) bewegen sich die voraussichtlichen Rückgänge bei den anderen Vollzeitschularten in einer Spanne von 11 % bis 15 %. An den öffentlichen Berufskollegs wird die Schülerzahl zunächst bis zum Schuljahr 2020/21 voraussichtlich nur vergleichsweise schwach zurückgehen.

Berufliche Gymnasien

Die Schülerzahl der beruflichen Gymnasien hängt im Wesentlichen von der Zahl an Absolventen mit mittlerem Bildungsabschluss ab. Daher ist eine ähnliche Entwicklung wie bei den Berufskollegs zu erwarten. Im Schuljahr 2025/26 ist mit 11 % weniger als im Schuljahr 2015/16 zu rechnen.

VAB

Im VAB dürfte die Schülerzahl infolge der gestiegenen Zahl an Zuwanderern und Schutzsuchenden im Schuljahr 2016/17 zunächst noch steigen, da dieser Personenkreis entweder noch keinen Platz in einer VABO-Klasse erhalten hat oder ein weiteres Jahr ein VAB besucht. Ab dem Schuljahr 2017/18 wird die Schülerzahl im VAB erwartungsgemäß durch Zugänge aus VKL gleich bleiben.

Rückgang der Absolventenzahl

Bei der Entwicklung der Zahl der Abgänger / Absolventen öffentlicher und privater allgemeinbildender und beruflicher Schulen sind analog zur Entwicklung der Schülerzahl an diesen Schulen über den gesamten Vorausrrechnungszeitraum hinweg in allen Abschlussarten Rückgänge zu erwarten.

Im Jahr 2015 haben knapp 5.800 Schüler die öffentlichen und privaten Schulen ohne Hauptschulabschluss verlassen. Diese Zahl wird bis zum Jahr 2025 auf 5.100 bzw. um 12 % zurückgehen.

Bei den Absolventen mit Hauptschulabschluss wird erwartet, dass sich deren Zahl von gut 25.000 im Jahr 2015 auf rund 21.000 bzw. um rund 17 % im Jahr 2025 zurückbildet.

Die Zahl der Absolventen mit mittlerem Abschluss wird sich von gut 67.400 im Jahr 2015 auf 58.500 im Jahr 2025 bzw. um 13 % zurückbilden. Der mittlere Abschluss wird aber in allen Vorausrrechnungsjahren der quantitativ wichtigste Abschluss bleiben.

Bei den Absolventen mit Fachhochschulreife wird mit einem Rückgang von gut 20.000 im Jahr 2015 auf rund 17.500 im Jahr 2025 gerechnet. Dies entspricht einer Abnahme von 13 %.

Die Zahl der Absolventen mit Hochschulreife wird voraussichtlich zwischen 2015 und 2025 von knapp 53.400 auf 47.600 bzw. um 11 % zurückgehen.

Fazit

Die Ergebnisse der Schülerzahlvorausrechnung 2016 des Statistischen Landesamtes lassen für die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in öffentlicher Trägerschaft eine gegenläufige Entwicklung bis zum Schuljahr 2025/26 erwarten. An den allgemeinbildenden Schulen dürfte sich der Rückgang der Schülerzahl noch die nächsten 3 bis 5 Jahre fortsetzen, bevor infolge der jüngsten Zuwanderungs- und Geburtenentwicklung eine Trendwende erwartet wird.

An den beruflichen Schulen werden sich diese Effekte innerhalb des Voraussrechnungszeitraums noch nicht niederschlagen. Deshalb wird für diesen Schulbereich eine anhaltender Rückgang der Schülerzahl erwartet.

Hinweis

Dieser Text enthält Auszüge aus dem Aufsatz von Herrn Regierungsdirektor Thomas Weinmann, Kultusministerium Ba-Wü, veröffentlicht im Oktober 2016 in „Im Blickpunkt“.

Entwicklung der Schülerzahlen berufliche Schulen Landkreis Karlsruhe

Im Betrachtungszeitraum von 10 Jahren kann folgende Entwicklung der Schülerzahlen bei den **acht beruflichen Schulen in Trägerschaft des Karlsruhe** beobachtet werden:

Im Schuljahr 2009/10 war mit 9.727 Schülern gegenüber dem Schuljahr 2007/08 (9.190) der Höhepunkt erreicht. Bis zum Schuljahr 2012/13 (8.839) sind die Schülerzahlen kontinuierlich gesunken, danach war bis zum Schuljahr 2016/17 ein stetiger Anstieg bis auf 9.300 Schüler zu verzeichnen.

Im **Teilzeitbereich** verlief die Entwicklung der Schülerzahlen in den letzten Jahren relativ konstant. Gegenüber dem Schuljahr 2007/08 sind die Schülerzahlen in 2016/17 von 3.689 auf 3.921 geringfügig um 6 % gestiegen.

Im **Vollzeitbereich** sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2009/10 stetig angestiegen, seit dem Schuljahr 2010/11 ist die Tendenz jedoch kontinuierlich absinkend. Seit dem Schuljahr 2014/15 ist wiederum ein kontinuierlicher Anstieg festzustellen. Gegenüber dem Schuljahr 2007/08 sind die Schülerzahlen im Schuljahr 2016/17 von 5.501 auf 5.379 um 2 % leicht gesunken.

Die **2-jährigen zur Fachschulreife führenden Berufsfachschulen** sind in den letzten 10 Jahren von ursprünglich 1.271 auf aktuell 779 stark gesunken (63 %).

Im **Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), Berufseinstiegsjahr (BEJ), und Vorbereitung Arbeit / Beruf (VAB)** waren die Schülerzahlen seit dem Schuljahr 2007/08 (557) bis zum Schuljahr 2012/13 (232) stark rückläufig und ab dem Schuljahr 2013/14 bis zum aktuellen Schuljahr 2016/17 (686) wieder stark ansteigend. Ursache für die zunächst rückläufigen Schülerzahlen war zum einen die verbesserte Ausbildungssituation, zum anderen der Ausbau der Werkrealschulen. Durch die aufkommende Flüchtlingswelle und den kontinuierlichen Ausbau von VABO-Klassen im Landkreis Karlsruhe lässt sich der anschließende Anstieg der VAB-Schüler erklären.

Die Zahl der Schüler in den **Beruflichen Gymnasien** verlief schwankend. Bis zum Schuljahr 2010/11 war ein Anstieg von 1.984 auf 2.266 Schüler zu verzeichnen, danach sanken diese bis zum Schuljahr 2012/13 auf 2.196 wieder ab. Danach kam es erneut zu einem leichten Anstieg bis zum Schuljahr 2014/15. Im aktuellen Schuljahr 2016/17 ist wieder ein Verlust (2.283) festzustellen. Insgesamt sind die Schülerzahlen im 10-jährigen Betrachtungszeitraum jedoch um 15 % gestiegen.

4. Regionale Schulentwicklung

4.1 Entstehungsgeschichte

Das damalige Oberschulamt Karlsruhe, heute die Abteilung 7 des Regierungspräsidiums Karlsruhe, hatte den Prozess der „Regionalen Schulentwicklung (RSE)“ mit Beginn des Schuljahres 2003/04 eingeleitet. An diesem Projekt sind seither das Regierungspräsidium Karlsruhe, die Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer, die beruflichen Schulen und die Schulträger Landkreis Karlsruhe, Landkreis Rastatt, Stadt Karlsruhe und Stadt Baden-Baden beteiligt. Oberziel der regionalen Abstimmung ist die Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung an beruflichen Schulen unter Berücksichtigung ökonomischer und struktureller Aspekte.

Seit August 2014 ist die Regionale Schulentwicklung im Schulgesetz für Baden-Württemberg verankert. Ergänzend ist die Verordnung zur Regionalen Schulentwicklung (RSEbSVO) zum 18.04.2015 in Kraft getreten. Die Gesetzesänderung und die Verordnung entsprechen weitgehend dem RSE-Prozess, wie er seit 2003 im Regierungsbezirk Karlsruhe angewendet wird. Insbesondere ist darin das sogenannte Hinweisverfahren bezüglich Überprüfung von Kleinklassen geregelt.

Gemeinsames Ziel der am Prozess der RSE Beteiligten soll - neben der Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung – ein sinnvoller Einsatz der finanziellen Aufwendungen für die beruflichen Schulen in personeller und ausstattungstechnischer Hinsicht sein. Für die personelle Ausstattung (Lehrerdeputatsstunden) ist das Land zuständig, die Finanzierung der Sachmittel obliegt den Schulträgern. Die genannten Ziele sollen durch Erarbeiten von einvernehmlichen Lösungen durch die am Prozess Beteiligten erreicht werden. Beispielsweise können durch Lenkung von Schülerströmen kostenintensive Kleinklassen vermieden werden und dadurch gleichzeitig die Qualität der beruflichen Bildung gesichert werden. Dies ist im Sinne aller Schulträger, da durch entsprechende Konzentration bestimmter Ausbildungsberufe schulische Schwerpunktbildung und planvolle Schulprofilbildung die notwendigen umfangreichen Investitionen in Sachausstattung und Gebäude sinnvoll und gesteuert eingesetzt werden können.

4.2 Regionale Schulentwicklung im Landkreis Karlsruhe

4.2.1 Grundsätzliches

Im Rahmen der regionalen Schulentwicklung wurden in Bezug auf den Landkreis Karlsruhe bisher die Berufsfelder Fahrzeugtechnik, Metalltechnik, Elektrotechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung sowie Verwaltung und Wirtschaft in Regionalkonferenzen und Fachausschüssen, die vom Regierungspräsidium Karlsruhe (RP) geleitet werden, behandelt. Des Weiteren fanden Absprachen bezüglich Festlegung von Standorten der beruflichen Gymnasien in der Region statt. Seit Ende 2008 wird auch der Bereich der hauswirtschaftlichen Schulen in die Untersuchungen miteinbezogen.

Die vorrangige Untersuchung der Berufsfelder im Bereich der gewerblichen, dualen Ausbildungsberufe hatte zum Ziel, den erheblichen Investitionsaufwand in diesem Bereich und den Lehrkräfteeinsatz nur dort anzuerkennen, wo durch stabile Schülerzahlen (mehr als 16 Schüler pro Klasse) entsprechende Fachklassen im 2. und

3. Ausbildungsjahr gebildet werden können. Vergleichbare Absprachen erfolgen im Bereich der kaufmännischen Berufe. Die Abstimmungen zu den beruflichen Gymnasialprofilen haben die Beschränkung der Neueinrichtungen auf eine limitierte Zahl von Standorten durch das Land zum Hintergrund.

Angesichts des sich abzeichnenden Schüllerrückgangs in den kommenden Jahren wird der Schwerpunkt der Regionalen Schulentwicklung künftig nicht mehr bei den Neueinrichtungen, sondern in der Bereinigung von Bildungsgängen, insbesondere von Kleinlassen (Controlling), liegen.

4.2.2 Ziele des Schulträgers

Ziel des Schulträgers ist es, die Standorte der beruflichen Schulen im Landkreis zu sichern und gleichzeitig sinnvolle, regional schlüssige Schwerpunkte bei den einzelnen Schulen zu bilden, so dass im gesamten Landkreis ein ausgewogenes schulisches Angebot vorhanden ist. Aus Sicht der langfristigen Qualitätssicherung und der Auslastung der Standortangebote ist dies sinnvoll. Auch mit Blick auf den mittelfristigen Reinvestitionsbedarf der Schulen kann eine wirtschaftliche Planung nur unter der Vorgabe von Schwerpunkten und Schulprofilen erfolgen. Der Wunsch der einzelnen beruflichen Schulstandorte, eine möglichst breite Angebotspalette vorzuhalten, ist daher aus Gründen des wirtschaftlichen Einsatzes der Investitionsmittel, aufgrund der langfristigen und zukunftsfähigen Qualitätssicherung und mit Blick auf die Gesamtstruktur im Kreis und darüber hinaus nachrangig.

4.2.3 Berufsfelder und Standorte

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die bisherigen Festlegungen in den regionalen Abstimmungsgesprächen. Weitere Details zu den Landkreisschulen finden sich in den Einzelberichten zu den Schulen ab Kapitel 5 dieses Berichts.

I. Berufsfeld Fahrzeugtechnik

Das Berufsfeld Fahrzeugtechnik mit dem Schwerpunkt Personenwagentechnik wird an der Balthasar-Neumann-Schule II Bruchsal (BNS II) und den Beruflichen Schulen Bretten (BSB, nur Grundstufe) angeboten.

Am Standort **Bruchsal** ist eine gut ausgeprägte KFZ-Ausbildung vorhanden. Die Schülerzahlen sind seit Jahren konstant. Im Rahmen der RSE wurde entschieden, den Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik nicht in Bruchsal zu beschulen, da diese Sparte bezogen auf die insgesamt geringe Auszubildendenzahl bereits ausreichend in Karlsruhe und an anderen regionalen Schulen unterrichtet wird.

Am Standort **Bretten** sind die Schülerzahlen in der KFZ-Technik gering. Daher wurde vereinbart, dass eine Fachklasse nur noch bei ausreichenden Schülerzahlen eingerichtet wird. Eine qualifizierte und stabile Fachstufenausbildung kann durch den Standort Bruchsal abgedeckt werden. Seit dem Schuljahr 2008/09 wird nur noch die Grundstufe KFZ angeboten.

Am Standort **Ettlingen** wurde das Berufsfeld KFZ-Technik in Absprache mit der Schule aufgrund seines hohen Bedarfs an Fläche und Maschinenausstattung sowie wegen der instabilen Schülerzahlen bei gleichzeitig vorhandenen entsprechenden schulischen Kapazitäten im Stadtkreis schrittweise über einen Zeitraum von 2 Jahren vollständig aufgegeben. Die Ausbildung Eisenbahner im Betriebsdienst bleibt weiterhin bestehen,

da es sich um einen weit überregionalen Fachklassenstandort handelt und die Schülerzahlen seit Jahren stabil bzw. ansteigend sind.

II. Berufsfeld Metalltechnik

Das Berufsfeld Metalltechnik wird an der Albert-Einstein-Schule Ettlingen, den Balthasar-Neumann-Schulen I und II Bruchsal sowie den Beruflichen Schulen Bretten angeboten. Die Schülerzahlenentwicklung im Bereich Metall war in den vergangenen Jahren in der Region kontinuierlich rückläufig (Ausnahme Bretten).

Am Standort **Bretten** ist eine gute Infrastruktur vorhanden und die Schülerzahlen sind stabil. Deshalb soll dieser Standort für die Metallausbildung weiterentwickelt werden. Metallverarbeitende Firmen sind im Umfeld angesiedelt.

Der Standort **Ettlingen** hat im Bereich der herkömmlichen dualen Ausbildung einen schwächer ausgeprägten Metallbereich, hier sind die Schülerzahlen weiterhin rückläufig. Ettlingen stand und steht unter dem Einfluss der Konkurrenzsituation mit den Angeboten gleichartiger Berufsschulen im Stadtkreis Karlsruhe. Durch die Einführung des verzahnten Berufskollegs für Feinwerktechnik konnte der Metallbereich gestärkt werden.

Die Berufe Werkzeugmechaniker und Zerspanungsmechaniker werden aufgrund zu geringer Nachfrage in den Fachstufen in Ettlingen nicht mehr ausgebildet. Die Grundstufe soll unter Berücksichtigung der Grundversorgung für das VAB, der Elektrotechnik und des Technischen Gymnasiums erhalten bleiben. Das Berufsfeld Metalltechnik soll am Standort Ettlingen weitergeführt und ggf. durch neue schulische Angebote sowie durch Absprachen auf regionaler Ebene stabilisiert werden.

Am Standort **Bruchsal** ist die Ausbildung im Metallbereich stabil und zukunftsfähig. Die BNS I bietet als einziger Standort im Kreis eine Ausbildung im Bereich Heizung-Klima-Sanitär an.

III. Berufsfeld Elektrotechnik

Das Berufsfeld Elektrotechnik wird an den Beruflichen Schulen Bretten, an der Balthasar-Neumann-Schule I Bruchsal und der Albert-Einstein-Schule Ettlingen angeboten.

Der Standort **Bruchsal** ist relativ stabil. Der Beruf Elektroniker/in für Betriebstechnik ruht seit dem Schuljahr 2008/09 in den Fachstufen, soweit die Schülerzahl für eine Fachklassenbildung nicht ausreicht.

In **Bretten** ist die Elektrotechnik nur schwach ausgeprägt. Automatisierungstechnik sowie Energie- und Gebäudetechnik wurden aufgrund der geringen Ausbildungszahlen in den Fachstufen nach Bruchsal, seit Schuljahr 2012/13 auch in der Grundstufe abgegeben.

Der Standort **Ettlingen** ist weiterhin schwach ausgeprägt. Das Berufsfeld Elektrotechnik soll im Hinblick auf die Vollzeitangebote im Berufskolleg und Technischem Gymnasium erhalten bleiben und durch neue schulische Angebote sowie Absprachen auf regionaler Ebene gestärkt werden.

IV. Berufsfeld Farbe

Die Beruflichen Schulen Bretten haben aus dem Berufsfeld Farbe die Ausbildung der Berufe Maler und Lackierer im Schuljahr 2007/08 an die Balthasar-Neumann-Schule I nach Bruchsal abgegeben. Der Standort Bruchsal ist in diesem Berufsfeld relativ stabil.

V. Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung

Das Berufsfeld wird an der Wilhelm-Röpke-Schule Ettlingen, der Handelslehranstalt Bruchsal und den Beruflichen Schulen Bretten angeboten.

Am Standort **Ettlingen** sind die Schülerzahlen in den kaufmännischen Ausbildungsberufen teilweise schwach ausgeprägt. Dies hängt mit der konjunkturellen Entwicklung im Einzelhandel aber auch mit der Konkurrenzsituation zum Oberzentrum Karlsruhe mit vier kaufmännischen Schulen zusammen.

Die Ausbildung zum Reiseverkehrskaufmann wird für die gesamte Region nur am Standort Ettlingen angeboten, daher ergibt sich hier keine Konkurrenzsituation.

Am Standort **Bretten** konnten die Schülerzahlen im Ausbildungsberuf Fachinformatiker für Systemintegration/-Anwendungsentwicklung und Informatikkaufmann/IT-System-Kaufmann durch Gespräche mit den Karlsruher Stadtschulen sowie Maßnahmen zur Beachtung der Schulbezirke deutlich gesteigert werden.

Im Zusammenhang mit der Neuordnung der Büroberufe zum Kaufmann für Büromanagement ist aus Sicht der Schulleitung eine Steigerung der Schülerzahlen zu erwarten. Seit dem Schuljahr 2008/09 wird mit großem Erfolg das Wahlfach „Technik für Kaufleute“ im Ausbildungsberuf Industriekaufmann/-frau und seit 2012 wird die Zusatzqualifikation „Wirtschaftsinformatik“ für IT-Kaufleute angeboten.

In **Bruchsal** sind die Schülerzahlen insgesamt stabil.

VI. Berufliche Gymnasien

Bezüglich Einrichtung neuer beruflicher Gymnasien finden Absprachen zwischen den Schulträgern und dem Regierungspräsidium Karlsruhe im Rahmen der regionalen Schulentwicklung statt.

VII. Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)

Der Ausbau der VABO- Klassen an den beruflichen Schulen des Landkreises wurde seit Beginn des Schuljahres 2015/16 von 15 (rd. 250 Schüler) auf 24 Klassen (378 Schüler) erweitert. Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2015/16 wurden weitere VABO-Klassen eingerichtet, so dass mittlerweile insgesamt 27 VABO-Klassen (rd. 540 Schüler) an den 8 beruflichen Schulen vorhanden sind:

Berufliche Schulen Bretten	5 Klassen
Handelslehranstalt Bruchsal	4 Klassen
Balthasar-Neumann-Schule 1	3 Klassen
Balthasar-Neumann-Schule 2	3 Klassen
Käthe-Kollwitz-Schule	3 Klassen
Albert-Einstein-Schule	3 Klassen
Bertha-von-Suttner-Schule	3 Klassen

<u>Wilhelm-Röpke-Schule</u>	<u>3 Klassen</u>
Gesamt:	27 Klassen

Mit Wirkung zum Schuljahr 2016/17 wurde das VABO vom Kultusministerium weiterentwickelt. Insbesondere die Konzentration auf den Spracherwerb steht aktuell im Focus. Ziel ist ein möglichst früher Übergang der zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in berufliche Regelklassen. Der Übergang in eine duale Ausbildung soll dabei das primäre Ziel sein. Auch im VAB bzw. AVdual (Duale Ausbildungsvorbereitung) oder BFPE (Berufsfachschule pädagogische Erprobung) – dem häufigsten Anschluss nach Besuch einer VABO-Klasse – besteht Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung. Daher können in diesen Klassen Förderkurse angeboten werden. In allen möglichen Bildungsgängen können die Schulen ab dem Schuljahr 2016/17 zusätzlich Förderkurse im Sinne zusätzlicher Sprachfördermaßnahmen unter bestimmten Voraussetzungen einsetzen.

Die neue Stundentafel gilt für das VABO seit dem Schuljahr 2016/17. Der Übergang von einer VABO-Klasse in eine VAB, AVdual oder BFPE-Klasse ist flexibel, da diese Bildungsgänge keine Aufnahmevoraussetzungen haben. Die bisherige Möglichkeit, durch ein nochmaliges Durchlaufen dieser Bildungsgänge das angestrebte Bildungsziel zu erreichen, bleibt weiterhin bestehen.

4.3 Kümmererprojekt

Aufnahme des Projekts

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 21.01.2016 den Start des „Kümmerer-Projekts“ beschlossen. Seitens des Landes wurde die Förderung abgelehnt, dennoch hat der Kreistag mit deutlicher Mehrheit die Einführung des Programms und deren Umsetzung beschlossen. Das Amt für Schulen und ÖPNV hat das „Konzept Kümmerer – Berufsorientierung für junge Flüchtlinge an den beruflichen Schulen des Landkreises Karlsruhe (VABO-Klassen)“ entwickelt.

Inhalte

In den VABO-Klassen an den beruflichen Schulen werden den jungen Flüchtlingen neben einer Tagesstruktur und dem Erlernen der deutschen Sprache auch Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder zur späteren Berufsorientierung vermittelt. Das Alter der Schüler liegt i.d.R. zwischen 16 und 20 Jahren. Die Landkreisverwaltung verfolgt das Ziel, geeignete junge Flüchtlinge in Praktika und Ausbildung zu bringen.

Die Kümmerer haben folgenden Aufgabenbereich:

Informationsveranstaltungen für Flüchtlinge

- Ausbildungsvorbereitung / Vermittlung von Praktika
- Betriebliche Ausbildung

Identifizierung geeigneter Jugendlicher

- Kompetenzanalyse an Gemeinschaftsunterkünften
- Absprachen mit Rektor/innen und Lehrkräften

Vermittlung von Praktika und Ausbildungsplätzen

- Akquise geeigneter Stellen
- Ansprechpartner für Betriebe, Schulen und Jugendliche

Unterstützung im Bewerbungsprozess

- Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche

Netzwerkarbeit

- Abstimmung mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, der IHK und HWK
- Verzahnung vorhandener Angebote und Personen

Die Kümmerer sind an festen Tagen vor Ort an den Schulen und stehen in direktem Kontakt mit den Schülern und Lehrern. Anhand von Gesprächen und durch Kompetenzanalysen werden geeignete Jugendliche identifiziert, die für ein Praktikum oder eine Ausbildung in Frage kommen. Die Kümmerer geben Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung, Hilfe bei der Beantragung von Förderungen (z.B. Berufsausbildungsbeihilfen, ausbildungsbegleitende Hilfen) sowie bei Behördengängen. Parallel zu der Arbeit mit den Schülern stellen die Kümmerer das Konzept interessierten Betrieben im Landkreis vor. Die Betriebe erhalten Unterstützung durch die Kümmerer bei Fragen zur Beschäftigung, Möglichkeiten von Praktika und Ausbildungsplätzen, rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der Vermittlung geeigneter Jugendlicher.

Ziel dabei ist eine passgenaue Vermittlung in Ausbildung unter Einbindung der Berufsberatung. Neben der Agentur für Arbeit ist auch eine enge Verknüpfung mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie der Handwerkskammer (HWK) Karlsruhe Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Im Vordergrund steht bei allen Aktivitäten die Netzwerkarbeit. Daher ist es eine wichtige Aufgabe des Kümmererprojekts, eine Verzahnung mit vorhandenen Angeboten und Personen, insbesondere mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, den Kammern, der Ausländerbehörde, den Sozialpädagogen an den Gemeinschaftsunterkünften sowie den Ehrenamtlichen herzustellen, um Doppelstrukturen zu vermeiden und die Jugendlichen nach ihren individuellen Interessen auf ihrem Weg zur Integration in die Gesellschaft zu unterstützen. Gleichzeitig wird damit die Schulsozialarbeit an diesen Schulen entlastet und können sich zielgerichtet um andere Zielgruppen kümmern.

In die Zielgruppe fallen junge Flüchtlinge vorrangig mit Bleibeperspektive in der Altersklasse zwischen 16 und 20 Jahren, die das entsprechend notwendige Sprachniveau (A2/B1) erlangt haben und somit gute Chancen auf Vermittlung in eine Ausbildung haben.

Einrichtung einer unternehmensbezogenen Flüchtlingsklasse (AVG-Klasse)

In Kooperation mit der Albtalverkehrsgesellschaft (AVG) und den Verkehrsbetrieben Karlsruhe (VBK) wurde zum Schuljahr 2016/17 eine unternehmensbezogene VABO-Flüchtlingsklasse an der Albert-Einstein-Schule Ettlingen (AES) eingerichtet.

Die Schüler erhalten in dieser Klasse neben dem Deutschunterricht auch fachspezifischen Unterricht (z.B. Elektrotechnik). In den Ferien werden Blockpraktika im Betrieb der AVG und VBK absolviert. Dadurch verlieren die Schüler keine Unterrichtszeit. Die Praktika können in den Ausbildungsberufen

- Systemelektroniker (VBK)
- Feinwerkmechaniker (VBK) und
- Gleisbauer (AVG)

durchgeführt werden. Bei den Gleisbauern handelt es sich um ein niederschwelliges Ausbildungsangebot.

Im Unterschied zu den regulären VABO-Klassen sind in der AVG-Klasse die Praktika ausschließlich auf den Betrieb der AVG und VBK bezogen und im Vorfeld bereits festgelegt.

In den Herbstferien 2016 wurden Eignungstests für die Aufnahme der Schüler in die AVG-Klasse durchgeführt. Die Schüler haben zum Teil bereits eine VABO-Klasse besucht. Insgesamt können 15 Schulplätze vergeben werden, d.h. für 15 Schüler sind feste Praktikumsplätze vorhanden.

Zum Ende des Schuljahres 2016/17 übernehmen AVG und VBK aus dieser Klasse voraussichtlich geeignete Schüler in Ausbildung. Klassenziel soll die Ausbildungsfähigkeit sowie Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis einer der 3 genannten Berufe bei AVG und VBK sein. Die niederschwellige Ausbildung zum Gleisbauer beträgt 3 Jahre, zum Systemelektroniker und Feinwerkmechaniker jeweils 3,5 Jahre.

Voraussetzung für den Beginn einer Ausbildung ist der Erwerb des Sprachstandniveaus B 1 bis zum Ausbildungsbeginn.

4.4 Lehrerversorgung

Die Unterrichtssituation an den öffentlichen beruflichen Schulen des Landkreises Karlsruhe stellt sich bei den einzelnen Schulen für das Schuljahr 2016/2017 folgendermaßen dar:

Schule	Schüler	Klassen	Unterrichtsstunden			Bedarf (%)
			Soll-Std.	Ist-Std.	Soll-Ist	
Berufliche Schulen Bretten	2.085	80	2.584	2.532	52	2,00
Balthasar-Neumann-Schule I Bruchsal	1.230	59	1.571	1.484	87	5,60
Balthasar-Neumann-Schule II Bruchsal	688	36	1.069	1.043	26	2,40
Handelslehranstalt Bruchsal	1.239	41	1.430	1.419	11	0,80
Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal	1.374	46	1.997	1.948	49	2,40
Albert-Einstein-Schule Ettlingen	718	32	1.042	989	53	5,10
Bertha-von-Suttner-Schule Ettlingen	1.003	35	1.412	1.464	-52	-3,70
Wilhelm-Röpke-Schule Ettlingen	963	35	1.208	1.152	56	4,70
Landkreis Karlsruhe	9.300	364	12.313	12.031	282	2,40

Das strukturelle Unterrichtsdefizit an den Beruflichen Schulen im Landkreis Karlsruhe liegt im aktuellen Schuljahr bei 2,4 %.

4.5 Verwaltungscld / Bildungscld

4.5.1. Verwaltungscld

Die Anforderungen an die Informationstechnologie an den Schulen des Landkreises Karlsruhe sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Der Einsatz und Umgang mit PC's, Tablets und Smartphones sowie der Umgang mit dem Internet gehören heute sowohl in den beruflichen Schulen als auch den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) zum Alltag. Für viele Schüler gehören Begriffe wie WALN, Router, Cloud Computing und sozial network zum normalen Vokabular.

Für die Schulträger in den kommunalen Verwaltungen ist es daher eine wichtige Aufgabe, Schulen mit den geeigneten Lehr- und Lernmitteln sowie mit entsprechenden Informationstechnologien im pädagogischen und verwaltungstechnischen Bereich auszustatten.

Als ein Schritt zur modernen Informationstechnologie wurden die Verwaltungsnetze aller kreiseigenen Schulen bis zum Jahresende 2014 als Pilotanwender im Projekt „CloudCycle“ in die Schul- und BildungsCloud der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIV BF) migriert.

Diese Verwaltungs-Cloud beinhaltet alle Programme und Daten zur Abwicklung der schulinternen Abläufe inklusive einer personalisierten Mail-Adresse für jeden Cloud-Nutzer, weiterer Funktionsmail-Adressen, den KISS-Zugriff (auf die Informationen des Landesverwaltungsnetzes ohne weitere Hard- und Software) und die Möglichkeit eines Heimarbeitsplatzes.

Gerade in den Prüfungs- und Zeugniszeiträumen überzeugte das System mit seiner Stabilität. Dazu ist ein schulübergreifendes Tauschlaufwerk eingerichtet worden. Hier können die Schulen problemlos untereinander Daten austauschen. Als weitere Neuerung ist für 2017 die Einführung eines schulinternen Intranets geplant. Es befindet sich in Teilen schon in der Testphase.

4.5.2. Bildungs-Cloud

Ab dem Schuljahr 2016/17 nimmt die Bertha-von-Suttner-Schule am Modellversuch „Tabletgestützter Unterricht“ teil. Die am Schulversuch teilnehmenden Schulen statten über 3 Jahre hinweg jeweils eine oder mehrere Klassen mit Tablets aus und entwickeln und erproben pädagogische Konzepte. Mit dem Tablet-Versuch an beruflichen Schulen hat Baden-Württemberg deutschlandweit das derzeit größte Projekt dieser Art auf den Weg gebracht.

Die pädagogischen Konzepte, die mit dem Tablet-Projekt erprobt und weiterentwickelt werden sollen, wurden eigens am Landesinstitut für Schulentwicklung für die Gestaltung von Lernprozessen mit Hilfe mobiler Endgeräte erarbeitet. Bei der Erprobung soll auch die Frage im Mittelpunkt stehen, welchen Beitrag die Geräte zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern leisten können.

An der Bertha-von-Suttner-Schule erhalten Schülerinnen und Schüler einer Klasse aus dem Bereich Altenpflege ihr persönliches Tablet, das sie sowohl für den Einsatz im Unterricht als auch für die Vor- und Nachbereitung zu Hause nutzen können.

Der Tablet-Einsatz im Unterricht der Altenpflege ist aufgrund der Heterogenität der Auszubildenden ein gutes Medium, um die für den Beruf benötigten beruflichen Handlungskompetenzen zu erlernen wie z.B. die Pflegedokumentation. Präsentationen, Fotografien und Filme von Handlungsabläufen sowie fachliche Inhalte lassen sich schnell und anschaulich erstellen, zusammenfassen, sichern, austauschen und auf andere Medien exportieren. Weiterhin sind Lernzielkontrollen auf unterschiedliche Weise möglich, z. B. spielerisch durch Apps oder online Anwendungen mit direkter Rückmeldung zum Lernerfolg.

Schon im Schuljahr 2017/18 kommt mit der Wilhelm-Röpke-Schule eine weitere Schule des Beruflichen Bildungszentrums Ettlingen hinzu. Hier können die Erfahrungen der Nachbarschule weiterentwickelt werden.

Die für die zweite Jahreshälfte 2016 geplante Einführung der Bildungs-Cloud zunächst an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren wird aufgrund offener Fragen noch zurückgestellt. Eine Übergangslösung für die vorgesehenen Projektschulen ist erarbeitet worden und wird ab Februar 2017 an der Ludwig-Guttman-Schule in Gaggenau (inkl. WLAN und schneller Internetanbindung) umgesetzt.

Einhergehend mit der Bildungs-Cloud bzw. der Übergangslösung wird 2017 der Einsatz der pädagogischen Musterlösung, der flächendeckende Einsatz von WLAN und auch die Anbindung der Schulen ans Internet über vom Land geförderte Glasfaseranschlüsse vorangetrieben.

5. Einzelberichte der Beruflichen Schulen

5.1 Bretten

5.1.1 Berufliche Schulen Bretten



75015 Bretten, Wilhelmstr. 22

Tel: 0721/936-61600
Fax: 0721/936-61789
E-Mail: sekretariat@bsb-bretten.de
Homepage: www.bsb-bretten.de

Schulleiterin: Oberstudiendirektorin Barbara Sellin
Stellv. Schulleiter: Studiendirektor Wolfgang Foos

Schularten

A. Abteilung Gewerbe

Teilzeitschulen

Berufsschulen (BS)

Berufsschule Elektrotechnik (BS E)

- Fachinformatiker (FI / FS)

Berufsschule Fahrzeugtechnik (BS R)

- KFZ- Mechatroniker (PW, Grundstufe)

Berufsschule Metalltechnik (BS M)

- Industriemechaniker (IM) (Zusatzqualifikation Elektrofachkraft)
- Konstruktionsmechaniker (KM), Bezirksfachklasse
- Werkzeugmechaniker (WZ)
- Maschinen- u. Anlagenführer (MV), Bezirksfachklasse
- Zerspanungsmechaniker (ZS)
- Feinwerkmechaniker (FW)
- Stanz- und Umformmechaniker
- Zusatzqualifikation in der Berufsschule:
Fachhochschulreife, Elektrofachkraft, KMK-Zertifikat (Englisch)

Vollzeitschulen

Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (VAB; im Rahmen des 1BFPE)

Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf zum Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)

Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE), Kooperation mit der Eduard-Spranger-Schule Oberderdingen

Berufseinstiegsjahr (BEJ, im Rahmen des 1BFPE)

Berufsfachschulen (BF)

- 1-jährige Berufsfachschule Metalltechnik (1 BFM)
- 1-jährige Berufsfachschule Fahrzeugtechnik (1 BFR)
- 2-jährige Berufsfachschule Elektrotechnik (2 BFE)
- 2-jährige Berufsfachschule Metalltechnik (2 BFM)

Berufskollegs (BK)

- 1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife, Fachrichtung Technik (1BKFHT)
- 1-jähriges Technisches Berufskolleg I (1BK1T)
- 1-jähriges Technisches Berufskolleg II (1BK2T)

Fachschulen (FS)

- Fachschule für Maschinentechnik (FTM)

Berufliche Gymnasien

Technisches Gymnasium (TG)

- Profil Mechatronik (TGM)
- Profil Informationstechnik (TGIT)
- Profil Technik und Management (TGTM)
- Profil Gestaltungs- und Medientechnik (TGG)

B. Abteilung Wirtschaft

Teilzeitschulen

Berufsschulen (BS)

Berufsschule Wirtschaft und Verwaltung (BS W)

- Industriekaufmann (KI)
- Kaufmann für Büromanagement (KBM)
- Kaufmann im Einzelhandel (KE)
- Verkäufer (VK)
- Informations- u. Telekommunikations- Systemkaufmann (IS)
- Informatikkaufmann (IK)
- Zusatzqualifikation in der Berufsschule:
Fachhochschulreife, Technik für Kaufleute, KMK-Zertifikat (Englisch),
Wirtschaftsinformatik (IT-Kaufleute)

Vollzeitschulen

Berufseinstiegsjahr (BEJ, im Rahmen des 1BFPE)

Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf zum Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)

Berufsfachschulen (BF)

- 2-jährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung (2 BFW)

Berufskollegs (BK)

- 1-jähriges kaufmännisches Berufskolleg I (Höhere Handelsschule, 1BK1W)
- 1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife, Fachrichtung
Wirtschaft (1BKFHW)
- 1-jähriges kaufmännisches Berufskolleg II (1BK2W)
- 2-jähriges kaufmännisches Berufskolleg Fremdsprachen (2 BKFR)

C. Abteilung Hauswirtschaft

Teilzeitschulen

Berufsfachschulen (BF)

- 2-jährige Berufsfachschule für Sozialpflege in Teilzeitform, (2BFPT),
Schwerpunkt Alltagsbetreuung
- 2-jährige Berufsfachschule zum Erwerb von Zusatzqualifikationen, (2BFQ),
Schwerpunkt Vorbereitung ErzieherInnenabschluss / Schulfremdenprüfung
- 2-jährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe für Migrantinnen/Migranten

Vollzeitschulen

Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (VAB, im Rahmen des 1BFPE)

Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf zum Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)

Berufseinstiegsjahr (BEJ, im Rahmen des 1BFPE)

Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)

Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (VAB) in Kooperation mit Werkrealschulen (VABKW) bzw. Förderschule (VABKF)

Berufsfachschulen (BF)

- 2-jährige Berufsfachschule für Hauswirtschaft und Ernährung (2BFH)
- 2-jährige Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege (2BFP)
- 2-jährige Berufsfachschule für Kinderpflege (2BFHK)

Berufskollegs (BK)

- 1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife, Fachrichtung Biologie (1BKFHB)
- 1-jähriges Berufskolleg Gesundheit und Pflege I (1BK1P)
- 1-jähriges Berufskolleg Gesundheit und Pflege II (1BK2P)
- 1-jähriges Berufskolleg für Praktikantinnen und Praktikanten (1BKSP)
- 3-jähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik (Praxisintegrierte Erzieherausbildung)

Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium Profil Gesundheit (SGG)

- Profil Gesundheit (SGG)

Schulraumsituation (inklusive Erweiterungsbau)

Klassenzimmer

42 (für derzeit 85 Klassen)

Fachräume

42 (Labor, Multimediaraum, Übungsfirma...)

Sonstige Räume

25 (Lehrerzimmer, Sammlungsräume...)

Angemietete Räume außerhalb des Schulgebäudes

1100 qm angemietete Fläche (9 Klassenzimmer u. Nebenräume) in der Wilhelmstraße in Bretten (Malag-Gebäude).

Weitere Mietflächen (126 qm) sind im Gebäude Am Seedamm 8 für die Übungsfirmen der Schule angemietet.

Zwei weitere Räume (ehemalige Zulassungsstelle) ein Computerraum, ein Klassenzimmer.

Besonderheiten

Durch die geografische Lage des Standorts stammen ca. 15 % der Schüler aus den angrenzenden Landkreisen Heilbronn und Enzkreis.

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist das TG mit vier Profilen (TGM, TGG, TGIT, TGTM) ausgebaut. Des Weiteren wird das Berufliche Gymnasium seit dem Schuljahr 2013/14 mit einem Sozialwissenschaftlichen Gymnasium, Profil Gesundheit (SGG), ergänzt.

Baumaßnahmen

An den Beruflichen Schulen Bretten werden in den Jahren 2015 bis 2017 notwendige umfangreiche Brandschutzmaßnahmen in Höhe von rd. 1,8 Mio. € durchgeführt.

Regionale Schulentwicklung

Abteilung Gewerbe

Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)

Seit dem Schuljahr 2011/12 wird eine Berufsvorbereitende Einrichtung in Kooperation mit der Eduard-Spranger-Schule Oberderdingen an den BSB angeboten. BVE ist eine Differenzierung innerhalb des Angebots der Werkstufe im Bildungsgang Schule für Geistigbehinderte. Sie ist ein Gemeinschaftsangebot entsprechender Sonderschulen und der beruflichen Schulen in der Region.

Berufsfeld Fahrzeugtechnik

Seit dem Schuljahr 2008/09 wird aufgrund zu geringer Schülerzahlen nur noch die Grundstufe KFZ angeboten. Eine Beschulung ist am Standort Bruchsal möglich.

Berufsfeld Elektrotechnik

Die Schülerzahlen in den Ausbildungsberufen Fachinformatiker und IT-Systemkaufmann haben sich seit 2 Jahren deutlich stabilisiert. Koordinierungsgespräche mit den Stadtkreisschulen, Information der IT-Betriebe durch die Schule und der IHK Karlsruhe haben zur Steigerung der Schülerzahlen beigetragen.

Abteilung Wirtschaft

Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung

Im Zusammenhang mit der Neuordnung der Büroberufe zum Kaufmann für Büromanagement ist aus Sicht der Schulleitung eine weitere Steigerung der Schülerzahlen zu erwarten.

Seit dem Schuljahr 2008/09 wird mit großem Erfolg das Wahlfach „Technik für Kaufleute“ im Ausbildungsberuf Industriekaufmann/-frau und seit 2012 wird die Zusatzqualifikation „Wirtschaftsinformatik“ für IT-Kaufleute angeboten.

Abteilung Hauswirtschaft

Zweijährige Berufsfachschule für Zusatzqualifikationen, Schwerpunkt Schulfremdenprüfung Erzieher (2BFQ)

Im Schuljahr 2009/10 wurde der notwendigen Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal in Kindergärten und sonstigen pädagogischen Einrichtungen Rechnung getragen, indem eine Klasse 2BFQ eingerichtet wurde. Seitdem wird erfolgreich auf die Schulfremdenprüfung Erzieherin/Erzieher vorbereitet.

Zweijährige Berufsfachschule für Sozialpflege in Teilzeitform, Schwerpunkt Alltagsbetreuung (2BFSPT)

Die Einrichtung einer Klasse 2BFSPT im Schuljahr 2010/11 kommt der gesellschaftlichen Notwendigkeit nach, eine qualifizierte Alltagsbegleitung von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen aller Altersgruppen unter Anleitung einer Fachkraft zu gewährleisten.

Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium (SGG)

Zum Schuljahr 2013/14 wurde ein Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium mit dem Profil Gesundheit eingerichtet.

Durch die Einrichtung des 3-jährigen Berufskollegs für Sozialpädagogik (PIA) und das Sozial- und Gesundheitswissenschaftliche Gymnasium, Profil Gesundheit, verbessert sich die Chancengleichheit für Mädchen und junge Frauen in der Region. Dies entspricht den gesellschaftlichen Herausforderungen durch die demografische Entwicklung.

2-jährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe für Migranten (2BFAHM)

Zum Schuljahr 2016/17 wurde die 2-jährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe für Migranten eingerichtet. Diese Schulart hat die Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Altenpflegehilfe und die Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse zum Ziel.

Vorqualifizierung Arbeit und Beruf zum Erwerb von Deutschkenntnissen

Im Schuljahr 2014/2015 wurde zum 2. Schulhalbjahr eine Klasse für Flüchtlinge und Migranten eingerichtet. Ab dem Schuljahr 2016/17 werden 5 Klassen VABO beschult, in einer Klasse davon werden Analphabeten unterrichtet.

Schulische Besonderheiten

- **Übungsfirmen**
Die Beruflichen Schulen Bretten haben drei Übungsfirmen eingerichtet:
 - Active Wear Bretten
 - Brettener Naturkorb GmbH
 - World Wide Globetrotters Bretten
- Seit 2009/10 wird in der Schule für besonders qualifizierte Berufsschüler auch die Zusatzqualifikation zum Erreichen der Fachhochschulreife sowie die Zusatzqualifikation Technik für Kaufleute angeboten.
- Kooperation mit den Firmen E.G.O. Elektrogerätebau Oberderdingen GmbH, Sparkasse Kraichgau, Klumpp GmbH & Co. KG, Trumpf, Krankenpflegeschule an der Rechbergklinik Bretten (Klinik des Landkreises Karlsruhe), Aldi Süd, Select, Max-Planck-Realschule Bretten, Leopold-Feigenbutz-Realschule Oberderdingen, Haus Tabor Mühlacker, Seeburger AG
- Auszeichnung im Rahmen der Initiative der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe „Wirtschaft macht Schule“ mit dem Kooperationspartner E.G.O. Elektro-Gerätebau Oberderdingen GmbH mit dem höchsten Qualitätssiegel „5 Sterne“.
- Edelstahlkompetenzzentrum
- Beschaffung von Werkzeugmaschinen im Leasingverfahren durch Kooperation mit der Firma TRUMPF Werkzeugmaschinen, Ditzingen.
- Im Rahmen von Industrie 4.0 wurde am 14.10.2016 die Lernfabrik 4.0 in einer Feierstunde in Betrieb genommen. Mit dieser Lernfabrik wird die Voraussetzung geschaffen, unsere Schüler auf die digitale Industrie vorzubereiten. Des weiteren sollen auch Mitarbeiter der heimischen Industrie an dieser Anlage weiter qualifiziert werden.

Schüler- und Klassenzahlen - Berufliche Schulen Bretten - Abteilung Gewerbe

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI													
Teilzeit																					
BS E	31	2	33	3	31	3	26	2	33	2	38	2	46	1	42	1	43	2	57	3	
BS R	48	3	24	2	11	1															
BS M	404	21	478	24	486	23	483	22	516	6	508	25	531	24	529	26	554	27	573	25	
BS F																					
Summe TZ	483	26	535	29	528	27	509	24	549	8	546	27	577	25	571	27	597	29	630	28	
Vollzeit																					
BVJ	40	2	35	2	19	1	18	1	19	1	18	1									
1BFPE													16	1	20	1	18	1	18	1	
BEJ	21	1	18	2	34	2	33	2	33	2											
VABO																			40	3	
1 BFE	15	1	9	1	10	1	16	1	9	1											
1 BFM	24	1	16	1	21	1	29	1	17	1	21	1	21	1	24	1					
1 BFR	23	1	20	1	16	1	16	1	16	1	21	1	18	1	17	1	16	1	18	1	
1 BFMF																	24	1	26	1	
2 BFM	43	2	48	2	51	2	43	2	38	2	39	2	43	2	44	2	39	2	36	2	
2 BFE	32	2	32	2	26	2	28	1	28	1	33	2	33	2	31	2	31	2	30	1	
1BK1T					59	2	33	1	29	1	32	1	30	1	28	1	30	1	29	1	
1BK2T							23	1	17	1	15	1	21	1	20	1	22	1	19	1	
1 BKFHT	27	1	29	1	45	2	27	1	23	1	34	1	28	1	26	1	20	1	12		
2 BKFHT	57	2	55	2	25	1															
FTM	50	2	56	2	55	2	53	2	50	2	51	2	60	2	57	2	55	2	57	2	
TG	240	8	272	9	290	9	290	9	296	10	322	11	316		297		273		268	3	
Summe VZ	572	23	590	25	651	26	609	23	575	24	586	23	586	12 *	564	12 *	528	12 *	553	16 *	
Gesamt	1.055	49	1.125	54	1.179	53	1.118	47	1.124	32	1.132	50	1.163	37 *	1.135	39 *	1.125	41 *	1.183	44 *	

* ohne Klassen der beruflichen Gymnasien

Schüler- und Klassenzahlen - Berufliche Schulen Bretten Abteilung Wirtschaft

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI																			
Teilzeit																					
BS W	178	9	200	12	189	11	189	9	195	10	206	11	203	10	201	10	202	10	189	9	
Summe TZ	178	9	200	12	189	11	189	9	195	10	206	11	203	10	201	10	202	10	189	9	
Vollzeit																					
BVJ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1BFPE													21	1	19	1	19	1			
BEJ	22	1	22	1	23	1	19	1	18	1	16	1									
2 BFW	108	4	112	4	111	4	75	3	77	3	105	4	66	3	59	3	52	2	54	2	
1 BK1W	64	2	60	2	64	2	60	2	57	2	62	2	60	2	58	2	59	2	61	2	
1BK2W							32	1	30	1	29	1	31	1	34	1	31	1	28	1	
1 BKFHW	18	1	24	1	31	1	29	1	30	1	26	1	19	1	21	1	22	1	20	1	
2 BKFHW	59	2	61	2	18	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
2 BKFR	50	2	57	2	55	2	57	2	54	2	53	2	59	2	53	2	52	2	53	2	
Summe VZ	321	12	336	12	302	11	272	10	266	10	291	11	256	10	244	10	235	9	216	8	
Gesamt	499	21	536	24	491	22	461	19	461	20	497	22	459	20	445	20	437	19	405	17	

Schüler- und Klassenzahlen - Berufliche Schulen Bretten - Abteilung Hauswirtschaft

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI													
Teilzeit																					
2BFAHM																				17	1
1 BFPT	19	1	17	1	0	0															
2BFQEE					22	1	45	2	52	2	44	2	42	2	44	2	49	2	50	2	
2BFSPT							14	1	15	1	15	1	25	1	19	1	10	1	13	1	
Summe TZ	19	1	17	1	22	1	59	3	67	3	59	3	67	3	63	3	59	3	80	4	
Vollzeit																					
BVJ	31	2	49	3	34	2	28	2	22	2	32	2									
1BFPE													22	1	20	1					
BEJ	16	1	14	1	14	1	35	2	29	2	0	0									
VABKW													13	1	14	1	15	1	14	1	
VABO																	43	3	28	2	
1 BFH	23	1	27	1	19	1	17	1													
2 BFH	50	2	53	2	47	2	41	2	36	2	42	1	39	1	49	2	44	2	49	2	
2 BFP	56	2	56	2	47	2	39	2	37	2	50	2	39	2	40	1	42	2	49	2	
1 BFPE																	22	1	20	1	
2 BFHK	55	2	70	3	80	4	88	4	78	4	67	3	63	3	54	2	64	3	56	2	
1BK1P					59	2	31	1	31	1	59	2	30	1	30	1	29	1	30	1	
1BK2P							30	1	20	1	13	0	26	1	22	1	26	1	26	1	
1BKSP															12	1					
1 BKFHB	9		19	1	13	1	16	1	27	1	26	1	19	1	30	1	25	1	24	1	
2 BKFHS	54	2	53	2	28	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
SGG													32		63		116		121	2	
Summe VZ	294	12	341	15	341	16	325	16	280	15	289	11	283	11 *	334	11 *	426	15 *	417	13 *	
Gesamt	313	13	358	16	363	17	384	19	347	18	348	14	350	14 *	397	14 *	485	18 *	497	17 *	

2BFQEE '= Berufsfachschule für Zusatzqualifikation Erzieher/in Schulfremdenprüfung

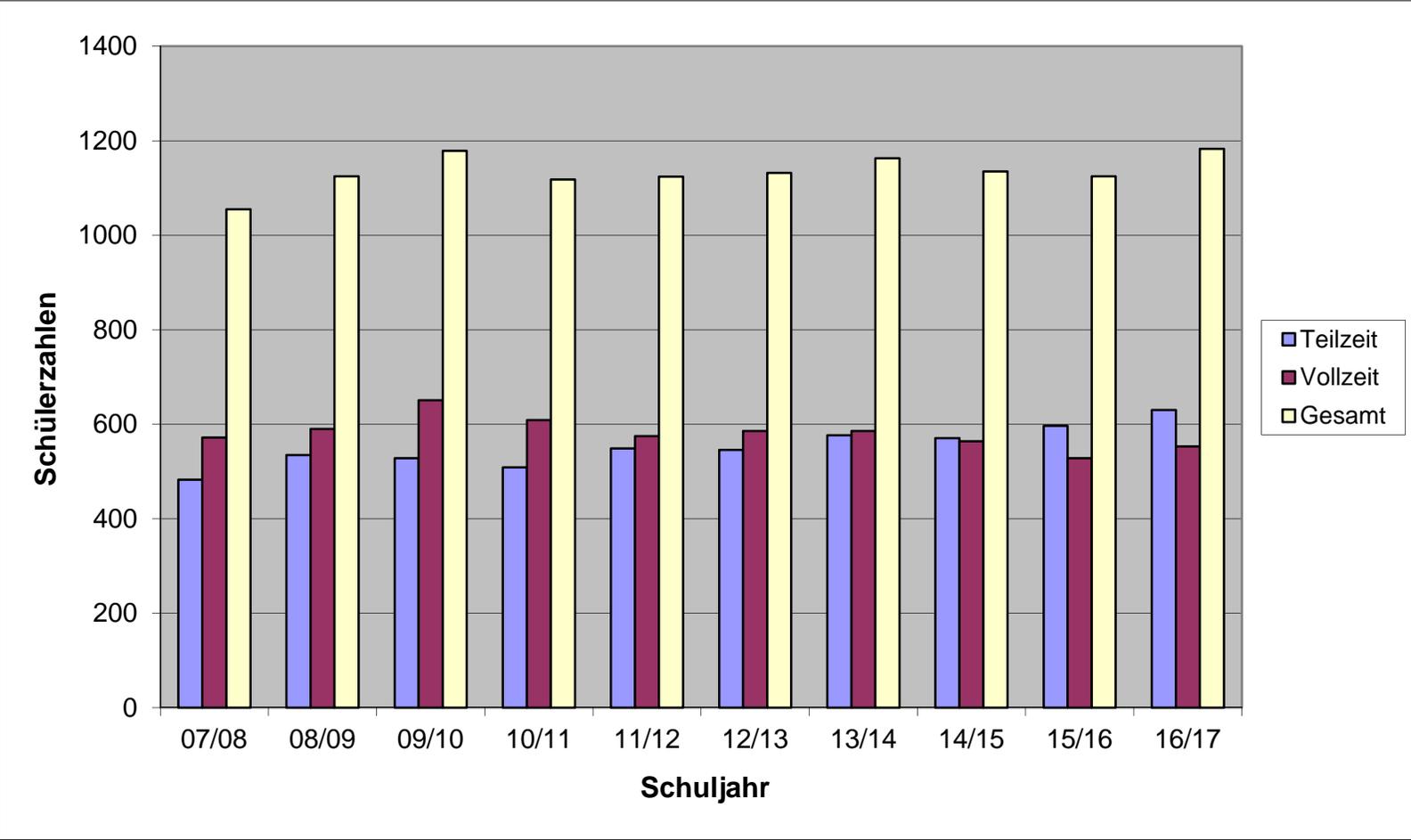
1 BK1P = Beruskolleg für Gesundheit und Pflege

* ohne Klassen der beruflichen Gymnasien

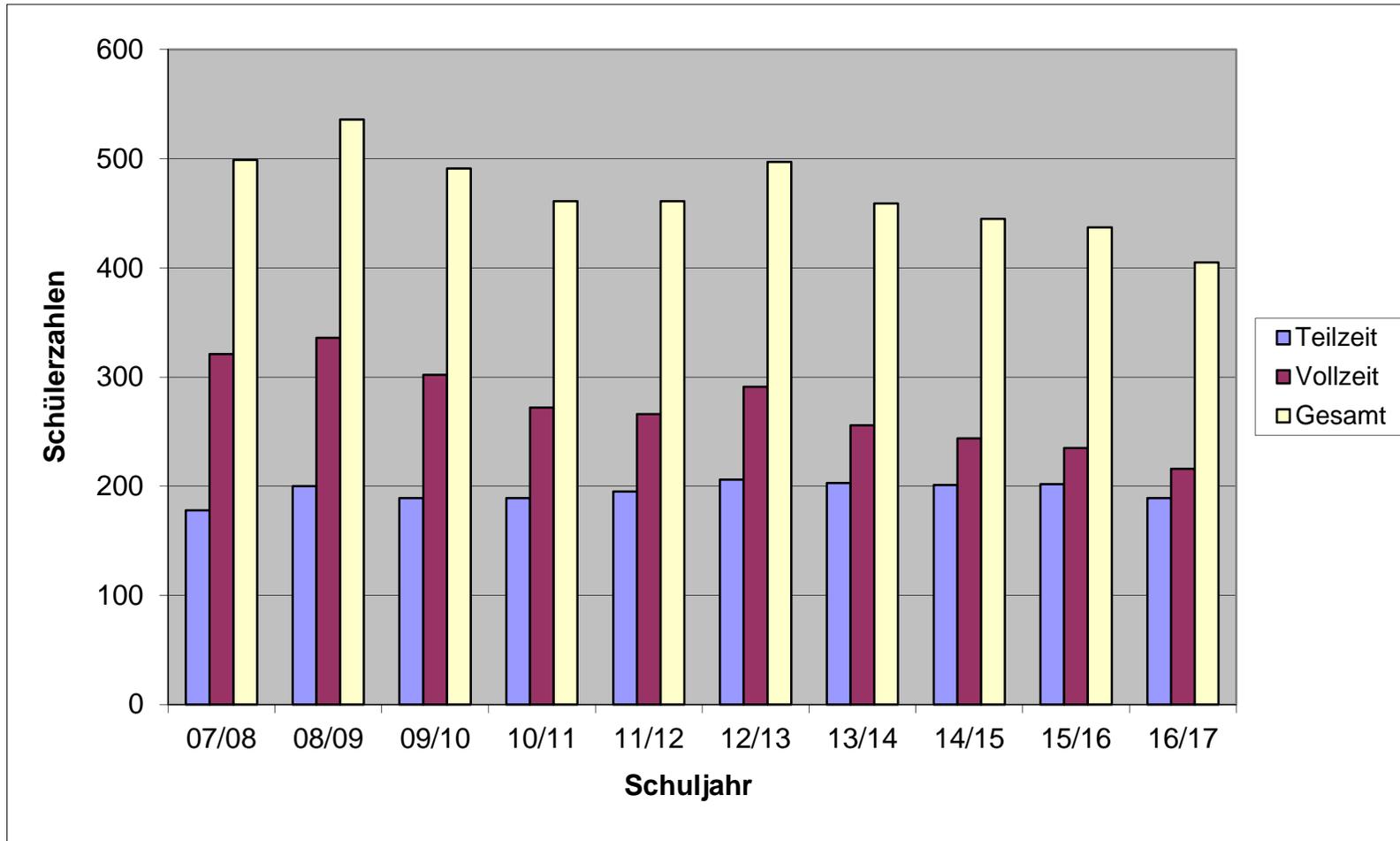
**Schüler- und Klassenzahlen Berufliche Schulen Bretten
Gesamt**

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17	
	GS	KI																		
Teilzeit	680	36	752	42	739	35	757	36	811	44	811	44	847	38	835	40	858	42	899	41
Vollzeit	1187	47	1267	52	1294	53	1206	49	1121	48	1166	45	1125	33	1142	33	1189	41	1186	34
Gesamt	1.867	83	2.019	94	2.033	88	1.963	85	1.932	92	1.977	89	1.972	71	1.977	73	2.047	83	2.085	75

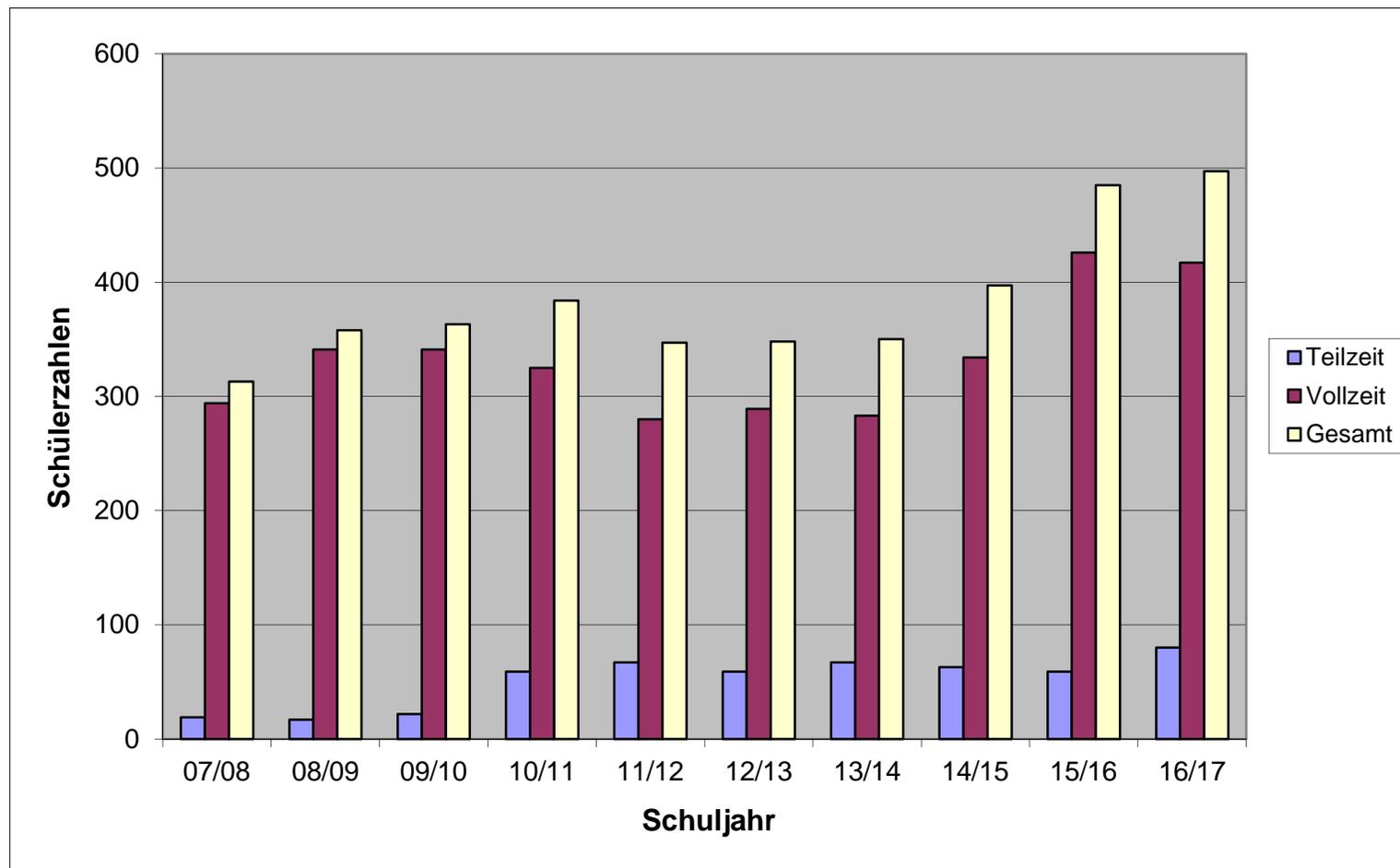
Schülerzahlen Berufliche Schulen Bretten - Abteilung Gewerbe



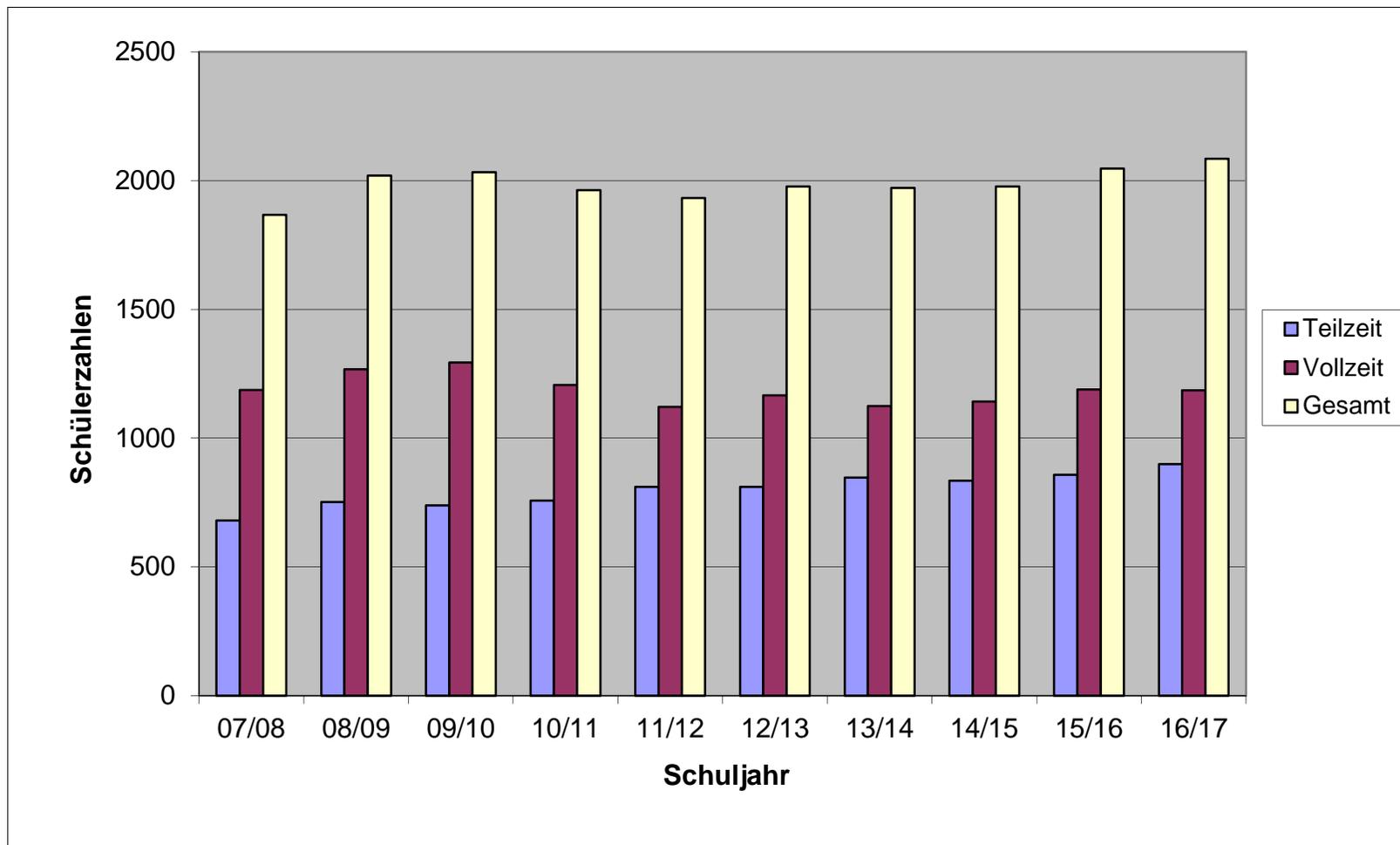
Schülerzahlen Berufliche Schulen Bretten - Abteilung Wirtschaft



Schülerzahlen Berufliche Schulen Bretten - Abteilung Hauswirtschaft



Schülerzahlen Berufliche Schulen Bretten - gesamt





Bestenehrung der Abiturienten des Beruflichen Gymnasiums

Kurzporträt der Beruflichen Schulen Bretten

Seit der Gründung im Jahr 1828 steht die berufliche Bildung für die Jugendlichen in und um Bretten und ihre Erziehung zu verantwortungsbewussten, selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Menschen im Zentrum der Arbeit an den Beruflichen Schulen Bretten.

Unter dem Leitspruch „Wir bilden Zukunft!“ arbeiten im Schuljahr 2016 / 2017 das Schulleitungsteam, 141 Lehrkräfte, sieben Mitarbeiter in Verwaltung und Hausbetreuung sowie eine Sozialarbeiterin zusammen mit 2091 Schülerinnen und Schülern an den „BSB“.

Schulleiterin ist OStD'in Barbara Sellin, **stellvertr. Schulleiter** StD Wolfgang Foos. Organisatorisch gliedert sich die Schule in sechs Abteilungen:

Abteilung 1: Gewerbliche Schule, Leitung: StD Klaus Martin Foos

Abteilung 2: Kaufmännische Schule, Leitung: StD Alfred Woll

Abteilung 3: Übergang Schule Beruf, Leitung OStR'in Ute Thumm

Abteilung 4: Hauswirtschaftl.-Sozialwiss. Schule, Leitung: StD'in Nicole Roeder

Abteilung 5: Berufskollegs, Leitung: StD Gerd Heilig

Abteilung 6: Berufliches Gymnasium, Leitung: StD'in Andrea Neumann.

Die tragenden Säulen der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Erziehung finden sich im Dualen System und den Vollzeitschulen. Berufsausbildungen und qualifizierte Schulabschlüsse sind die Ergebnisse.

In Zusammenarbeit mit ca. 270 Ausbildungsbetrieben erlernen Jugendliche und junge Erwachsene an den BSB z.B. Berufe wie Maschinen- und Anlagenführer, Industrie-, Werkzeug-, Konstruktions- oder Zerspanungsmechaniker, Kaufmann für Büromanagement, Kaufmann im

Einzelhandel, Verkäufer, Industriekaufmann, IT-Kaufmann, KinderpflegerIn, ErzieherIn, AltenpflegehelferIn oder TechnikerIn.

Bei den Vollzeitschulen bieten die BSB die volle Palette der Abschlüsse des beruflichen Bildungswesens: Hauptschulabschluss- mittlerer Bildungsabschluss – Fachhochschulreife – Abitur!

Zum Beispiel erreichen die Jugendlichen nach der Hauptschule in der **Einjährigen Berufsfachschule pädagogische Erprobung** in den Fachrichtungen Metalltechnik, Wirtschaft und Verwaltung bzw. Hauswirtschaft und Ernährung die berufliche Vorqualifikation für verschiedene Ausbildungsberufe. Dieselbe Zielsetzung hat auch die „**Einjährige Berufsfachschule**“ mit den Lernfeldern des ersten Ausbildungsjahres in KFZ-Mechatronik und Metalltechnik.

Eine wichtige Stufe nach dem Hauptschulabschluss ist z. B. die „**Fachschulreife**“, ein langjährig bewährter mittlerer Berufsabschluss, in der **Zweijährigen Berufsfachschule**, wahlweise in den Profilen „Hauswirtschaft und Ernährung“, „Gesundheit und Pflege“, „Elektrotechnik“, „Metalltechnik“ bzw. „Wirtschaft“.

Mit „Mittlerer Reife“ gelangt derjenige zur **Fachhochschulreife**, der eines der **Berufskollegs** besucht, die in nahezu allen Stufen in gewerblich-technischer, hauswirtschaftlich-sozialwissenschaftlicher oder kaufmännischer Richtung angeboten werden.

Nach der „Mittleren Reife“ heißt das höchste Ziel nach drei Jahren „**Abitur**“: im **Sozial- und Gesundheitswissenschaftlichen Gymnasium** mit dem Profulfach „Gesundheit“ oder im **Technischen Gymnasium** je nach Neigung in den Profilen „Mechatronik“, „Informationstechnik“, „Technik und Management“ und „Gestaltungs- und Medientechnik“.

Den tiefgreifenden Änderungen in der politischen Bildungslandschaft entsprechen wir in allen Schularten durch die intensive Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und die verstärkte individuelle Förderung in vielen Bereichen.

Ihrer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung wird die Schule in der Klasse „**VABO**“ = Vorqualifizierung Arbeit / Beruf“ gerecht: hier unterrichtet ein Team von engagierten Fachlehrern berufsschulpflichtige Migranten ohne Deutschkenntnisse, die als Flüchtlinge, Asylbewerber oder EU-Zuwanderer zu uns kommen. Durch das Erlernen der deutschen Sprache sollen ihnen bestmögliche Chancen auf eine gelingende Eingliederung ermöglicht werden.

Die entsprechende Zielsetzung für Erwachsene verfolgt die **Zweijährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe für Nichtmuttersprachler**, die ab dem Schuljahr 2015/2016 an den BSB startete. Hier erfolgt durch angepasste Lehrpläne und besonders ausgebildete Fachlehrer eine Ausbildung zur Altenpflegehelferin / zum Altenpflegehelfer für Migranten mit geringen Deutschkenntnissen. Ziel ist, die berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und gleichzeitig die Deutschkenntnisse zu verbessern.

Um unsere Jugendlichen an die Arbeitswelt heranzuführen, nutzen wir als berufliche Schule intensiv die Kontakte mit der unternehmerischen Wirtschaft, vor allem mit unseren Kooperationspartnern aus dem IHK-Projekt „Wirtschaft macht Schule“. Zum gegenseitigen Vorteil gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Unternehmen aus Wirtschaft und Industrie, Verwaltung und Sozialwesen: ALDI SÜD GmbH & Co.KG, E.G.O. Klumpp GmbH & Co. KG, der Krankenpflegeschule der Rechbergklinik, Max-Planck-Realschule Bretten, Sparkasse Kraichgau, TRUMPF, Select GmbH, Leopold-Feigenbutz-Realschule Oberderdingen, Haus Tabor Mühlacker, Seeburger AG

Dabei steht der Mensch in seiner persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung im Fokus unserer Bemühungen an den BSB. Bei entsprechendem Einsatz können unsere Schülerinnen und Schüler Zusatzqualifikationen erwerben, z. B. die Fachhochschulreife, ausbildungsbegleitend. Bei Bedarf erhalten sie Unterstützung in Form von individueller Förderung durch besonders ausgebildete Lehrerteams, Beratungslehrkräfte und die Schulsozialarbeiterin im Haus. Sie können am Schüleraustausch mit der Partnerschule in Longjumeau (Frankreich) oder mit Partnerstädten des Landkreises Karlsruhe in Brasilien teilnehmen oder sich aktiv in der Schülermitverantwortung, der Schülerzeitung, Lehrer-Schülerband oder dem Schülerchor einbringen. Sporttage, Ski-Wintertage, Fußballturniere, Gesundheitstage, Autorenlesungen, Museums- und Theaterbesuche, die gemeinsame Adventsandacht und die Schulabschlussfeiern im Juli erweitern die Schule zu einem besonderen Lernort.

Dieses vielfältige Bildungsangebot der Beruflichen Schulen Bretten zeigt, dass viele unterschiedliche Wege in der beruflichen Aus- und Weiterbildung für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum individuellen Erfolg führen.

Die Schulgemeinschaft stellt sich engagiert und vorausschauend den gesellschaftlichen, technologischen, wirtschaftlichen und bildungspolitischen Anforderungen in der Verantwortung für die junge Generation.



Einweihung der Automatisierungsanlage Lernfabrik Industrie 4.0



Kooperationsvertrag mit der Fa. Seeburger



Besuch des VABO-Unterrichts im Rahmen der Kreisbereisung

5.2 Bruchsal

5.2.1 Balthasar-Neumann-Schule I



76646 Bruchsal, Franz-Sigel-Str. 59 a

Tel: 0721 /936 - 60300
Fax: 0721 /936 - 60699
E-Mail: sekretariat@bns1-bruchsal.de
Homepage: www.bns1.de

Schulleiter: Oberstudiendirektor Herbert Schöffner
Stellv. Schulleiter: Studiendirektor Ralph Beyer

Schularten

Teilzeitschulen

Berufsschulen (BS)

Berufsschule Elektrotechnik (BS E)

- Elektroniker/in- für Gebäude- u. Infrastruktursysteme (Industrie, länderübergreifende Fachklasse), (GI)
- Elektroniker/in für Automatisierungstechnik (Industrie), (AT) (Ausbildungsstandort für Stadt- und Landkreis Karlsruhe)
- Elektroniker/in für Energie- u. Gebäudetechnik (Handwerk), (EG)
- Elektroniker/in für Geräte u. Systeme (Industrie), (GS)
- Elektroniker/in für Betriebstechnik (Industrie), (BT),
- Mechatroniker/in (Industrie und Handwerk), (ME)

Berufsschule Holztechnik (BS Z)

- Holzmechaniker/in (Industrie), (ME)

- Tischler/in (Handwerk), (TI)

Berufsschule Farbtechnik (BS F)

- Maler und Lackierer/in (Handwerk), (ML)
- Fahrzeuglackierer/in (Handwerk), (FL)

Berufsschule Metalltechnik (BS M)

- Metallbauer-Konstruktionstechnik/in (Handwerk), (MK)
- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik (Handwerk),(AH)

Berufsschule Gesundheit (BS G)

- Landesbezirksfachklasse für Augenoptiker (Handwerk), (AO)

Zusatzqualifikationen in der Berufsschule

- Management im Handwerk (MiH)
- KMK-Zertifikat (Englisch)
- Fachhochschulreife-Zusatzprogramm (für alle Berufe aus allen Schultypen)

Berufskollegs (BK)

- Technisches Berufskolleg I und II Fachinformatiker Verzahnung (1BK1, und 2EFI)

Fachschulen (FS)

- 3-jährige Fachschule für Gebäudesystemtechnik in Teilzeit (Abendform), (FTEGS)

Vollzeitschulen

Berufsfachschulen (BF)

- 1-jährige Berufsfachschule für Elektrotechnik (1 BFE)
- 1-jährige Berufsfachschule für Metalltechnik (1 BFM) als Grundstufe (1. Lehrjahr) für
 - Metallbauer/in - Konstruktionstechnik
 - Anlagenmechaniker/in Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- 1-jährige Berufsfachschule für Holztechnik (1 BFZ)
- 1-jährige Berufsfachschule für Farbtechnik (1 BFF)
- 2-jährige Berufsfachschule für Elektrotechnik (2 BFE)
- 2-jährige Berufsfachschule Metalltechnik (2BFM)

Berufliche Gymnasien (TG)

Technisches Gymnasium

- Profil Mechatronik (TGM)
- Profil Informationstechnik (TGI)
- Profil Technik und Management (TGTM)
- Profil Gestaltungs- und Medientechnik (TGG)

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf

mit dem Schwerpunkt zum Erwerb von Deutschkenntnissen (**VABO**)

- 3 Klassen

Schulraumsituation

Klassenräume

29 (für derzeit 71 Klassen)

Fachräume

42 (Labor, CT-Raum, Werkstatt)

Sonstige Räume

20 (Sammlungsräume, Konferenzraum, Schüler- u. Lehrerbibliothek, Lager).
Nicht berücksichtigt: Toiletten, Nebenräume von Fachräumen etc.

Sprachlabor

Das moderne PC-Sprachlabor wird von 18 auf 24 Schülerplätze erweitert.

Sporthalle

Gemeinsam mit der BNS II und anderen Bruchsaler Schulen sowie Vereinen genutzt.

Besonderheiten

Das Gewerbliche Bildungszentrum (BNS I u. BNS II) verfügt über eine Aula, in der größere schulische Veranstaltungen stattfinden können und in die eine Kantine (verpachtet) integriert ist.

Der Schulraumbedarf im Theoriegebäude kann nur unter besonders erschwerten Planungsbedingungen gedeckt werden, indem alle Fachräume (z.B. Chemie / Physik) als Klassenzimmer genutzt werden. Im Werkstattgebäude muss der Fachpraktische Unterricht im Bereich der Sanitär- Heizung- und Klimatechnik (Aufbau von Montagewänden) größtenteils immer noch auf dem Flur stattfinden. Um in diesem Bereich Entspannung in der Raumsituation zu schaffen, wäre es wünschenswert, im Werkhof die Lagerkapazität durch Anbauten zu erweitern. Die Lehrerbibliothek musste umgestaltet werden, um Raum für immer häufiger werdende Eltern-Schüler-Gespräche mit Lehrkräften und dem Schulsozialarbeiter durchführen zu können.

Die Raumsituation hat sich seit der Einrichtung der drei VABO-Klassen drastisch verschärft. Eine Klasse kann nur in anderen Raumlücken beschult werden, die immer nur stundenweise frei sind. Dies bedeutet, dass diese Klasse sehr oft von Doppelstunde zu Doppelstunde im Theoriegebäude den Raum wechseln muss. Im vergangenen Schuljahr konnte die Raumsituation nur durch einen „Schichtbetrieb“ bewältigt werden.

Baumaßnahmen

Beim Gewerblichen Bildungszentrum Bruchsal wurde in 2016 die Brandschutzmaßnahme planerisch begonnen. Hierfür wurden Haushaltsmittel in Höhe von 1 Mio. € bereitgestellt und für 2017 Haushaltsmittel in Höhe von 550.000 € beantragt. Die Maßnahme erstreckt sich voraussichtlich bis 2018. Die Kosten werden sich insgesamt auf rd. 1,8 Mio. € belaufen. Die Maßnahmen erstrecken sich derzeit ausschließlich auf das Lehrgebäude. Das Werkstatt- und Sportgebäude soll in weiteren Schritten ab 2018 ertüchtigt werden. Die Planungen hierfür sind für 2017 vorgesehen.

In diesem Zusammenhang wird auch die Schließanlage mit Amokprävention umgesetzt.

Regionale Schulentwicklung

1. Technisches Gymnasium

Das Technische Gymnasium bietet vier Profile an. Vom Regierungspräsidium Karlsruhe sind jedoch nur drei Eingangsklassen genehmigt. Dies ist aus schulorganisatorischer Sicht sehr schwierig, da derzeit die Profile „Technik und Management“ und „Informationstechnik“ als sog. „Klappklasse“ beschult werden müssen.

Im Rahmen der Regionalen Schulentwicklung und nicht zuletzt wegen des Bedarfs in der Wirtschaft wäre es wünschenswert, vier Profile behalten zu dürfen, in dem man die sog. „Klappklassenregelung“ auch künftig genehmigt.

2. Zweijährige Berufsfachschule

Seit Beginn des Schuljahres 2012/13 ist zusätzlich zur Elektrotechnik auch das Profil Metalltechnik im Angebot. Diese Schulart ist deswegen attraktiv, weil sie neben dem Mittleren Bildungsabschluss auch noch eine berufliche Grundbildung bietet.

3. Berufsfeld Elektrotechnik

Die BNS I bietet ein starkes Profil im Bereich Elektro- und Informationstechnik. Die Schülerzahlen im Elektrohandwerk sind – entgegen dem Trend der demographischen Entwicklung – in den letzten Jahren nicht gefallen.

Allerdings muss im Bereich der industriellen Elektroberufe aufgrund der sog. Kleinklassenproblematik die Regionale Schulentwicklung (die bereits für die Ausbildungsberufe Mechatroniker und Elektroniker für Betriebstechnik eingeleitet wurde) Perspektiven bieten, um eine Stabilisierung des Angebots auch im ländlichen Raum zu erreichen. Dabei darf allerdings wegen zu geringer Nachfrage ab dem Schuljahr 2017/2018 keine Fachklasse für Mechatroniker mehr in Bruchsal gebildet werden. Mechatroniker des Landkreises werden ab diesem Zeitpunkt in Karlsruhe beschult.

4. Berufsfeld Metalltechnik

Das Berufsfeld ist an der BNS I mit relativ stabilen Schülerzahlen ausgeprägt. Die Nachfrage beim Ausbildungsberuf Metallbauer hat nachgelassen. Die BNS I bietet den Bereich Sanitär-Heizung-Klima als einziger Standort im Landkreis an.

5. Berufsfeld Gesundheit

Für den Beruf Augenoptiker/in sind an der BNS I Landesbezirksfachklassen eingerichtet. Einzelne Schüler/innen kommen aus angrenzenden Kreisen und teilweise aus anderen Bundesländern (Rheinland-Pfalz, Hessen).

6. Berufsfeld Holztechnik

Das Berufsfeld ist an der BNS I mit geringen Schülerzahlen (in den Fachstufen: zweites und drittes Lehrjahr) vertreten. Ziel im Rahmen der Regionalen Schulentwicklung und Standortsicherung muss sein, „Landkreisschüler/innen“ (Auszubildende) in der „Landkreisschule“ zu beschulen. In den jüngsten Festlegungen des Regierungspräsidiums Karlsruhe wurde vereinbart, dass alle Auszubildenden im Tischlerhandwerk (auch Holzmechaniker aus der Industrie) dessen Betrieb sich im nördlichen Landkreis Karlsruhe befindet, in Bruchsal zu beschulen sind.

7. Berufsfeld Farbtechnik

Das Berufsfeld für den Ausbildungsberuf „Fahrzeuglackierer/in“ ist an der BNSI insgesamt stabil ausgeprägt.

Allerdings gelten für den Ausbildungsberuf „Maler und Lackierer/in“ in den Fachstufen (zweites und drittes Lehrjahr) die gleichen Feststellungen wie im Berufsfeld Holztechnik. Hier besuchen aus den o.g. Gründen einige Auszubildende aus dem Landkreis noch nicht die BNS I.

In der Zwischenzeit gibt es wie bei den Tischlern (s. Pkt. 6) auch bei den Malern- und Lackieren den Beschluss des entsprechenden Fachausschusses des Regierungspräsidiums Karlsruhe, der festlegt, dass alle Auszubildenden im Maler- und Lackiererhandwerk dessen Betrieb sich im nördlichen Landkreis Karlsruhe befindet, in Bruchsal zu beschulen sind.

Die Werkstätten der BNS I sind in diesem Bereich hervorragend ausgestattet.

Schulische Besonderheiten

Die BNS I ist

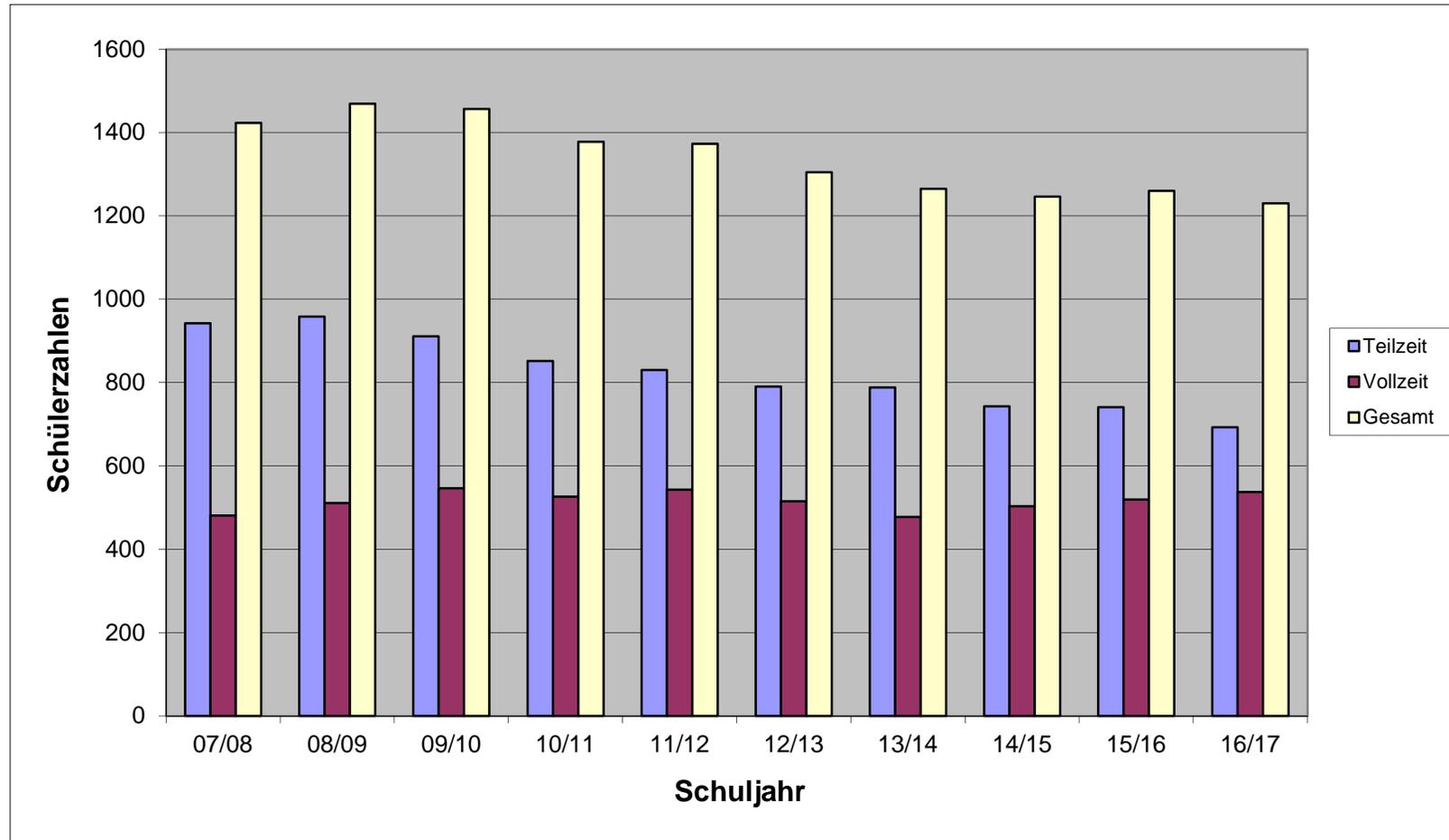
- Kompetenzzentrum für Edelstahl- Rostfrei
- Anerkannte Kursstätte des DVS (Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e.V.) mit internationaler Zertifizierung (EUROPEAN FEDERATION FOR WELDING, JOINING AND CUTTING) sowie (INTERNATIONAL INSTITUTE OF WELDING)
- Local Cisco Networking Adademy
- LPI Approved Adademic Partner
- Approved Test Centre ECDL
- Prüfungsort für alle handwerklichen Zwischen und Abschlussprüfungen
- Weiterbildungsanbieter für die Region

Schüler- und Klassenzahlen - Balthasar-Neumann-Schule I

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI													
Teilzeit																					
BS E	354	19	359	18	367	21	342	19	311	19	282	18	261	18	257	18	263	17	241	17	
BS Z	35	2	34	2	29	2	28	2	26	2	23	2	27	2	23	2	24	2	29	2	
BS F	98	6	93	5	96	5	87	6	74	4	77	4	69	4	77	5	67	5	57	4	
BS M	159	7	160	8	143	6	137	6	130	6	134	7	143	8	138	8	136	7	119	7	
BS G	249	11	279	12	263	12	248	12	259	12	257	12	253	12	235	11	240	10	231	11	
3 BKE	29	2	15	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
FTEGST	18	1	18	1	13	1	10	1	30	2	17	1	35	2	13	1	11	1	16	1	
Summe TZ	942	48	958	47	911	47	852	46	830	45	790	44	788	46	743	45	741	42	693	42	
Vollzeit																					
VABO																	18	1	50	3	
1 BFE	11	1	19	1	18	1	15	1	24	1	23	1	25	1	33	2	27	1	21	1	
1 BFMF	66	3	73	4	68	3	52	2	21	1	21	1	20	1	26	1	24	1	17	1	
1BFMSHK																			25	1	
1 BFMI									34	2	41	2	25	1	36	2	35	2			
1 BFZ	22	1	22	1	20	1	16	1	17	1	21	1	16	1	21	1	19	1	17	1	
1 BFF	26	1	21	1	17	1	21	1	26	1	27	1	23	1	22	1	17	1	21	1	
2 BFE	93	4	86	4	79	4	72	4	85	4	61	3	45	2	45	2	47	2	45	2	
2 BFM											20	1	29	2	33	2	38	2	45	2	
1 BK1EF			29	1	32	1	29	1	30	1	29	1	30	1	29	1	30	1	29	1	
1BK2EF					17	1	20	1	21	1	21	1	20	1	24	1	20	1	21	1	
TG	263	12	261	12	295	13	301	13	285	13	251	11	244		234		244		246	3	
Summe VZ	481	22	511	24	546	25	526	24	543	25	515	23	477	11 *	503	13 *	519	13 *	537	14 *	
Gesamt	1.423	70	1.469	71	1.457	72	1.378	70	1.373	70	1.305	67	1.265	57 *	1.246	58 *	1.260	55 *	1.230	56 *	

* ohne Klassen der beruflichen Gymnasien

Schülerzahlen Balthasar-Neumann-Schule I



Balthasar-Neumann-Schule 1 Bruchsal



Die Balthasar-Neumann-Schule 1 in Bruchsal sieht sich mit ihrem breiten Angebot an Aus-, Weiter- und Fortbildungsangeboten als Kompetenzzentrum der Region. Das Motto der Schule: „Der Weg nach oben“ widerspiegelt sich im Schullogo in Form einer Treppe und ist gleichermaßen Garant für die Umsetzung des Baden-Württembergischen Leitspruchs beruflicher Schulen: „Kein Abschluss ohne Anschluss!“

Die Schule befindet sich in einem ständigen Weiterentwicklungsprozess hinsichtlich technischer und gesellschaftlicher und formaler Anforderungen. Als „OES-Schule“ (OES: **O**perativ **E**igenständige **S**chule) wurde zwischenzeitlich ein Qualitätsmanagement-System entwickelt, das ständig die Qualität prüft und sichert. Die BNS 1 wurde im März 2013 erstmals durch das Landesinstitut für Schulentwicklung (LS) fremdevaluert.

Ein weiteres, sehr umfangreiches und gleichermaßen sehr aufwändiges Arbeitsfeld ist der Aufbau eines Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystems.

Die Aufnahme von drei Flüchtlingsklassen (VABO) stellt die Schule – nicht zuletzt wegen fehlender Räume – vor große Herausforderungen.

Im Aufgabenbereich der Schule liegen:

- Elektro- und Informationstechnik
- Augenoptik
- Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK)
- Gebäudesystemtechnik
- Vollzeitschulische Angebote für den Erwerb allgemein bildender Abschlüsse und Berufsqualifizierung
- Metalltechnik
- Farbtechnik
- Holztechnik

Ergänzung zum schulischen Angebot

- Kursstätte des Dt. Verbandes für Schweißen und verwandte Verfahren e.V. (DVS)
- Zertifizierte Local Cisco Networking Academy (Netzwerktechnik)
- Zertifizierter LPI Approved Academic Partner (Netzwerktechnik)
- Autorisiertes ECDL-Prüfungszentrum (**E**uropean **C**omputer **D**riving **L**icence)
- Kompetenzzentrum „Edelstahl Rostfrei“
- Gas- und Ölfeuerungstechnik
- Ausbildung zur Elektrofachkraft)
- Angebote in den Bereichen CNC und CAD. *(siehe hierzu auch unter: www.bns1.de)*

Besonderheiten:

Die BNS 1 ist einziger Standort im Landkreis

- für industrielle Elektroberufe
- für holztechnische Berufe
- für farbtechnische Berufe.
- Die BNS 1 ist einer von drei Standorten in Baden-Württemberg für die Beschulung des Ausbildungsberufs Augenoptiker/in in sog. Landesbezirksfachklassen.
- Die BNS 1 führt eine länderübergreifende Fachklasse für Elektroniker/in für Gebäude- und Infrastruktursysteme (EGI) mit dem Einzugsgebiet BW, BY, HE, RP und SL.



Die BNS 1 ist im Bereich des Technischen Gymnasiums eine der wenigen sog. "M.I.N.T. - Schulen". (M = Mathematik, I = Informatik, N = Naturwissenschaften, T = Technik). Schülerinnen und Schüler werden im sog. MINToring - Programm sowohl im letzten Schuljahr als auch in den ersten beiden Studienjahren (an jedem deutschen Hochschulstandort) gezielt unterstützt. Mit MINToring verfolgt die Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT BW gemeinsam mit der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und in Kooperation mit regionalen Wirtschaftspartnern das Anliegen, mehr junge Menschen für die MINT-Fächer zu begeistern, ihr Interesse daran zu festigen und zur Aufnahme eines entsprechenden Studiums zu motivieren.



„Jährliche Exkursion zur AERO (Luftfahrtmesse) Friedrichshafen

Ein außergewöhnliches Merkmal, das das Technische Gymnasium der BNS 1 Bruchsal auszeichnet, ist das Wahlfach/Wahlpflichtfach-Angebot „Luft- und Raumfahrttechnik“. Dieses seltene Angebot eröffnet den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Grundlagen der Luft- und Raumfahrttechnik. Dieses Wahlfach/Wahlpflichtfach kann auch als fünftes Abiturfach (Präsentationsprüfung) gewählt werden.

Die Praxis- und Berufsnähe sowie die Bildung von Netzwerken für die Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Ausbildung und Studium wird verstärkt durch eine sehr aktive Kooperationspartnerschaft mit der Fa. SAP sowie einigen anderen Unternehmen im Landkreis.

Daneben wird das Unterrichtsangebot durch sehr viele außerunterrichtliche Veranstaltungen wie z.B. Firmen- und Fachmessebesuche sowie Sprach-Exkursionen erweitert. Ferner belegen Schülergruppen in der Vergangenheit bei Wettbewerben sehr häufig das Siegerpodest. Kooperationsprojekte mit anderen Schulen stärken den Zugang zur Berufsbildung in ausgewählten Gewerken.



Girls'-Day bei SAP



Spanisch-Kurs TG 13 in Barcelona



Kooperationsprojekt „Tischlampe“



Projekt-Kooperationspartner Alfred-Delp-Realschule Ubstadt-Weiher



Projekt-Kooperationspartner Schönbornschule Karlsdorf-Neuthard



Ausbildungsforum Waghäusel 2016

Im Rahmen von Ausbildungsbörsen und Bildungsmessen stellt die BNS I ihr Angebot vor. Dazu zählt die jährliche Beteiligung am „Ausbildungsforum Waghäusel“, der Auftritt beim „Markt der Berufe“ in Östringen sowie die Beteiligung an den Ausbildungsmessen Bruchsal und Ubstadt-Weiher. Ferner war die BNS 1 an der Karlsruher Messe „Einstieg Beruf“ vertreten.

Jährliche Abschluss-Projektarbeiten der Einjährigen Berufsfachschulen für Soziale Einrichtungen (z.B. DRK, DLRG, Schulen, Kindergärten, Pfadfinder, Vereine u.v.m.), im Einvernehmen (Absprachen mit dem jeweiligen Handwerkszweig) schaffen Attraktivität und stellen den notwendigen Praxisbezug her.



Fassade Kassenhäuschen SV 62



Container Jugendfeuerwehr



Wahrzeichen Käthe-Kollwitz-Schule

Der Förderverein der Balthasar-Neumann-Schule 1 e.V. unterstützt satzungsgemäß die Schule auch in materieller Hinsicht, insbesondere auch „sozial-schwache“ Schüler/innen bei schulischen bzw. außerunterrichtlichen Veranstaltungen. Der Förderverein stellt daneben Leihgaben von Unternehmen für schulische Zwecke zur Verfügung. Somit werden Einrichtungen der Schule in höchst aktuellem Stand ergänzend bzw. erweiternd zur Verfügung gestellt.

Die BNS 1 Bruchsal stellt über ihre originären Aufgaben hinaus in den Bereichen Elektro-, Metall- und Holztechnik die Berufsausbildung in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bruchsal mit Theorielehrkräften sicher.



Luftaufnahme GBZ Bruchsal (Theorie- und Werkstattgebäude mit Sporthalle und S-Bahnhaltestelle) © H. Schäffner

5.2.2 Balthasar-Neumann-Schule II



76646 Bruchsal, Franz-Sigel-Str. 59a

Tel: 0721 / 936 60700
Fax: 07251 / 14160
E-Mail: info@bns2.de
Homepage: www.bns2.de

Schulleiter: Oberstudiendirektor Horst Schwab
Stellv. Schulleiter: Studiendirektor Klaus Lengle

Schularten

Teilzeitschulen

Berufsschulen (BS)

BS Fahrzeugtechnik (BS R)

- Kraftfahrzeugmechatroniker (PW)

BS Metalltechnik (BS M)

- Industriemechaniker (IM)
- Feinwerkmechaniker (Maschinenbau), (MB)

- Werkzeugmechaniker (WZ)
- Zerspanungsmechaniker (ZS)
- 2-jährige duale Feinwerkmechanikerausbildung
- 2-jährige duale Fachkraft für Metalltechnikausbildung

BS Körperpflege (BS K)

- Friseur (FR)

Sonderberufsschule/KoBV

Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

- Metalltechnik
- Holztechnik

Fachschulen (FS)

- Meisterschule für Metalltechnik (FMFB, Feinwerkmechanik)

Vollzeitschulen

Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (VAB mit VABIF und VABO)

- Holztechnik, Metalltechnik
VAB-IF (Individuelle Förderung)
VAB-O (für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse)

Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)

Berufsfachschulen (BF)

- 1-jährige Berufsfachschule Metalltechnik (1BFMF, Fertigungs- u. Feinwerktechnik)
- 1-jährige Berufsfachschule Fahrzeugtechnik (1 BFR)
- 1-jährige Berufsfachschule Körperpflege (1 BFK)
- Berufsfachschule pädagogische Erprobung (BFPE)

Berufskollegs (BK)

- 1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife (1 BKFH, Schwerpunkte: Technik, Gestaltung)
- 1-jähriges Berufskolleg Technik 1 (1 BK1T)
- 1-jähriges Berufskolleg Technik 2 (1 BK2T)
- 3-jähriges Berufskolleg Mode und Design (3 BKMD)
Modeschule Bruchsal

Fachschulen (FS)

- Fachschule für Maschinentechnik (FTM, Schwerpunkte: Fertigungstechnik, Konstruktionstechnik)

Schulraumsituation

Klassenräume

24 (für derzeit 36 Klassen)

Fachräume

38 (8 Laborräume mit CT- Arbeitsplätzen, 5 CT-Räume, 2 Multi- Media- Räume, 4 CAD- Räume, 19 Werkstatträume)

Sonstige Räume

11 (6 Sammlungsräume, 2 Konferenzräume, Schüler- und Lehrerbibliothek, Lager)

Nicht berücksichtigt: Toiletten, Nebenräume von Fachräumen etc.

Lehrerarbeitszimmer

16

Sporthalle

Gemeinsam mit der BNS I, der HLA Bruchsal sowie Vereinen genutzt

Besonderheiten

Das Gewerbliche Bildungszentrum (BNS I u. BNS II) verfügt über eine Aula, in der größere schulische Veranstaltungen stattfinden können und in die eine Kantine (verpachtet) integriert ist.

Der Schulraumbedarf kann durch die vorhandenen Räume gedeckt werden.

Regionale Schulentwicklung

1. Berufsfeld Fahrzeugtechnik

Die BNS II hat für den kraftfahrzeugtechnischen Bereich eine gute Ausstattung. Die vorhandenen Labore und Werkstatträumen müssen der Kfz-Mechatronikerausbildung noch angepasst werden.

2. Berufsfeld Metalltechnik

Die BNS II hat für den Bereich Metall/ Fertigungstechnik eine gute Ausstattung. Das Beschulungskonzept sieht die gemeinsame Beschulung von Handwerksberufen (Feinwerkmechaniker) und Industrieberufen (Industriemechaniker, Fachkraft für Metalltechnik usw.) in 2 bis 3,5 Jahren Ausbildungszeit vor.

3. 1-jährige Berufsfachschule Pädagogische Erprobung (1BFPE)

Die 1BFPE wurde zum Schuljahr 2014/15 an der BNS II eingerichtet. Das Land beabsichtigt, mit Blick auf die zurückgehenden Schülerzahlen und das veränderte Schülerklientel die Inhalte der Schularten im Übergangssystem zwischen allgemeiner Schule, beruflicher Schule und Ausbildung pädagogisch neu auszurichten. Dazu sollen die Schularten: VAB, BEJ, 1BFS und 2BFS im Rahmen einer pädagogischen Erprobung neu aufgestellt werden. Ziel ist ein individualisiertes, selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen und dadurch eine bessere Vorbereitung auf das Berufs- und Arbeitsleben.

Schulische Besonderheiten

Berufskolleg für Mode und Design (3 BKMD) - Modeschule Bruchsal

Die BNS II hat für den bekleidungstechnischen Bereich ein großes Einzugsgebiet. Im Regierungsbezirk gibt es keinen weiteren Standort für das Berufskolleg Mode und Design. Um den begabten jungen Menschen eine realistische Ausbildungschance zu ermöglichen wird jährlich eine künstlerische Eingangsprüfung durchgeführt. Die Doppelqualifizierung einerseits für die Modebranche und andererseits mit dem Beiprogramm zur Fachhochschulreife führend, hat sich überregional in den letzten 23 Jahren gut etabliert. Die beruflichen Chancen der ausgebildeten Modedesigner sind bei europaweiter Arbeitsaufnahme gut.

Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV) und Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)

KoBV und BVE sind Kooperationsprojekte von Schulen für Geistigbehinderte, Förderschulen und beruflichen Schulen sowie von Schulverwaltung, Agentur für Arbeit, Integrationsfachdienst und Integrationsamt des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS), die zum Ziel haben, wesentlich behinderten Schülern einen Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

KoBV

Das KoBV wird seit dem Schuljahr 2005/06 an der BNS II für Förder- und Sonderschüler angeboten. Zwei Klassen von leistungsfähigen Schülern der Geistigbehindertenschulen sowie schwächeren Förderschülern werden kooperativ an der Berufsschule in einer Sonderberufsschulklasse unterrichtet. Die Schüler absolvieren zum zweitägigen Schulbesuch an drei Tagen pro Woche ein Praktikum in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes. Ziel dieser Maßnahme ist, einen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt zu erreichen und kostenintensive betreute Arbeitsformen in einer Werkstatt für Behinderte zu vermeiden.

BVE

Das Projekt BVE wurde zum Schuljahr 2008/09 an der BNS II mit einer Vollzeitklasse eingerichtet. Teilnehmen können Schüler der Werkstufe der Schulen für Geistigbehinderte und Förderschüler. Das BVE kann vor Aufnahme in ein KoBV durchlaufen werden und bereitet die Schüler auf die Eingliederung in eine Arbeitssituation vor.

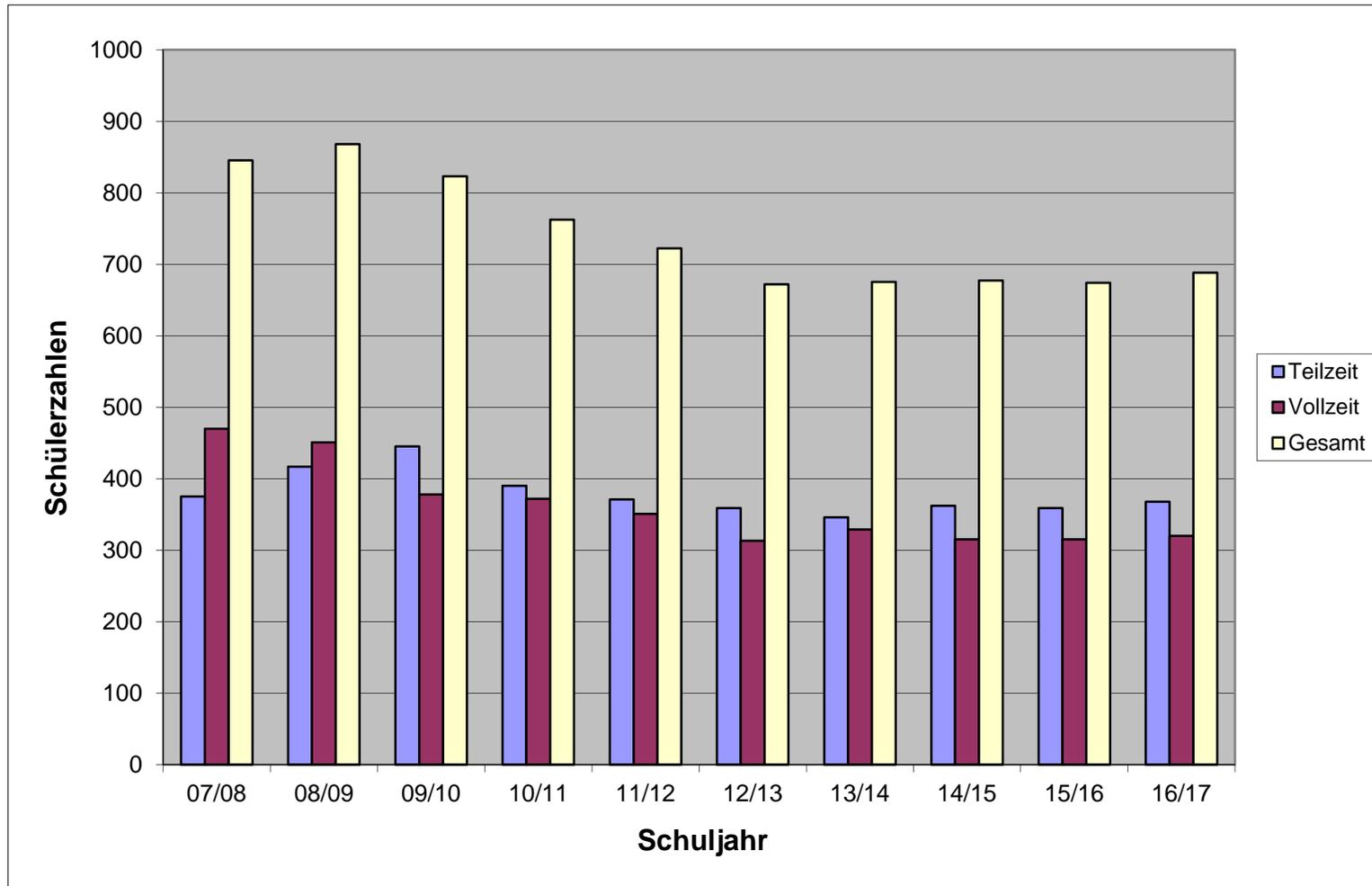
Ziel ist, zukünftig flächendeckend kombinierte Fördermöglichkeiten im Sinne eines verzahnten Angebotes aus BVE und KoBV anzubieten. Zugleich dient das Angebot gut dem Ziel der Inklusion von jungen Menschen in den ersten Arbeitsmarkt.

Schüler- und Klassenzahlen - Balthasar-Neumann-Schule II

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI																			
Teilzeit																					
BS R	116	6	107	6	102	5	92	5	95	6	97	5	96	5	92	5	88	4	91	4	
BS M	190	8	233	10	255	11	229	9	226	10	205	8	200	8	217	8	210	8	218	8	
BS K	60	3	61	3	69	4	51	3	37	2	43	2	39	2	39	2	44	2	38	2	
SBS (KOBV)	9	2	11	2	11	2															
KOBV							10	2	13	2	14	2	11	2	14	2	17	2	18	2	
FMFWT					8	1	8	1													
BVE																				3	
Summe TZ	375	19	412	21	445	23	390	20	371	20	359	17	346	17	362	17	359	16	368	16	
Vollzeit																					
BVJ	50	3	50	3	50	3	48	3	49	3	38	3									
BEJ	140	8	98	5	65	4	42	3	38	3	28	2	23	2							
1BFPE															40	2	35	2	28	2	
BVE			5	1	8	1	9	0	5	0	1	0	1	0	2		2	0			
VABO															20	1	31	2	51	3	
VABR													52	4	41	3	44	3	56	4	
1BFMF	19	1	49	2	17	1	27	1	16	1	21	1	20	1							
1BFR	35	2	33	2	33	2	35	2	38	2	34	2	34	2	34	2	31	2	25	2	
1BFK	47	2	39	2	27	1	28	1	28	1	18	1	19	1	18	1	12	1	15	1	
1BKFHT	21	1	21	1	18	1	15	1	15	1	20	1	12		10	1	11	0	10		
1BKFHG					13	0	11	0	12	0	7	0	13	1	10		14	1	14	1	
1BK2T(1BKTK)	19	1	25	1	19	1	21	1	20	1	19	1	20	1	20	1	19	1	18	1	
1BK1T(1BKTM)	26	1	28	1	27	1	25	1	26	1	24	1	29	1	21	1	26	1	24	1	
3BKMD	69	3	67	3	66	3	65	3	58	3	55	3	56	3	55	3	50	3	39	3	
FTM	44	2	41	2	43	2	46	2	46	2	48	2	50	2	44	2	40	2	40	2	
Summe VZ	470	24	456	23	386	20	372	18	351	18	313	17	329	18	315	17	315	18	320	20	
Gesamt	845	43	868	44	831	43	762	38	722	38	672	34	675	35	677	34	674	34	688	36	

FMFWT = Fachschule Feinwerkmechaniker

Schülerzahlen Balthasar-Neumann-Schule II



Berufsausbildung



Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KABV)

Schüler/innen im Förderzweckpunkt „J. ernst“ oder „gezielte Entwicklung“ nach erfüllen der allgemeinen Schulpflicht bekommen in 11 bis 18 Monaten die Chance, in Kooperation mit dem ED und einem Bildungsträger in Betrieben der freien Wirtschaft einen Einstieg in den allgemeinen Arbeitsmarkt wahrzunehmen. Dazu stehen einfache Berufstätigkeiten in unterschiedlichen Branchen zur Verfügung.

Vergewaltigungsjahr Arbeit und Beruf (VAB)

Jugendliche ohne Schulabschluss können in einem Schuljahr den Hauptschulabschluss und Grundkenntnisse in zwei Berufsfeldern (Holztechnik und Metalltechnik) erwerben. Das Vergewaltigungsjahr vertieft die Allgemeinbildung und vermittelt darüber hinaus berufliches Grundwissen. Dadurch wird eine breite berufliche Orientierung und die Berufsfindung ermöglicht, die den Einstieg in eine Berufsausbildung erleichtert.

Einjährige Berufsschule Pädagogische Erprobung (1BPE)

Jugendliche mit Schulabschluss können ihre Chancen durch Vertiefung und Erweiterung der Allgemeinbildung und dem Erwerb von Grundwissen aus einem Berufsfeld (Metalltechnik oder Fahrzeugtechnik) deutlich verbessern. Dazu werden in einem Schuljahr berufliche und Berufspraktische Kompetenzen vermittelt. In Projekten werden die Selbstständigkeit und die Sozialkompetenz gestärkt.

Einjährige Berufsschule (1BFS) in den Berufsfeldern Metalltechnik, Fahrzeugtechnik und Körperpflege

Sie vermittelt in Vollzeitform eine berufsfeldbezogene Grundbildung, die in Zielen und Inhalten dem ersten Ausbildungsjahr eines anerkannten Ausbildungsberufes im Handwerk entspricht. Aufgabe der Berufsschule ist es, den Schülern berufliches Grundwissen und berufspraktische Grundfertigkeiten zu vermitteln und sie zu befähigen, beruflich orientierte Probleme theoretisch zu durchdringen und praktisch zu lösen.

Berufsschule (BS) in den Berufsfeldern Metalltechnik,

Fahrzeugtechnik und Körperpflege. Die Berufsschule ist die ausbildungsbegleitende Pflichtschule. Sie hat die Aufgabe, im handlungsorientierten Unterricht vor allem fachtheoretische Kenntnisse zu vermitteln, die Allgemeinbildung zu vertiefen und zu erweitern.

Im Dualen System der Berufsausbildung bereitet die Berufsschule als gleichberechtigter Partner der Ausbildungsbetriebe einen berufsqualifizierenden Abschluss als Facharbeiter oder Geselle vor.

Voltschulische Ausbildung



Technisches Berufskolleg 1 (1BK1T)

Technisches Berufskolleg 2 (1BK2T)

Die beiden einjährigen Berufskollegs sind als Vollzeitschulen für gute Schüler/innen mit Mittlerem Bildungsabschluss vorgesehen, die in zwei Jahren die Fachhochschulreife erwerben möchten. Der berufsqualifizierende Abschluss „Technischer Assistent/in für Kommunikation und Gestaltung“ kann über Zusatzunterricht erworben werden. Schwerpunkte der Ausbildung sind die Bereiche Technik sowie Kommunikation und Gestaltung.

Dreijähriges Berufskolleg Moda und Design (3BKMD)

Das Berufskolleg Moda und Design hat zum Ziel, Schüler/innen mit mindestens Mittlerem Bildungsabschluss innerhalb von drei Jahren zum Abschluss „Staatlich geprüfter Designer/in - Mode“ und mit Zusatzunterricht zur Fachhochschulreife zu führen. Dazu sollen die kreativen Fähigkeiten zur Entfaltung gebracht und in kreativen Kollektivgestaltungen umgesetzt werden. Unterstützt durch eine vertiefte Allgemeinbildung ermöglicht dies unseren Absolventen den beruflichen Einstieg im Modesektor oder ein Studium an einer Fachhochschule oder Modehochschule.

Berufskolleg Fachhochschulreife (1BKFH)

Das einjährige Berufskolleg Fachhochschulreife bietet Schüler/innen mit Mittlerem Bildungsabschluss und abgeschlossener Berufsausbildung die Möglichkeit, innerhalb eines Jahres die bundesweit anerkannte Fachhochschulreife zu erwerben. Dazu werden in der allgemeinbildenden Fächer- sowie in einem berufsbezogenen Schwerpunkt (Technische Physik oder Gestaltung) Kenntnisse vermittelt, die auf ein Studium beruflicher Fachrichtung an Fachhochschulen vorbereiten. Die schriftliche Prüfung findet in Deutsch, Mathematik, Englisch und dem berufsbezogenen Schwerpunkt statt.

Zweijährige Fachschule für Messtechnik (FTM)

Die Fachschule für Messtechnik baut auf einer abgeschlossenen Berufsausbildung im Berufsfeld Metalltechnik und einer einschlägigen Berufserfahrung auf. Sie führt zum Abschluss „Staatlich geprüfter Techniker/in“, der berufliche Perspektiven in der mit deren Führungsebene von Unternehmen als Betriebsrat zwischen Management und Technik ermöglicht. Zusätzlich können SMP-Zertifikate erworben und die Ausbildungsorientierung abgelegt werden. Das bundesweit anerkannte Fachhochschulreife wird nach erfolgreichem Abschluss der Fachschule zuerkannt.



Balthasar-Neumann-Schule 2 Bruchsal

Gewerbliche Berufsschule

Metalltechnik
Fahrzeugtechnik
Körperpflege

Einjährige Berufsschule

Metalltechnik
Fahrzeugtechnik
Körperpflege

Kooperative Berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

Vergewaltigungsjahr Arbeit und Beruf

Berufsschule Pädagogische Erprobung

Einjähriges Berufskolleg

Fachhochschulreife
(Technik oder Gestaltung)
Technisches Berufskolleg 1
Technisches Berufskolleg 2

Dreijähriges Berufskolleg

Moda und Design

Technikerschule

Messtechnik

Balthasar-Neumann-Schule 2

Franz-Sigel-Str. 59 a
79646 Bruchsal

Tel. 0721 936-60780

Fax 07251 74 160

www.bns2.de

Öffnungszeiten des Sekretariats:

Mo. - Do. 9.00 - 12.00 Uhr

13.00 - 14.30 Uhr

Fr. 8.00 - 12.00 Uhr



Das jährliche Highlight der Balthasar-Neumann-Schule fand einmal mehr an zwei Abenden im ausverkauften Bürgerzentrum statt. Diesmal ließen sich die Schüler von der Vielfalt der Märchen inspirieren. Die angehenden Modedesigner präsentierten sich, ihre Kreationen und ihre Schule im besten Licht.

Bilder: Martin Pohner

Modeschule Bruchsal

Infoabend:
Freitag, 10.02.2017

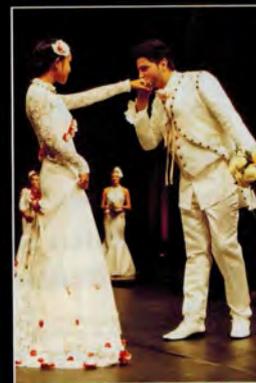
Bewerbung für das Schuljahr 17/18
bis 01.03.2017

Künstlerische Aufnahmeprüfung:
25.03.2017

Weitere Informationen im Internet unter:
www.bns2.de

KraichgauTV

Sehen Sie den Film zur **MODENSCHAU** auf www.kraichgau.tv



5.2.3 Handelslehranstalt Bruchsal



76646 Bruchsal, Stadtgrabenstr. 1

Tel: 0721 / 936 62500
Fax: 0721 / 936 62799
E-Mail: info@hla-bruchsal.de
Homepage: www.hla-bruchsal.de

Schulleiter: Oberstudiendirektor Gerold Greil
Stellv. Schulleiter: Studiendirektor Siegfried Baumgärtner

Schularten

Teilzeitschulen

Berufsschulen (BS)

BS Wirtschaft und Verwaltung (BS W)

- Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement
- Industriekaufmann/-frau (KI)
- Kaufmann/-frau im Groß- u. Außenhandel (KG)
- Kaufmann/-frau im Einzelhandel (KE, z.T. mit Qualifikation z. Handelsassistenten/-in (KE-HA)
- Verkäufer/in (VK)

Vollzeitschulen

Berufsfachschulen (BF)

- 2-jährige Berufsfachschule für Büro und Handel (2 BFBuH)
- 2-jährige kaufmännische Berufsfachschule (2 BFW, auch mit Übungsfirma)

Berufskollegs (BK)

- 1-jähriges kaufmännisches Berufskolleg I (1BK1W, auch mit Übungsfirma)
- 1-jähriges kaufmännisches Berufskolleg II (1BK2W, auch mit Übungsfirma)

Berufliche Gymnasien (BG)

Wirtschaftsgymnasium

- Profil Wirtschaft (WGW)
- Profil Internationale Wirtschaft (WGI)

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)

Schulraumsituation

Haus	A	B	C
Klassenzimmer	9	23	14
Fachräume	12	5	7
Sonstige Räume	13	2	5

Nicht berücksichtigt: Flure, Toiletten, Kleinräume, Putzräume, Nebenräume von Fachräumen

Sportunterricht

Die Schule hat keine Sporthalle. Sportunterricht wird nur für die Klassen des Wirtschaftsgymnasiums, der Berufsfachschule für Wirtschaft (1. Jahr) und der VABO (Flüchtlingsklassen) in externen Sportstätten erteilt.

Baumaßnahmen

- Im Haus C wurde im Jahr 2015 im bisher als Archiv genutzten Untergeschoss eine Brandschutzsanierung der Rippendecke durchgeführt sowie eine Brandmeldeanlage installiert.
- Im Haus A wurden im Jahr 2015 die naturwissenschaftlichen Räume im 3. OG (Biologie, Chemie, Physik) komplett saniert und erneuert. Die Räume wurden u.a. mit einer mechanischen Be- und Entlüftung inkl. MSR-Technik nachgerüstet. Des Weiteren wurden dringend notwendige Brandschutzertüchtigungen der Decken sowie raumakustische Maßnahmen durchgeführt. Die Kosten beliefen sich auf 1.680.000 €.
- Für 2017 ist die Umstellung der Amok-Schließanlage geplant (Kosten rd. 120.000 €).

Regionale Schulentwicklung

Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung

Die HLA bietet ein großes Spektrum an kaufmännischen Ausbildungsberufen. Die Klassenzahlen sind stabil.

Zum Schuljahr 2012/13 wurde im Wirtschaftsgymnasium das neue Profil „Internationale Wirtschaft“ eingerichtet.

Ende des Schuljahres 2014/15 wurde die erste VABO-Klasse eingerichtet. Mittlerweile werden vier VABO-Klassen unterrichtet.

Schulische Besonderheiten

Übungsfirmen

Die HLA verfügt über sechs Übungsfirmen:

- Sport Palace Bruchsal
- Scooter World Bruchsal
- HLA Bucks
- HLA Golden Travel
- Electro King
- Kanus and More

Die Firmen sind in zwei Großraumbüros untergebracht und haben die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler sehr realitätsnah an die Tätigkeiten in kaufmännischen Berufen heranzuführen.

Schulpartnerschaften

Die HLA hatte sich in den letzten Jahren an einem europäischen Comenius-Projekt, an dem vier europäische Schulen aus Frankreich, Italien, Ungarn und Deutschland beteiligt. Das Projekt hatte sich zum Ziel gesetzt, die Ausbildungsmöglichkeiten der europäischen Jugendlichen aus den Ländern aufzuzeigen, zu dokumentieren und durch gegenseitige Besuche auch erfahrbar zu machen.

Die Schule erhielt im Jahr 2016 den Zuschlag für die Teilnahme am Erasmus+ EU-Projekt „Europe United in Diversity“. Hieran sind neben der HLA noch jeweils eine Schule aus Italien und Französisch-Guyana beteiligt. Gegenseitige Schüleraustauschveranstaltungen sind für die Jahre 2016 und 2017 geplant.

Die Schule unterhält zudem seit drei Jahren eine Schulpartnerschaft mit einer Schule aus Nerja in Spanien.

Lernortkooperation

Die Schule beteiligt sich an dem Projekt „Wirtschaft macht Schule“ und betreibt Kooperationspartnerschaften mit der SAP AG, Walldorf, der Select GmbH, Bruchsal und mit der Sparkasse Kraichgau, Bruchsal, welche den Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Projekten Praxisbezüge vermitteln.

OES

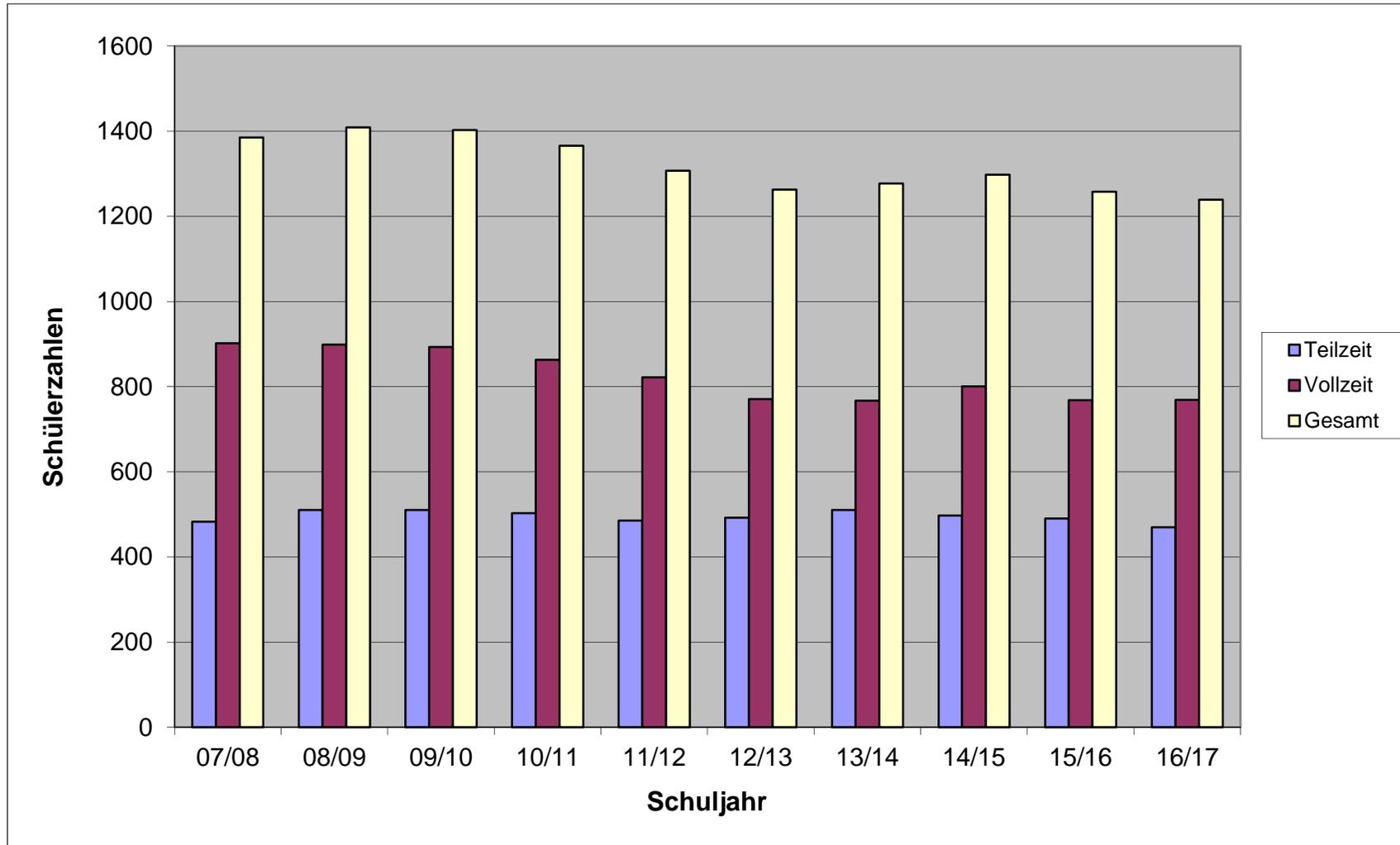
Seit dem Schuljahr 2008/09 nimmt die Schule an dem Schulentwicklungsprozess OES (Operativ Eigenständige Schule) teil. Dieser Prozess dient der systematischen Qualitätsentwicklung und soll die Schule kontinuierlich weiter entwickeln. Im Frühjahr 2012 wurde die erste Fremdevaluation seitens des Regierungspräsidiums Karlsruhe erfolgreich durchgeführt. Im Januar 2017 findet die zweite Fremdevaluation statt.

Schüler- und Klassenzahlen - Handelslehranstalt Bruchsal

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI													
Teilzeit																					
BS W	483	22	510	23	510	24	503	24	485	24	492	24	510	24	497	23	490	20	470	20	
Summe TZ	483	22	510	23	510	24	503	24	485	24	492	24	510	24	497	23	490	20	470	20	
Vollzeit																					
VABO																	18	1	66	4	
2 BFBuH	83	4	61	3	50	2	34	2	26	2	10	1	20	1	36	2	13	1			
2 BFW	228	9	230	9	226	8	176	7	149	6	164	6	155	6	118	5	109	5	103	4	
1BK 1W	129	4	125	4	126	4	156	5	148	5	145	5	151	5	176	6	148	5	148	5	
1BK 2W	55	2	61	2	65	2	64	3	81	3	77	3	75	3	94	3	95	4	74	3	
WG	407	17	422	17	426	17	433	16	418	17	375	16	366		377		385		378	5	
Summe VZ	902	36	899	35	893	33	863	33	822	33	771	31	767	15 *	801	16 *	768	16 *	769	16 *	
Gesamt	1.385	58	1.409	58	1.403	57	1.366	57	1.307	57	1.263	55	1.277	39 *	1.298	39 *	1.258	36 *	1.239	36 *	

* ohne Klassen des beruflichen Gymnasiums

Schülerzahlen Handelslehranstalt Bruchsal



Handelslehranstalt Bruchsal

- Kaufmännische Berufsschule
- Kaufmännische Berufsfachschulen
- Kaufmännisches Berufskolleg
- Wirtschaftsgymnasium



Die Handelslehranstalt Bruchsal liegt im Zentrum von Bruchsal, nur drei Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt. Die drei Gebäude beherbergen mehrere Schularten: Eine kaufmännische Berufsschule, eine Berufsfachschule für Büro und Handel, eine Berufsfachschule für Wirtschaft (Wirtschaftsschule), ein Berufskolleg, ein Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt auf den Erwerb von Deutschkenntnissen sowie ein Wirtschaftsgymnasium. Ungefähr 1.250 Schülerinnen und Schüler werden von ca. 85 Lehrkräften unterrichtet.

Ein fester Bestandteil der Wirtschaftsschule und der Berufskollegs sind die eingerichteten Übungsfirmen, welche in Großraumbüros den betrieblichen Alltag darstellen und in regem Handelskontakt mit anderen Übungsfirmen auf der ganzen Welt sind. So ist beispielsweise der jährliche Besuch der Übungsfirmenmesse in New York für die Schülerinnen und Schüler einer der Höhepunkte in der Arbeit in der Übungsfirma.



Im Wirtschaftsgymnasium wurde zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 ein neues Profil mit dem Abschluss "Internationales Abitur" eingeführt. Hier werden die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Fächern bilingual unterrichtet, sodass zusätzlich zum vorgenannten Abschluss noch ein Fremdsprachenzertifikat erworben werden kann. Dieses Profil erfährt gerade in der heutigen Zeit eine ansprechende Nachfrage. Durch die Wahl entsprechender

Wahlpflichtfächer können die Schüler eigene Schwerpunkte setzen. Global Studies, Wirtschaftsinformatik oder eine der drei angebotenen zusätzlichen Fremdsprachen Französisch, Italienisch oder Spanisch bieten ein breites Spektrum. Auch Bildende Kunst und Musik sind im Angebot der Schule. Um den Schülern dieses breite Angebot zur Verfügung stellen zu können, kooperiert die Schule in einigen Bereichen mit der Käthe-Kollwitz-Schule vor Ort. In der Jahrgangsstufe I werden jährlich mehrere Seminare unterschiedlichster Ausrichtung angeboten, welche das selbständige Arbeiten und die Eigenverantwortung der Schüler deutlich stärken.

Die Schule besitzt keine eigene Sporthalle, so dass nur Sportunterricht für das Wirtschaftsgymnasium, die Schüler des Vorqualifizierungsjahres Arbeit und Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen und des ersten Jahres der Wirtschaftsschule angeboten wer-

den kann. Hier ist die Schule auf Sportstätten in und außerhalb von Bruchsal angewiesen. Andere Schularten müssen auf Sport verzichten.

Seit mehreren Jahren schon ist die Schule sehr engagiert im Einsatz am "Tag des Ehrenamtes", an welchem die Schülerinnen und Schüler freiwillig und kostenlos im Rahmen der Aktion „Mitmachen Ehrensache“ in Unternehmen arbeiten und von diesen Spenden erhalten. Die Schule hat hier in den letzten Jahren nennenswerte Beträge an ganz unterschiedliche Institutionen gespendet.



Sehr aktiv ist die Schülerschaft auch beteiligt an verschiedensten Wettbewerben. Im Bereich der kaufmännischen Berufsschule wird für Schüler mit Einzelhändler- und Verkäuferausbildung der Bruchsaler Schaufensterwettbewerb durchgeführt, bei dem die Schüler die Schaufenster von Geschäften in der Fußgängerzone eigenständig gestalten. Weiterhin nehmen Schüler der HLA alljährlich erfolgreich am Börsenplanspiel der Sparkasse und beim Wettbewerb "Jugend gründet" teil. Im Jahr 2015 konnte darüber hinaus der Internet-Wettbewerb Französisch von Schülergruppen der Eingangsklasse des Wirtschaftsgymnasiums gewonnen werden.

Die Schule unterhält seit drei Jahren eine Schulpartnerschaft mit einer Schule aus Nerja in Spanien. Außerdem nahm die Handelslehranstalt in der Vergangenheit an mehreren europäischen Comenius-Projekten teil, an welchen drei weitere europäische Schulen aus Frankreich, Italien und Ungarn beteiligt waren. Im Jahr 2016 hat die Handelslehranstalt als eine von nur drei Schulen in Baden-Württemberg den Zuschlag für die Aufnahme in das Erasmus+ Programm der EU erhalten. Unter dem Motto „Europe United in Diversity“ findet im Rahmen dessen ein Schüleraustausch zwischen der Handelslehranstalt und Schulen aus Italien und Französisch-Guyana statt. Das Projekt geht der brandaktuellen Frage nach, wie es gelingen kann, ein respektvolles Miteinander zu gestalten, wenn Menschen mit unterschiedlichem kulturellem und persönlichem Hintergrund und verschiedenen Religionen aufeinander treffen.

Direkten Praxisbezug wird den Schülerinnen und Schülern durch verschiedene Aktivitäten vermittelt, welche im Rahmen der Beteiligung an dem Projekt "Wirtschaft macht Schule" durchgeführt werden. Kooperationspartner sind u.a. die SAP AG, Walldorf, die Select GmbH, Bruchsal und die Sparkasse Kraichgau, Bruchsal.



Wie exemplarisch aufgezeigt vermittelt die Schule nicht nur kaufmännische Inhalte, sondern ist vielfältig aufgestellt und bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Bewältigung von künftigen Lebenssituationen engagiert vor. Dies ist nur möglich durch ein entsprechend gutes Miteinander von Schülern und Lehrern.

5.2.4 Käthe-Kollwitz-Schule



76646 Bruchsal, Reserve-Allee 5

Tel: 0721 / 936-63300
Fax: 0721 / 936-63599
E-Mail: sekretariat@kks-bruchsal.de
Homepage: www.kks-bruchsal.de

Schulleiter: Oberstudiendirektor Hans-Peter Kußmann
Stellv. Schulleiterin: Studiendirektorin Gabriele Barth

Schularten

Teilzeitschulen

Berufskollegs (BK)

- 1-jähriges Berufskolleg für Soziales in Teilzeit (1BKST)

Berufsfachschulen (BF)

- 1-jährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe (1BFA)
- 3-jährige Berufsfachschule für Altenpflege (3 FA)
- 2-jährige Berufsfachschule zum Erwerb von Zusatzqualifikationen
Schwerpunkt Vorbereitung Erzieherabschluss /Schulfremdenprüfung
(2BFQEE)
- 4-jährige Berufsfachschule für Altenpflege in Teilzeit (4BFAT)

Fachschulen (FS)

- Fachschule für Organisation und Führung mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik (Abendschule, berufsbeleitend), (FOFT)
- Fachschule für Weiterbildung in der Pflege mit dem Schwerpunkt Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit mit Mentorenausbildung (Abendschule, berufsbeleitend), (2FPLT)

- Fachschule für Weiterbildung in der Pflege mit dem Schwerpunkt Gerontopsychiatrie mit Mentorenausbildung (Abendschule, berufsbegleitend), (2FPGT)

BVE / KoBV

- Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)
- Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV)

Vollzeitschulen

Berufseinstiegsjahr (BEJ)

verschiedene Arbeitsfelder

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB)

verschiedene Arbeitsfelder

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf für Schüler/innen ohne Deutschkenntnisse (VAB-O)

verschiedene Arbeitsfelder

Berufsfachschulen (BF)

- 2-jährige Berufsfachschule für Gesundheit u. Pflege (2BFP)
- 2-jährige Berufsfachschule für Hauswirtschaft u. Ernährung (2BFH)
- 2-jährige Berufsfachschule Ernährung und Gastronomie (2BFEG)

Berufskollegs (BK)

- 1-jähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik (1BKSP)
- 2-jähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik (2BKSP)
- 3-jähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik (BKSPIT) – praxisintegrierte Ausbildung

Berufliche Gymnasien

- Biotechnologisches Gymnasium (BTG)
- Ernährungswissenschaftliches Gymnasium (EG)
- Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium (SGG)
 - Profil Soziales (SGGS)
 - Profil Gesundheit (SGGG)

Schulraumsituation

Klassenzimmer

34 (für derzeit 53 Klassen), davon sind vier Klassenzimmer multifunktional

Fachräume

28 an der KKS, Kunstsaalnutzung an der Handelslehranstalt Bruchsal

Sonstige Räume

11 (Sammlungsräume, Fachbibliotheken der Sozialpädagogik und Altenpflege, Schüleraufenthaltsraum, Sanitätsraum)

Nicht berücksichtigt sind Toiletten, Flure, Umkleieräume, Technikräume und Nebenräume von Fachräumen.

Sporthalle

Die Sporthalle wird in den Abendstunden von externen Gruppen mitgenutzt. Seit dem Schuljahr 2012/13 steht für weiteren Sportunterricht der Schule die neue Mehrzweckhalle zur Verfügung.

Besonderheiten

Die Schulraumsituation an der Käthe-Kollwitz-Schule war vor 2012 aufgrund stark gestiegener Schülerzahlen sehr angespannt. Die Klassen- und Fachräume waren bis in die Abendstunden belegt. Das vom Regierungspräsidium Karlsruhe am 25.07.2006 erstellte Raumprogramm hatte einen zusätzlichen Raumbedarf (Programmfläche) von 1.722 qm ausgewiesen.

Der deutliche Schülerzahlenanstieg in den vergangenen Jahren war im Teilzeitbereich im Wesentlichen auf Zuwächse bei der dreijährigen Berufsfachschule für Altenpflege und der Sozialpädagogik sowie im Vollzeitbereich auf Zuwächse im Bereich des Beruflichen Gymnasiums zurückzuführen.

Aus diesem Grund wurde eine Neu- / Erweiterungsmaßnahme des Schulgebäudes durchgeführt, die Ende 2012 abgeschlossen werden konnte. Die Schulraumsituation hat sich seither zwar entspannt, wegen der unverändert weiter steigenden Schülerzahlen sind jedoch in verschiedenen Phasen der Schulwoche wieder Engpässe gegeben. Insbesondere durch die Einführung des Ganztagsangebots im BEJ-Bereich und des VABO ergab sich zusätzlicher Raumbedarf.

Baumaßnahmen

Seit 2008 wurde ein umfassendes Neubau- und Sanierungsprojekt durchgeführt. In den nächsten Jahren ist geplant, die vorhandenen naturwissenschaftlichen Räume zu sanieren und neu auszustatten. Die Mehrzahl dieser Fachräume befindet sich noch unverändert in der Originalausstattung aus den 1970er-Jahren. Vor dem Hintergrund der naturwissenschaftlichen Profile der Schule im Vollzeitbereich hat die Sanierung dieser Räume in den nächsten Jahren hohe Priorität.

Für 2017 ist die Erneuerung der ELA-Anlage (Kosten rd. 60.000 €) geplant.

Regionale Schulentwicklung

Das Bildungsangebot der Käthe-Kollwitz-Schule ist aufgrund zahlreicher Schularten stark differenziert und bietet Schülern/-innen aller Altersgruppen attraktive, zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Schwerpunkte im Bildungsangebot sind **Biotechnologie, Ernährungswissenschaft, Gesundheit, Pflege, Hauswirtschaft, Gerontologie und Sozialpädagogik.**

Schulische Besonderheiten

3-jähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik

Das 3-jährige Berufskolleg für Sozialpädagogik zur praxisintegrierten Erzieher/innenausbildung (BKSPIT) wurde als Schulversuch zum Schuljahr 2012/13 neu eingerichtet und wurde seither durch die Praxisstellen/Träger sehr gut angenommen.

BVE / KoBV

BVE (Berufsvorbereitende Einrichtung) und KoBV (Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt) wurden zum Schuljahr 2012/13 in Kooperation mit der Balthasar-Neumann-Schule II und der Karl-Berberich-Schule neu eingerichtet. Bei den unverändert geringen Schülerzahlen im KoBV erfolgt die Beschulung aktuell ausschließlich an der Balthasar-Neumann-Schule II.

2-jährige Berufsfachschule Ernährung und Gastronomie

Dieses Profil der Berufsfachschule wurde zum Schuljahr 2012/13 als insgesamt drittes Profil neu eingerichtet und wurde seither kontinuierlich angeboten.

Ganztagesklasse BEJ

Der Unterricht in der Schulart BEJ findet über alle Klassen hinweg im Ganztagsangebot statt.

Fachschule für Organisation und Führung

Berufsbegleitend können Erzieher/-innen abends in der Fachschule für Organisation und Führung Kenntnisse im Bereich der Betriebswirtschaft, Kommunikation und Recht erwerben und sich zum Fachwirt ausbilden lassen.

Fachschule für Weiterbildung in der Pflege: Schwerpunkt der Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit

Die Ausbildung ist berufsbegleitend für examinierte Alten-, Kranken-, Kinderkranken- und Heilerziehungspfleger und beinhaltet die Mentorenausbildung. Dieses Bildungsangebot gibt es im Landkreis nur an der KKS.

Fachschule für Weiterbildung in der Pflege / Fachkraft für Gerontopsychiatrie

Diese Ausbildung ist berufsbegleitend für examinierte Alten-, Kranken-, Kinderkranken- und Heilerziehungspfleger und beinhaltet die Mentorenausbildung. Dieses Bildungsangebot gibt es im Landkreis nur an der KKS.

Berufsfachschule zum Erwerb von Zusatzqualifikation, Schwerpunkt: Vorbereitung auf den Erzieherabschluss

Diese im Schuljahr 2010/11 neu eingerichtete Schulart bereitet berufsbegleitend Kinderpflegerinnen und ähnliche Berufsgruppen auf die Schulfremdenprüfung als staatlich anerkannte/r Erzieher/in vor.

Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium (SGG)

Zum Schuljahr 2009/10 wurde an der KKS ein Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium mit dem Profil Soziales eingerichtet. Durch das SGG wird das Gesamtprofil der Schule gestärkt und sinnvoll weiterentwickelt. Zum Schuljahr 2013/14 wurde an der KKS ein SGG mit dem Profil Gesundheit eingerichtet. Beide Profile innerhalb des SGG haben sich sehr gut entwickelt – unverändert ist die Zahl der Bewerber/innen für diese Schulart deutlich höher als die Zahl der zur Verfügung stehenden Schulplätze.

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf für Schüler/innen ohne Deutschkenntnisse (VABO)

Bildungsangebot für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse. Mit der Einrichtung dieser Schulart übernimmt die Schule Verantwortung auch für die stark wachsende Zahl junger Menschen, die z.B. nach einer Flucht aus ihrem Heimatland ohne Deutschkenntnisse im nördlichen Landkreis Karlsruhe ankommen.

Schüler- und Klassenzahlen - Käthe-Kollwitz-Schule

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17			
	GS	KI																				
Teilzeit																						
1BFAHT																				31	1	
2BTQEE																				36	2	
1 BKST	46	2	45	2	54	2	48	2	34	2	25	1	25	1	25	1	25	1	25	1	25	1
BKSPIT													36	2	72	3	99	4	97	4		
1 BFA	31	1	20	1	19	1	28	1	30	1	24	1	29	1	27	1	30	1				
2 BFQ	24	1	20	1	8	1	44	2	60	3	44	2	48	2	44	2	45	2				
3 BFA	140	6	153	6	159	6	142	6	145	6	137	6	151	6	151	6	164	6	166	6		
3 BKA	0	0																				
FOFT	21	1	17	1	15	1	14	1	25	1	23	1	16	1	13	1	23	1	22	1		
FPLT	34	1	38	2	42	2	55	2	39	2	50	2	41	2	51	2	45	2	50	2		
FPGT	26	2	29	1	36	2	21	1	30	2	24	1	26	1	17	1	20	1	17	1		
BVE											3	0			5		2		2			
Summe TZ	322	14	322	14	333	15	352	15	363	17	330	14	372	16	405	17	451	18	444	18		
Vollzeit																						
VAB	80	5	25	2	29	2	30	2	31	2	32	2										
VABO																	26	2	43	3		
VABR													25	2	36	2	26	2	34	2		
BEJ	17	1	85	4	106	5	75	4	61	4	29	2	45	3	51	3	38	2	34	2		
1 BFH	0	0			24	1																
2 BFH	97	4	110	4	100	4	99	4	89	4	69	3	55	2	59	2	63	2	55	3		
2 BFEG											27	1	19	1	22	1	37	2	26	1		
2 BFP	94	4	105	4	106	4	101	4	76	4	67	3	79	4	86	4	95	4	78	4		
1BK1P	50	2	62	2	32	1																
1 BKSP	52	2	53	2	53	2	48	2	42	2	50	2	52	2	44	2	55	2	55	2		
1 BKFH	29	1	31	1	32	1	30	1														
2 BKSP	89	4	88	4	93	4	96	4	94	4	88	4	78	4	71	4	70	4	77	4		

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17	
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI												
BTG	120	4	150	5	145	5	126	4	91	3	83	3	81		79		80		80	1
EG	124	4	148	5	142	5	123	4	87	3	77	3	80		75		82		84	1
SG					32	1	92	3	177	8	229	8	275		308		82		84	1
SGS																	251		278	4
Summe VZ	752	31	857	33	894	34	820	29	748	34	751	31	789	18 *	831	18 *	905	20 *	928	21 *
Gesamt	1.074	45	1.179	47	1.227	49	1.172	44	1.111	51	1.081	45	1.161	34 *	1.236	35 *	1.356	38 *	1.374	39 *

* ohne Klassen des beruflichen Gymnasiums

Schülerzahlen Käthe-Kollwitz-Schule

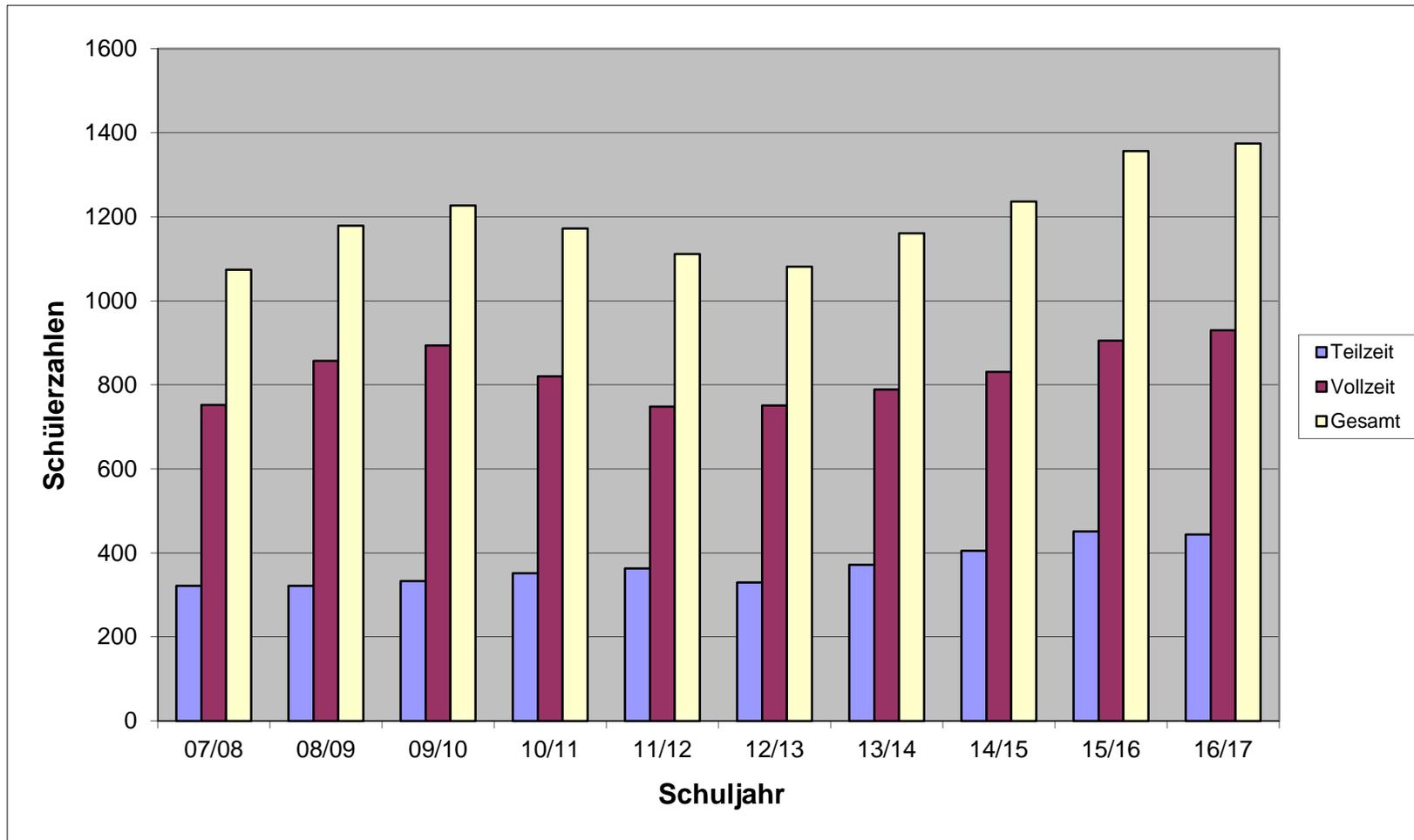




Foto: KKS Architekten Darmstadt

Käthe-Kollwitz-Schule – eine moderne berufliche Schule mit Profil(en)

Die Käthe-Kollwitz-Schule ist eine moderne berufliche Schule mit den Profilen Biotechnologie, Ernährung & Hauswirtschaft, Gesundheit & Pflege sowie Sozialpädagogik. Unsere ca. 1400 Schüler/innen sind zwischen 15 und 50 Jahren alt, stammen aus über zwanzig Ländern und bringen unterschiedliche Bildungsbiographien und persönliche Zielsetzungen ein. Diese für berufliche Schulen typische Heterogenität hat eine Vielfalt und Lebendigkeit zur Folge, die wir als Chance begreifen. Das engagierte Wirken unserer ca. 120 Lehrer/innen ermöglicht Schüler/-innen Entwicklungsperspektiven und trägt damit zur Durchlässigkeit des Bildungssystems unabhängig von Herkunft oder Elternhaus bei. Schüler/innen können bei uns bspw. den Hauptschulabschluss, einen mittleren Bildungsabschluss oder die allgemeine Hochschulreife erlangen. Als große Ausbildungsschule in den Bereichen Sozialpädagogik sowie Gesundheit & Pflege bieten wir Aus- oder Weiterbildungsgänge für Erzieher/innen oder Altenpfleger/innen an. In den Ausbildungsgängen kooperieren wir seit vielen Jahren erfolgreich und vertrauensvoll mit über 300 Partnern (z.B. Kindergärten oder Pflegeeinrichtungen).

Käthe-Kollwitz-Schule – unsere Schüler/innen

Schüler/-innen prägen als Akteure in verschiedensten Formen das schulische Leben an der Käthe-Kollwitz-Schule auch im außerunterrichtlichen Bereich. Als Streitschlichter/Mediatoren, Teamfighter, Schulsanitäter, Schülermedien-mentoren oder als Mitglieder der Schülerband A-Level tragen sie durch viel Engagement und Kompetenz zu dem unsere Schule prägenden Schulklima bei. Zudem finden in jedem Schuljahr viele von Schülern initiierte und durchgeführte Projekte im und außerhalb des Unterrichts statt, z.B. die Weihnachtsaktion unserer SMV „Freude schenken“ – mehr als 700 Taschen konnten der Caritas für Menschen gespendet werden, denen es nicht gut geht.



Fotos: Gleichauf

Käthe-Kollwitz-Schule – unser Bildungsangebot

Im Dezember 1972 wurde das frauenberufliche Bildungszentrum Bruchsal nach der für ihr soziales Engagement und ihr künstlerisches Wirken geachteten Graphikerin und Bildhauerin Käthe Kollwitz (1867 - 1945) benannt. Bedingt durch die grundlegenden demografischen und soziostrukturellen Veränderungen hat sich seither das Bildungsangebot der Schule fortlaufend weiterentwickelt. Im Schuljahr 2013/14 bieten wir folgende Bildungsgänge an:

Ziel: Berufsorientierung und Basisqualifizierung

- Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) in Kooperation mit der Karl-Berberich-Schule und der Balthasar-Neumann Schule II
- Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB)
- Berufseinstiegsjahr (BEJ)

Ziel: mittlerer Bildungsabschluss mit besonderem beruflichen Profil

- Zweijährige Berufsfachschule Hauswirtschaft und Ernährung (2BFH)
- Zweijährige Berufsfachschule Gesundheit und Pflege (2BFP)

- Zweijährige Berufsfachschule Ernährung und Gastronomie (2BFEG)

Ziel: berufliche Orientierung im sozialen Bereich mit Option auf späteren Erwerb der Fachhochschulreife

Duales Berufskolleg Fachrichtung Soziales in Teilzeit (1BKST)

Ziel: allgemeine Hochschulreife (Abitur)

Berufliches Gymnasium (3-jährig) mit den Profilen

- Biotechnologisches Gymnasium (BTG)
- Ernährungswissenschaftliches Gymnasium (EG)
- Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium (SGGS) – Profil Soziales
- Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium (SGGG) – Profil Gesundheit

In den Jahren 2015 und 2016 wurde die beste Abiturleistung aller beruflichen Gymnasien in der Trägerschaft des Landkreises Karlsruhe jeweils von einem Schüler der Käthe-Kollwitz-Schule erbracht. Die besondere Leistung der Zwillinge Hannes und Daniel Schroter (bestes und zweitbestes Abitur) im Jahr 2015 wurde von Landrat Dr. Christoph Schnaudigel und dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Kraichgau, Norbert Griebhaber bei einem persönlichen Austausch an der Schule gewürdigt.

Beste Noten im Doppelpack

Zwillinge sind Jahrgangsbeste der Berufsschulen im Landkreis Karlsruhe

Von unserem Redaktionsmitglied
Stefanie Prinz

Bruchsal. Sie sind die beiden Besten in der Region, kommen von derselben Schule und sind auch noch Zwillinge: Hannes und Daniel Schroter erreichen die besten Abiturnoten aller beruflichen Gymnasien im Landkreis Karlsruhe. „Das zwei von einer Schule das Beste machen, ist äußerst selten“, sagt auch Landrat Christoph Schnaudigel.

Bereit zur ihre Abschlusszeugnisse der Bruchtaler Käthe-Kollwitz-Schule in den Händen halten, machten Hannes (Abiturnote 1,0) und Daniel (1,1) einen kleinen Umweg, der ihnen aber ein ganzes Stück Lebenserfahrung verschaffte: Im Februar 2012 machten sich die damaligen Zehntklässler des Leibniz-Gymnasiums Ostzingen nach Amerika auf. Hannes verbrachte ein Jahr in Costa Rica, Daniel in Brasilien. Dort besuchten sie eine Schule und lebten bei Gastfamilien. „Fast keine konnte dort Englisch, und wir die Sprachen nicht“, erzählt Hannes. Die ersten Wochen kamen deshalb Hände und Füße für die Verständigung zum Einsatz. Neben fließendem Spanisch und Portugiesisch brachten die Schüler einen neuen Blick auf die Heimat mit, wo viel selbstverständ-

lich ist, in Süd- und Mittelamerika aber nicht. „So einen Zwischenstopp im Ausland begrüße ich ausdrücklich“, sagt Norbert Griebhaber, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Kraichgau, im Gespräch mit dem Landrat, Schulleiter Hans-Peter Kufmann und den Abiturienten. Junge Menschen seien heute oft früher mit der Ausbildung fertig. „Das Fachliche muss stimmen, aber ein Stück

„Zwei von derselben Schule sind selten“

Lebenserfahrung ist Voraussetzung für Erfolg“, so Griebhaber. Zurück in Deutschland, ging die Schullaufbahn der Brüder aus Langenbrücken nicht an ihren früheren allgemeinbildenden Gymnasium (AG) weiter, sondern an der beruflichen Schule in Bruchsal. „Hier wurde in der Eingangsklasse noch einmal alles wiederholt“, erzählt Hannes. Am normalen Gymnasium hätten die Notenpunkte gleich mit in das Abitur geählt. Dass die früheren Ostzinger Mitschüler ein Jahr vor ihnen aus der Schule gingen, empfanden beide nicht als Vorteil. Obwohl die Brüder schon früh mit dem Gedanken spielten,

dass ihre späteren Berufe mit Wirtschaft zu tun haben sollen, entschieden sie sich für das Sozial- und gesundheitswissenschaftliche Gymnasium (SG) und die Kernfächer Pädagogik und Psychologie. „Dieser Scheitelpunkt kann für das ganze weitere Leben hilfreich sein“, findet Daniel. Nach drei Jahren an der Käthe-Kollwitz-Schule soll es für die beiden 18-Jährigen im Studium ab Oktober dann aber wieder die Wirtschaft sein.

Neben ihrem Abiturzeugnis gab es noch eine Reihe von Preisen: für Hannes eine Auszeichnung für Pädagogik und Psychologie, für Daniel für das beste Mathesabitur der Schule sowie für beide eine Auszeichnung für Physik.

Schulleiter Kufmann will wissen: Gibt es ein Erfolgsgeheimnis für ihre glänzenden Noten? Der Tapetenwechsel vom AG auf das SG war gut“, erklärt Daniel. „Die Uhren wurden wieder auf Null gestellt, und der neue Rahmen hat uns motiviert.“ Die große Stärke der beruflichen Gymnasien sieht Hannes in der Möglichkeit, sich zu spezialisieren. „Das ist ein ganz anderes Lernklima, als wenn Leute mit verschiedenen Interessen zusammen sind.“ Für die Zukunft rat Landrat Schnaudigel, seien zu sein: „Das Amt kommt zum Mann“, der alte Spruch stimmt doch irgendwie.“



ZUM BESTEN ABITUR gratulierten (von links) Hans-Peter Kufmann, Leiter der Käthe-Kollwitz-Schule, Sparkassenpräsident Norbert Griebhaber und Landrat Christoph Schnaudigel (rechts), Hannes (Zweiter von rechts) und Daniel Schroter (Mitte). Foto: Prinz

Quelle: Badische Neueste Nachrichten, Ausgabe 167 vom 23.07.2016, S. 27

Ziel: qualifizierte Ausbildung als Altenpflegehelfer/in oder Altenpfleger/in

- Einjährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe (1BFA)
- Dreijährige Berufsfachschule für Altenpflege (3BFA) mit Option zum Erwerb der Fachhochschulreife

Ziel: berufsbegleitende Weiterbildung in der Pflege

- Fachschule für Weiterentwicklung in der Pflege in Teilzeitform, Schwerpunkt Gerontopsychiatrie (2FPGT)
- Fachschule für Weiterentwicklung in der Pflege in Teilzeitform, Schwerpunkt Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit (2FPLT)

Ziel: qualifizierte Ausbildung als Erzieher/in

- Berufskolleg für Praktikantinnen und Praktikanten/Sozialpädagogik (1BKSP)
- Zweijährige Fachschule für Sozialpädagogik (2BKSP) mit Option zum Erwerb der Fachhochschulreife
- Dreijährige Fachschule für Sozialpädagogik (BKSPIT) - Praxisintegrierte Ausbildung

Ziel: berufsbegleitende Weiterbildung im sozialpädagogischen Bereich

- Fachschule für Organisation und Führung (FOFT)
- Berufsfachschule für Zusatzqualifikationen (BFQEE)
Schwerpunkt - Vorbereitung auf die Schulfremdenprüfung

Käthe-Kollwitz-Schule - Leitlinien unseres Handelns

Die Unterstützung unserer Schüler/-innen bei ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung betrachten wir als das wichtigste Ziel unseres pädagogischen Handelns. Die vielfältigen Bildungsangebote an der Käthe-Kollwitz-Schule sind geprägt durch folgende Merkmale:

Modernes und innovatives berufliches Lernen

Unterricht ist geprägt durch die vielfältige Interaktion von Lernenden und Lehrenden. In gut ausgestatteten Klassenräumen lassen sich moderne didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte ideal umsetzen. Die Umsetzung des Lernfeldkonzepts in den an der Käthe-Kollwitz-Schule entwickelten Lerninseln oder die Akzentuierung der Erzieherausbildung in der für die frühkindliche Bildung besonders wichtigen Bewegungserziehung sowie musikalisch-rhythmischen Förderung sind Beispiele innovativer Konzepte. Moderne pädagogische Konzepte wie Service-Learning und Blended-Learning sind Bestandteile unseres Unterrichts. Für das gemeinsam mit dem Ev. Altenzentrum Bruchsal durchgeführte Projekt „Rollenwechsel“ wurde unsere Schule im Dezember 2012 mit dem Kulturpreis der Technologieregion Karlsruhe ausgezeichnet.

Bei seinem Besuch am 12.07.2013 tauschte sich MP Winfried Kretschmann im neu eingerichteten S1-Labor mit Schüler/innen des biotechnologischen Gymnasiums aus



Foto: Bahn

Umfassende allgemeine Bildung

Neben der beruflichen Bildung hat die allgemeine Bildung einen hohen Stellenwert an unserer Schule. Naturwissenschaften, Fremdsprachen, Geistes- und Sozialwissenschaften sind Bestandteile der Bildungspläne einer beruflichen Schule. Schüler/-innen der Käthe-Kollwitz-Schule haben in den vergangenen Jahren bei verschiedenen Schülerwettbewerben erfolgreich abgeschnitten (z.B. mehrfach Förderpreis beim Schülerwettbewerb des Landtags von Baden-Württemberg zur Förderung der politischen Bildung)

Individuelle Förderung

Lernen ist ein individueller Prozess. Zur Förderung unserer Schüler/-innen setzen wir verschiedene Verfahren zur Feststellung des aktuellen Leistungsstands (z.B. Kompetenzanalyse) ein und bieten darauf aufbauend ergänzenden Unterricht an. Abgerundet wird dies z.B. durch Projekte in der Ganztagesförderung und das Pro-Nobis-Konzept im Berufseinstiegsjahr.

Integration/Inklusion

Die Integration von Schüler/-innen mit besonderem Förderbedarf findet an unserer Schule seit vielen Jahren statt. Verstärkt findet in den letzten Jahren auch der inklusive Schulbesuch

von Jugendlichen mit Behinderung in unterschiedlicher Ausprägung statt. Seit dem Schuljahr 2013/14 besucht erstmals eine blinde Schülerin das sozialwissenschaftliche Gymnasium.

Kooperation

Lernen kann nur gelingen, wenn die hierbei beteiligten Partner zusammenwirken. Die enge Kooperation mit den Praxisstellen und Anleitern ist seit Jahren Grundlage für die erfolgreiche Ausbildung der angehenden Erzieher/innen und Altenpfleger/innen an der Käthe-Kollwitz-Schule. Die enge Zusammenarbeit mit den Realschulen sowie den Hochschulen unterstützt in vielfältiger Weise unsere Schüler/innen des beruflichen Gymnasiums bei ihrem Weg von der Schule zur Hochschule.

Die Käthe Kollwitz-Schule arbeitet in ihren Ausbildungsgängen mit mehr als 300 Praxiseinrichtungen zusammen. Im Rahmen des IHK-Projekts „Wirtschaft macht Schule“ wurden in den letzten Jahren mehrere Kooperationsvereinbarungen mit ausgewählten Unternehmen und sozialen Einrichtungen geschlossen. 2015 wurde zudem mit sechs Realschulen eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel der Verbesserung des Übergangs von der Realschule auf das berufliche Gymnasium geschlossen.

Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal. Die Schulleiter der Albert-Schweitzer-Realschule Bruchsal, Joß-Fritz-Realschule Untergrombach, Konrad-Adenauer-Realschule Philippsburg, Realschule Bad Schönborn, des Schulverbands Ubstadt-Weiher und der Thomas-Morus-Realschule Östringen trafen sich, um einen Kooperationsvertrag mit der Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal zu

Kooperation weiter gefestigt

unterzeichnen. Sowohl Hans-Jörg Betz, der stellvertretend für alle Realschulen Grußworte sprach, wie auch Hans-Peter Kußmann von der Käthe-Kollwitz-Schule betonten, dass man an diesem Tag keinen Startpunkt setze,

sondern vielmehr die jahrelang gelungene Zusammenarbeit fortsetzen wolle. Indem man den Übergang von der (Werk-)Realschule zum beruflichen Gymnasium fließender gestaltet, eröffnet sich für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Abitur zu erreichen – allerdings mit einer frühzeitigen Orientierung durch die vier an der „Käthe“ angebotenen Profile. sm

Quelle: Badische Neueste Nachrichten vom 27.05.2016

Praxisbezug/Berufsorientierung

Die Integration der beruflichen Praxis durch Praktika, Projekte, Exkursionen und den Austausch mit Experten aus der Praxis ermöglicht unseren Schüler/-innen eine gezielte Orientierung bei der Entscheidung über den weiteren beruflichen Werdegang. Mit verschiedenen Unternehmen bestehen bewährte Kooperationsvereinbarungen. Für das hohe Niveau der Einbindung der beruflichen Praxis und der damit verbundenen Berufsorientierung wurde die Käthe-Kollwitz-Schule 2012 bereits zum zweiten Mal mit dem Berufswahlsiegel „BoriS“ der IHK ausgezeichnet. Die Teilnahme an verschiedenen Projekten mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung (z.B. an dem vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport initiierten KooBo-Projekt) runden die vielfältigen Aktivitäten in diesem Bereich ab.

Kein Abschluss ohne Anschluss

Dieser das berufliche Bildungssystem in Baden-Württemberg prägende Grundsatz kennzeichnet auch das Bildungsangebot der Käthe-Kollwitz-Schule. Unsere Schüler/innen können – entsprechend Ihrer Vorbildung – in verschiedenen Schularten einen Hauptschulabschluss, einen mittleren Bildungsabschluss oder die allgemeine Hochschulreife erlangen sowie in den Ausbildungsgängen (Altenpfleger/in, Erzieher/in) durch ergänzende Unterrichtsangebote die Fachhochschulreife erwerben. Die das berufliche Bildungssystem in

Baden-Württemberg prägende Durchlässigkeit kennzeichnet damit auch das Bildungsangebot der Käthe-Kollwitz-Schule.

Berufliche Schulen sind der Garant für Durchlässigkeit im Bildungssystem und die Gestaltung von Übergängen. Das sechste Bruchsaler Bildungsforum (Veranstalter: Stadt Bruchsal) zum Leitthema „Übergänge gestalten“ findet am 26.11.2016 an der Käthe-Kollwitz-Schule statt.



© artbox 2016 | Titelfoto: fotolia.com, © yellowj

Internationale Ausrichtung

Der Blick über die Grenzen ist ein wichtiges Element schulischen Arbeitens, wenn er gezielt zur persönlichen Weiterentwicklung beiträgt. Dies trifft zu auf die seit 20 Jahren bestehende Schulpartnerschaft mit der Adam-Mickiewicz-Schule in Polen, das Südafrika-Projekt oder den im Jahr 2012 erstmals durch den Landkreis Karlsruhe initiierten Schüleraustausch mit Südbrasilien.

Schüler/-innen im Mittelpunkt schulischen Handelns

Schüler/-innen prägen als Akteure in verschiedensten Formen seit Jahren das schulische Leben an der Käthe-Kollwitz-Schule auch im außerunterrichtlichen Bereich. Als Streitschlichter/Mediatoren, Teamfighter, Schulsanitäter oder als Mitglieder der Schülerband A-Level tragen sie durch viel Engagement und Kompetenz zu dem unsere Schule prägenden Schulklima bei. Neben diesen seit vielen Jahren kontinuierlich bestehenden Schüleraktivitäten finden in jedem Schuljahr sehr viele von Schülern initiierte und durchgeführte Projekte im und außerhalb des Unterrichts statt.

Werbe-Information

Sparkasse Kraichgau-Stiftung vergibt Schülersozialpreis an Marco Petry

„Ein Vorbild für alle Mitschüler“

Bruchsal (KB). Sie organisieren Pausensport und die Schülerfirma, sie arbeiten in der Schülerbücherei und sorgen für den richtigen Ton bei Veranstaltungen, sie unterstützen kranke Klassenkameraden beim Lernen und kümmern sich als Schulsanitäter um allerlei Verletzungen. Die Ideen und das Engagement der Jugendlichen an ihren Schulen sind überaus vielfältig. Wo bei der Betonung auf freiwillig liegt. Denn die Rede ist vom zusätzlichen Einsatz einzelner Schüler, jenseits des Unterrichts. Einer davon ist Marco Petry, Schüler der Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal.

Als Streitschlichter ist Petry zusammen mit Mitschülern sofort zur Stelle, wo immer ein Streit entsteht und versucht andererseits zu verhindern, dass Streitigkeiten überhaupt aufkommen. Oder anders gesagt: „Wir setzen uns für eine gute Atmosphäre innerhalb der Schule ein.“ Darüber hinaus fühlt sich Petry als Teamfighter dem Leitsatz „Lebe frei ohne Drogen“ verpflichtet.

In dieser Schülerinitiative macht er Suchtprävention auf Augenhöhe, informiert beispielsweise über die Folgen von Alkoholmissbrauch. Doch nicht nur in der eigenen Schule sind er und seine Teamfighter im Einsatz: „Wir werden im ganzen Landkreis als Experten gebucht und haben unseren festen Platz bei Suchtpräventionswochen, Jugend-Discos und anderen Veranstaltungen.“

Nicht zu vergessen Marcos Einsatz als Schülersprecher. „Marco ist ein Vorbild für die ganze Schule“, sagt Oberstudiendirektor Hans-Peter Kußmann. „Er hat sich mit großer Selbstverständlichkeit für seine Mitschüler eingesetzt und war für sie immer greifbar.“

Genau dieser besondere Einsatz ist es, weshalb Kußmann den jungen Mann für den Schülersozialpreis der Sparkasse Kraichgau-Stiftung vorgeschlagen hat. Ausgezeichnet wurden über 60 Schüler von 39 Schulen innerhalb des Geschäftsgebiets der Sparkasse Kraichgau mit Preisen von insgesamt über 4 000 Euro.

„Der Schülersozialpreis belohnt Jungen und Mädchen der Abschlussklassen, die sich durch ihr soziales Engagement ausgezeichnet haben“, so Vorstandsvorsitzender Norbert Griebhaber. Die Bereitschaft, sich für seine Mitmenschen einzusetzen, sei eine wichtige Stütze des gesellschaftlichen Zusammenlebens, weshalb die Sparkasse Kraichgau ehrenamtliches Engagement auch immer wieder unterstütze. Noten spielen bei der Vergabe der Schülersozialpreise übrigens keine Rolle. Ausschlaggebendes Kriterium ist einzig und allein der vorbildliche Einsatz der Schüler für die Klassengemeinschaft, die Jahrgangsstufe oder für die Schule an sich.

Mit dem Preis will die Sparkasse Kraichgau-Stiftung deutlich machen, dass es außer guten Noten noch etwas gibt, das an einer Schule unabdingbar sei: Nämlich sich für andere einsetzen und Verantwortung übernehmen. „Zumal Jugendliche, die sich ehrenamtlich oder sozial engagieren, auch später bei ihren Bewerbungen um einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz deutlich größere Chancen haben“, wie Griebhaber betont.

Einsatz für eine gute Schul-Atmosphäre

Marco Petry (mit Urkunde) wurde mit dem Schülersozialpreis der Sparkasse Kraichgau-Stiftung ausgezeichnet.

Foto: pr



Quelle: Der KURIER vom 14.07.2016

Käthe-Kollwitz-Schule – wir entwickeln uns

Wie alle anderen beruflichen Schulen des Landes Baden-Württemberg ist an der Käthe-Kollwitz-Schule ein Qualitätsmanagementsystem nach dem Modell OES (Operativ eigenständige Schule) etabliert. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Fremdevaluation im Jahr 2015 und der an der Schule definierten strategischen Ziele für die weitere Schulentwicklungen hat die Käthe-Kollwitz-Schule am 26.01.2016 in einer Zielvereinbarung mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe/Referat 76 die Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre verbindlich festgelegt. Im Vordergrund werden hierbei die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Organisations- und Kommunikationsabläufe stehen.

5.3 Ettlingen

5.3.1 Albert-Einstein-Schule



76275 Ettlingen, Beethovenstr. 1

Tel: 0721 / 936 60930
Fax: 0721 / 936 61199
E-Mail: aes@aes-ettlingen.de
Homepage: www.aes-ettlingen.de

Schulleiter: N.N.
Stellv. Schulleiterin: Studiendirektorin Elisabeth Leowardi

Schularten

Teilzeitschulen

Berufsschulen (BS)

BS Elektrotechnik (BS E)

- Elektroniker: Fachrichtung Energie- u. Gebäudetechnik (EG)

BS Fahrzeugtechnik (BS R)

- Eisenbahner im Betriebsdienst (Fahrweg), (EB)
- Eisenbahner im Betriebsdienst (Lokführer), (EB)

BS Metalltechnik (BS M)

- Grundstufe: alle Fachrichtungen (Industriemechaniker, Werkzeugmechaniker, Feinwerkmechaniker, Zerspanungsmechaniker usw.)
- Fachstufe: Industrie- und Feinwerkmechaniker

BS Körperpflege (BS K)

- Friseur (FR)

Vollzeitschulen

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB, VAB/KF, VABO)

- Verschiedene Arbeitsfelder (Holz, Metall, Nahrung, Körperpflege u.a.)

Berufsfachschulen (BF)

- 1-jährige Berufsfachschule für Elektronik (1BFE)
- 2-jährige Berufsfachschule für Elektrotechnik (2BFE)
- 2-jährige Berufsfachschule Metalltechnik (2BFM)

Berufskollegs (BK)

- 1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife (1BKFH)
- Technisches Berufskolleg I Verzahnung Feinwerkmechaniker (1BK1MFE)
- Technisches Berufskolleg II Verzahnung Feinwerkmechaniker (1BK2MFE)

Berufliche Gymnasien

Technisches Gymnasium

- Profil Mechatronik (TGM)
- Profil Informationstechnik (TGI)
- Profil Technik und Management (TG-TM)

Schulraumsituation

Klassenräume

27 (für derzeit 38 Klassen)

Fachräume

38 (Werkstätten, Laborräume, Sprachlabor und CT- Räume)

Sonstige Räume

39 Nebenräume von Fachräumen, Sammlungsräume, Lehrerzimmer, Bibliothek, Verwaltungsräume

Sporthalle

Die Sporthalle wird gemeinsam mit den beiden anderen Schulen im BBZ und verschiedenen Sportvereinen genutzt.

Baumaßnahmen

Der Teilneubau mit Generalsanierung des Beruflichen Schulzentrums Ettlingen gliedert sich in 4 Bauabschnitte.

1. Bauabschnitt

Im Juli 2017 ist der Baubeginn für den Teilneubau des Beruflichen Schulzentrums Ettlingen geplant. In diesem ersten Bauabschnitt wird der Neubau für die Wilhelm-Röpke-Schule errichtet. Die Fertigstellung ist für Februar 2019 vorgesehen. Die Gesamtkosten sind dabei mit 21.600.000 € veranschlagt. Im Haushaltsplan 2017 sind Finanzmittel in Höhe von 5,5 Mio. € für die Durchführung der Ausschreibungsverfahren enthalten.

2. Bauabschnitt

In einem 2. Bauabschnitt soll die Albert-Einstein-Schule saniert werden. Mit den Vorarbeiten für das VOF-Verfahren wird aktuell begonnen, dieses soll bis Ende 2017 abgeschlossen sein. Die aktuelle Planung sieht einen Sanierungsbeginn im Oktober 2019 vor, sofern der 1. BA planmäßig verläuft. Für die ersten Planungsschritte fallen im Rahmen dieser Maßnahme im Jahr 2017 voraussichtlich 800.000 € an.

3. Bauabschnitt

Im Anschluss an diese Maßnahmen folgt die Sanierung der Bertha-von-Suttner-Schule

4. Bauabschnitt

Abschließend wird das ursprüngliche Gebäude der Wilhelm-Röpke-Schule abgerissen.

Das gesamte Projekt (1. – 4. Bauabschnitt) wird mit 74 Mio. € veranschlagt.

Regionale Schulentwicklung

1. Berufsfeld Elektrotechnik

Die duale Ausbildung ist im Elektro-Bereich an der AES derzeit durchschnittlich ausgeprägt. Das Berufsfeld soll durch neue schulische Angebote und durch Absprachen auf regionaler Ebene stabilisiert werden.

2. Berufsfeld Metalltechnik

Die AES ist im Bereich Metalltechnik nach Beurteilung des entsprechenden Fachausschusses Metalltechnik gut ausgestattet.

Die Berufe Industriemechaniker und Feinwerkmechaniker bleiben der Schule in allen Klassenstufen erhalten.

Der Beruf Werkzeugmechaniker / Feinwerkmechaniker (Werkzeugbau) wird aber aufgrund zu geringer Nachfrage an der AES nur noch in der Grundstufe aber nicht mehr in den Fachstufen angeboten.

Dafür wurde zum Schuljahr 2008/09 ein technisches Berufskolleg I und II für Feinwerktechniker als Verzahnungsmodell eingerichtet.

Des Weiteren wurde zum Schuljahr 2012/13 die 2-jährige Berufsfachschule Metalltechnik (2BFM) neu eingerichtet.

Schulische Besonderheiten

Eisenbahner im Betriebsdienst

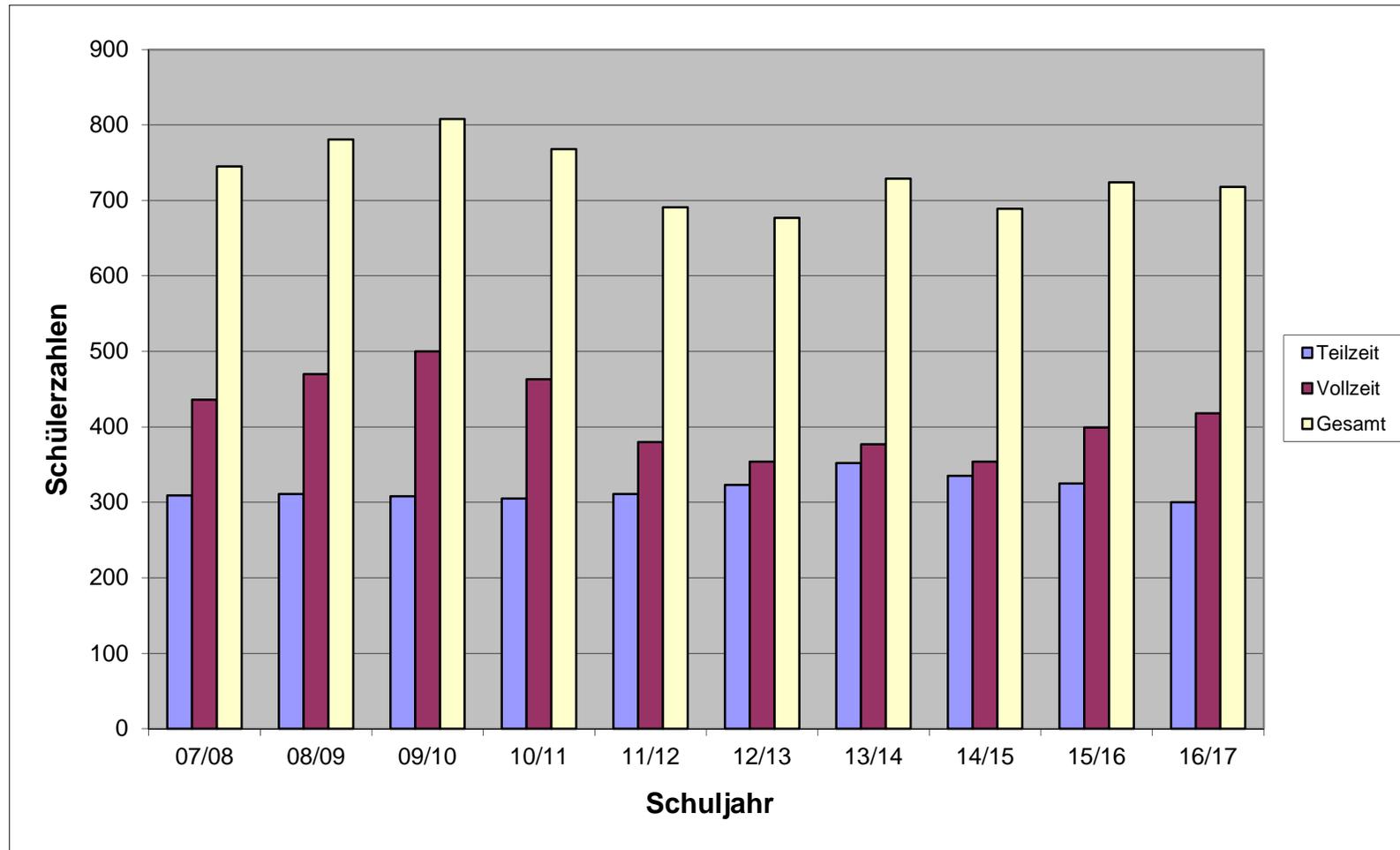
Für den Ausbildungsberuf „Eisenbahner im Betriebsdienst“ werden an der AES Landesbezirksfachklassen in den Fachrichtungen „Lokführer“ und „Fahrweg“ unterrichtet. Die Schüler kommen aus einem Einzugsbereich, der weit über die Region hinausreicht. Dabei wird in der Regel mit den Industrie- und Handelskammern Karlsruhe, Rhein-Neckar und Südlicher Oberrhein kooperiert. Die duale Ausbildung in diesem Ausbildungsberuf zeichnet sich durch eine besonders positive Entwicklungsprognose aus.

Schüler- und Klassenzahlen - Albert-Einstein-Schule

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13/14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI													
Teilzeit																					
BS E	46	3	49	3	57	3	52	3	44	3	47	3	51	3	44	3	41	3	45	3	
BS R	117	7	126	8	136	8	139	8	160	8	183	9	215	11	198	10	182	9	175	8	
BS M	79	4	75	4	59	4	57	4	64	4	50	4	41	4	49	4	58	4	57	4	
BS K	67	3	61	3	56	3	57	3	43	3	43	3	45	3	44	3	44	3	23	2	
Summe TZ	309	17	311	18	308	18	305	18	311	18	323	19	352	21	335	20	325	19	300	17	
Vollzeit																					
BVJ	24	2	24	2	23	2	30	2	27	2	25	2									
VABKF													16	1	14	1	17	1	17	1	
VABO																	36	2	45	3	
VABR													13	1	13	1	17	1	39	2	
BEJ	55	3	45	3	48	3	23	2	0	0	0	0									
1 BFR	40	2	45	2	41	2	32	1	0	0	0	0									
1 BFE	26	1	22	1	25	1	17	1	22	1	19	1	19	1	9	1	15	1	17	1	
2 BFE	93	4	83	4	93	4	82	4	60	3	42	2	35	2	25	1	23	1	19	1	
2 BFM											7	0	23	1	22	1	21	1	17	1	
1 BK FHT	33	2	24	1	30	1	33	2	27	1	26	1	28	1	20	1	12	1	16	1	
1BK1MFE			56	2	31	1	48	2	36	2	28	1	29	1	30	1	30	1	31	1	
1BK2MFE					35	2	17	1	23	1	29	1	16	1	18	1	19	1	21	1	
TG	165	6	171	5	174	6	181	6	185	7	178	8	198		203		209		196	3	
Summe VZ	436	20	470	20	500	22	463	21	380	17	354	16	377	9 *	354	8 *	399	10 *	418	12 *	
Gesamt	745	37	781	38	808	40	768	39	691	35	677	35	729	30 *	689	28 *	724	29 *	718	29 *	

* ohne Klassen der beruflichen Gymnasien

Schülerzahlen Albert-Einstein-Schule



Albert-Einstein-Schule

Die **Albert-Einstein-Schule Ettlingen** ist die geschichtlich älteste der drei beruflichen Schulen des Beruflichen Bildungszentrums Ettlingen, das in der Trägerschaft des Landkreises Karlsruhe steht.



Bild 1: Berufliches Schulzentrum Ettlingen

Leitbild der Albert-Einstein-Schule Ettlingen

Unter dem Motto „EinStein rollt“ hat die Schulgemeinschaft der AES ihr Leitbild formuliert und dabei die ihr wichtigen Werte herausgearbeitet:

- Respekt
- Wertschätzung
- Transparenz
- Offenheit
- Verantwortungsbereitschaft

unsere Werte:



Neben der Vermittlung von Fachkompetenzen und Fachqualifikation bemüht sich deshalb die AES in vielen Zusatzprogrammen, den Schülern diese Werte nahe zu bringen.

Zu Beginn jedes Schuljahres gehen unsere neuen Schüler zu einem professionelle Sozialkompetenztraining in den Horbachpark in Ettlingen. Dabei absolvieren die jungen Menschen eine Übungseinheit, welche einen offenen, respektvollen und wertschätzenden Umgang mit den Mitschülern trainiert. Dort können viele Aufgaben nur in Zusammenarbeit gelöst und durch verantwortungsvolles Handeln bewältigt werden.

Zusätzlich nehmen einzelne Klassen an Klettertouren im Abenteuerturm „Gate“ in Ettlingen teil.



Bild 2: Klettern beim „Gate“



Bild3: Gemeinsames Jonglieren eines Wasserglases

„Schule fürs Leben“

Im Bewerbertraining „Ready-Steady-Go“ werden Schüler in Abschlussklassen von Ausbildern und Personalleitern aus Industrie und Wirtschaft bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen unterstützt und üben Vorstellungsgespräche.

Die „Wirtschaftsjunioren“, junge Unternehmer und Führungskräfte aus der Region Karlsruhe kommen mit dem Projekt „Plus statt Pleite“ an die Albert-Einstein-Schule und sensibilisieren die Schüler für den Umgang mit Geld im privaten Bereich.

Kooperationen mit Firmen wie „Daimler AG Mercedes Benz“ und „Filiadata“ ermöglichen einen immer aktuellen Kontakt zu modernen Unternehmen. Die Schüler können dort Praktika absolvieren und Ausbildungsplätze kennen lernen.

Beim „Mercedes-Benz-Cup für Kooperationsschulen“ erzielen die Teams der Schule regelmäßig sowohl in ihrer Altersklasse wie auch in der Gesamtwertung Spitzenplätze.



Bild 4/5: Mercedes-Benz-Cup im Werk Gaggenau



„Kontakt zu anderen Schulen“

Jedes Jahr bietet die Schule einen Schnupperunterricht für interessierte Schüler von Werkrealschulen und Realschulen an. Dabei können sich die jungen Interessenten über das Technische Gymnasium und das Berufskolleg durch eigene Eindrücke informieren lassen.

In einer Kooperationsklasse des VAB bietet die Albert-Einstein-Schule Absolventen von Förderschulen das Erlangen eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstandes an.

Mit der Hans-Thoma-Schule in Malsch bereitet die Albert-Einstein-Schule den Übergang von der Gemeinschaftsschule ins Technische Gymnasium oder ins Berufskolleg vor. Bei regelmäßigen Treffen der jeweiligen Lehrer wird der Kontakt zwischen den beiden Schulen intensiviert.

„Schule der Integration“ I

Junge Schutzsuchende aus Krisengebieten, welche im Landkreis Karlsruhe Zuflucht gefunden haben, finden auch in der Albert-Einstein-Schule die Möglichkeit, die deutsche Sprache zu lernen. Durch den Spracherwerb erhalten sie die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integration und einen Start in eine Berufstätigkeit. Der Weg kann dabei über eine Ausbildung, weitere Schulabschlüsse oder direkt in eine Arbeitsstelle führen.

Im VABO-Unterricht finden zahlreiche Projekte auch mit anderen Schülern oder Kooperationen mit Einrichtungen wie der IHK und der Handwerkskammer statt.



Bild 6: Gemeinsames Präsentieren von TG- und VABO-Schülern



Bild7: Projekt „Stadtrundgang“

5.3.2 Wilhelm-Röpke-Schule



76275 Ettlingen, Beethovenstr. 1

Tel: 0721 93661430
Fax: 0721 93661599
E-Mail: wrs@wrs-ettlingen.de
Homepage: www.wrs-ettlingen.de

Schulleiterin: Oberstudiendirektorin Claudia Märkt
Stellv. Schulleiter: Studiendirektor Bernhard Spörl

Schularten

Teilzeitschulen

Berufsschulen (BS)

BS Wirtschaft und Verwaltung (BS W)

- Industriekaufleute (KI)
- Kaufleute im Groß- u. Außenhandel (KG)
- Verkäufer (VK)
- Touristikkaufleute (TK)
- Kaufleute für Dialogmarketing (KD)

Vollzeitschulen

Berufsfachschulen (BF)

- 2-jährige kaufmännische Berufsfachschule (2 BFW)

Berufskollegs (BK)

- 1-jähriges kaufmännisches Berufskolleg I (1BK 1W)
- 1-jähriges kaufmännisches Berufskolleg II (1BK 2W)
- 1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife (BKFH)

Berufliche Gymnasien

- Wirtschaftsgymnasium (WG)
 - Profil Wirtschaft
 - Profil Internationale Wirtschaft

Wilhelm-Röpke-Schule Ettlingen

Schulraumsituation

Klassenzimmer

32 (für derzeit 43 Klassen)

Fachräume

12

Sonstige Räume

24

Nicht berücksichtigt sind Toiletten, Flure, Kleinst Räume, Technikräume und Nebenräume von Fachräumen

Sporthalle

Die Sporthalle wird gemeinsam mit den beiden anderen Schulen im BBZE und verschiedenen Sportvereinen genutzt.

Baumaßnahmen

siehe Albert-Einstein-Schule

Regionale Schulentwicklung

Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung

Die Schülerzahlen sind – mit Ausnahme der zweijährigen Verkäuferklassen - in den letzten Jahren stabil.

Seit dem Schuljahr 2013/14 wird der Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau / Servicefachkraft für Dialogmarketing (KD) an der WRS beschult.

Die WRS ist Standort für die Zusammenarbeit mit privaten Bildungsträgern (Internationaler Bund, USS, ...) im Bereich für eine 3-jährige Ausbildung zum/zur **Verkäufer/-in** für lernschwache Schüler.

Der 2-jährige Bildungsgang zum Verkäufer/zur Verkäuferin in Zusammenarbeit mit einem privaten Bildungsträger wurde aufgrund zu geringer genehmigter Stellen durch die Agentur für Arbeit in diesem Schuljahr eingestellt.

Tourismuskaufmann /- frau

Die an der WRS eingerichteten Fachklassen für Tourismuskaufleute werden von allen Auszubildenden dieses Ausbildungsberufes im Großraum besucht.

Der Ausbildungsgang „**Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel mit der Zusatzqualifikation Agrarhandel**“ erfolgt in einem Kooperationsmodell zusammen mit der Bertha-von-Suttner-Schule. Unsere Schule und die Bertha-von-Suttner-Schule haben dieses Kooperationsmodell gemeinsam 2011 entwickelt. In dieser Landesfachklasse, die ausschließlich von Auszubildenden der ZG-Raiffeisen-Märkte besucht wird, werden sowohl kaufmännische als auch agrarwissenschaftliche Kenntnisse vermittelt.

WG Profile

Seit dem Schuljahr 2013/14 wird an der WRS im Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasium zusätzlich zum Profil Wirtschaft (WGW) das Profil Internationale Wirtschaft (WGI) angeboten.

Im Rahmen des mehrjährigen Schulversuchs „Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen – tabletBS“ wird ab dem Schuljahr 2017/2018 der Einsatz von Tablets im Unterricht erprobt. Über einen Zeitraum von drei Jahren wird mindestens eine Eingangsklasse mit Tablets ausgestattet. Zum Einsatz kommen Geräte mit dem Betriebssystem IOS. Bereits ab diesem Schuljahr wird an der Erstellung eines pädagogischen Konzepts gearbeitet, um eine zielorientierte Nutzung der Tablets zu gewährleisten.

Berufskolleg - BKI, BKII und BKFH

Die einjährigen Bildungsgänge der Berufskollegs erfreuen sich bei uns sehr großer Beliebtheit. Das BKFH hat sich in der Zwischenzeit an unserer Schule etabliert und ist in diesem Schuljahr zum ersten Mal nahezu voll belegt.

Auf Grund der hohen Anmeldezahlen im Kaufmännischen Berufskolleg I wurde an der WRS im Schuljahr 2016/17 eine Poolklasse eingerichtet, die sich schwerpunktmäßig mit Geschäftsprozessen auseinandersetzt. Alle anderen Klassen des BK I und auch die des BK II b betreuen eine Übungsfirma.

Übungsfirmen

Die Wilhelm-Röpke-Schule verfügt in den Berufskollegs über vier Übungsfirmen:

- Food for fun
- Overtake
- Paper Generation
- Running Store

Zweijährige Berufsfachschule (Wirtschaftsschule)

Juniorenfirma

Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Juniorenfirma, was es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen und zuverlässig in einer bestimmten Regelmäßigkeit zur Arbeit zu erscheinen. Gerade im Bereich der Wirtschaftsschule sind dies Eigenschaften, die durchaus Bedarf zur Förderung aufweisen.

Die Juniorenfirma bietet aufgrund ihrer Konzeption den Teilnehmern die Möglichkeit, praktische und vor allem realitätsnahe Erfahrung im technischen, aber auch im kaufmännischen Bereich zu sammeln. Herrichten der technischen Geräte, Umgang mit einer speziellen Software, Kundenakquise, Schreiben von Angeboten und Rechnungen, Verpacken und Ausliefern von Ware – all diese Aspekte der Juniorenfirma werden von unseren Schülerinnen und Schülern mit Leben gefüllt.

Neben der gezielten Förderung von jungen Menschen leistet diese Firma auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Die ausgemusterten Geräte des Landratsamtes werden einem neuen Zweck zugeführt und werden somit vor der Verschrottung bewahrt. Es findet ein ökologisch und sozial bereicherndes Recycling statt. Das Projekt ist zwar von Seiten des Landratsamtes befristet, es ist jedoch von beiden Seiten fest geplant, diese Firma und deren Tätigkeit langfristig zu etablieren.

Schulische Besonderheiten

Allgemeines

Zusätzlich zu den Bildungsangeboten in den kaufmännischen Schularten und Profilen können Schüler/innen am **Austausch** mit Schulen in Falconara (Italien), Siena (Italien), Gatschina (Russland) und Israel teilnehmen. Dabei stehen die kulturellen und politischen Besonderheiten sowie der Europa-Gedanke im Mittelpunkt.

Außerdem engagieren sich Lehrer/innen und Schüler/innen **seit 2006 in dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“**. Pate ist der Landrat des Landkreises Karlsruhe. Die Aktionen der Schule – Marktplatz der Nationen, Zeitzeugengespräche, Theateraufführungen, Auseinandersetzung mit der NS-Ideologie – prägen nachhaltig das Schulklima.

Durch enge Kontakte zur Wirtschaft im **Projekt „Wirtschaft macht Schule“** werden die Schüler/innen zusätzlich gezielt auf das Arbeitsleben vorbereitet. Aktuell bestehen sieben Kooperationen. Die möglichen Praktika und Firmenbesuche stärken den Blick auf das Wesentliche und helfen bei der Lebensplanung der Schüler/innen. Zudem bietet das Projekt die Möglichkeit, den Unterricht durch das Einbeziehen von Expert/innen besonders praxisnah zu gestalten. Die neue Kooperation mit der owamed GmbH bietet im Bereich Projektarbeit im BKFH praxisrelevante Themenstellungen.

Die **Seminarkurse** im Wirtschaftsgymnasium beschäftigen sich verstärkt mit den Themen **„Umwelt und Technik“** und **„Nachhaltigkeit“**.

Die Themen Umweltökonomie/Quartierskonzept und Wirtschaftsethik sind die Schwerpunkte der diesjährigen Seminarkurse. Dabei ist es uns auch hier gelungen, ein Unternehmen zur Begleitung des Seminarkurses „Umweltökonomie/Quartierskonzept“ zu gewinnen. Die Umwelt- und Energieagentur „zeozweifrei“ begleitet den Kurs.

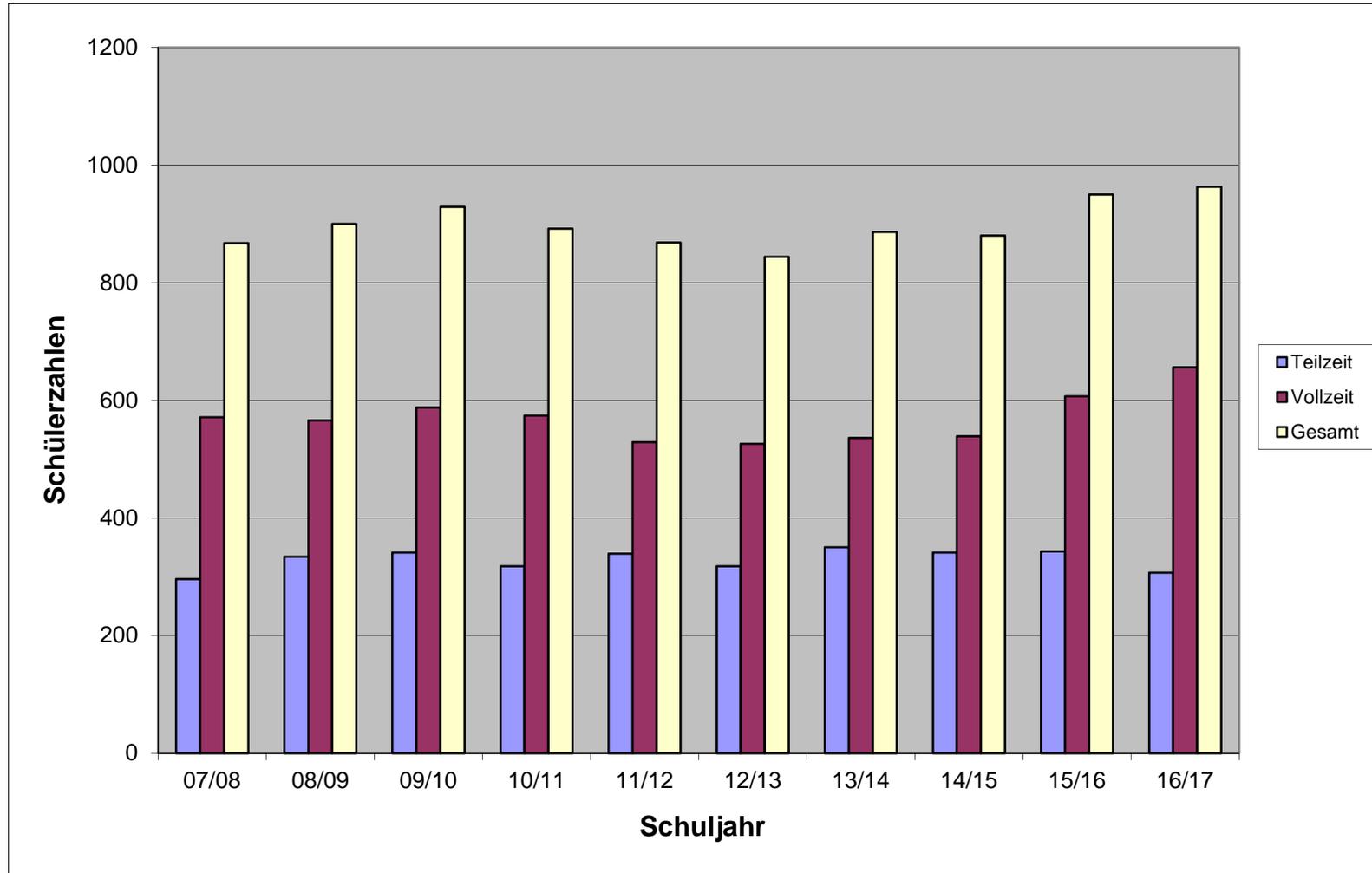
Jedes Jahr präsentiert sich unsere Schule auf verschiedenen Ausbildungsmessen und Informationsveranstaltungen um potentielle Schüler/innen bei ihrer Entscheidung über ihre weitere schulische und berufliche Zukunft zu unterstützen. Zu diesen gehören die Ausbildungsplattform Stutensee, die Ausbildungsmesse Karlsruhe in der DM-Arena sowie die Ausbildungsbörse Ettlingen. Schulintern gibt es jährlich Infoveranstaltungen für die Berufsfachschule Wirtschaft und das Berufskolleg sowie für das Wirtschaftsgymnasium. Zudem gestaltet die Wilhelm-Röpke-Schule zusammen mit den anderen beiden Schulen am Bildungszentrum einen BBZ-Informationstag.

Schüler- und Klassenzahlen - Wilhelm-Röpke-Schule

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI													
Teilzeit																					
BS W	296	16	334	18	341	19	318	18	339	19	318	17	350	21	341	20	343	20	307	17	
Summe TZ	296	16	334	18	341	19	318	18	339	19	318	17	350	21	341	20	343	20	307	17	
Vollzeit																					
2 BFW	138	6	116	5	109	5	98	4	93	4	84	4	77	4	75	4	68	4	82	4	
VABO																	36	2	55	3	
1BK 1W	84	3	77	3	92	3	93	3	79	3	90	3	119	4	89	3	90	3	120	4	
1BK2W	24	1	30	1	31	1	57	2	56	2	52	2	40	2	60	2	58	2	53	2	
1BKFHW											19	1	26	1	18	1	24	1	27	1	
WG	325	12	343	12	356	13	326	13	301	13	281	12	274		297		331		319	4	
Summe VZ	571	22	566	21	588	22	574	22	529	22	526	22	536	11 *	539	10 *	607	12 *	656	14 *	
Gesamt	867	38	900	39	929	41	892	40	868	41	844	39	886	32 *	880	30 *	950	32 *	963	31 *	

* ohne Klassen des beruflichen Gymnasiums

Schülerzahlen Wilhelm-Röpke-Schule



Wilhelm-Röpke-Schule Ettlingen

WRS – Wir Realisieren Schule!

Die Schülerinnen und Schüler stehen bei uns im Zentrum unserer schulischen Aktivitäten. Wir begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg in ihre berufliche Zukunft. Unserer heterogenen Schülerschaft stehen vielfältige Bildungsangebote zur Verfügung.

Seit 2012/13 können die Schülerinnen und Schüler im Wahlbereich das Fach „Finanzmanagement“ im Wirtschaftsgymnasium belegen. Eine **Erweiterung des Angebots im Wirtschaftsgymnasium** erfolgte zum Schuljahr 2013/14 mit **dem Profil** „Internationale Volks- und Betriebswirtschaftslehre“. Dieses Profil trägt der Internationalisierung der Wirtschaft in besonderem Maße Rechnung.

Mit dem BKFH bietet die Schule eine weitere Möglichkeit, schulische Weiterentwicklung mit einem höheren Abschluss zu erreichen, ganz besonders für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die nach ihrer erfolgreichen Berufsausbildung für den Erwerb der Fachhochschulreife an die Wilhelm- Röpke-Schule zurückkehren.

Mit Unterstützung der Fachabteilungsleiter/innen und des ganzen Kollegiums gelingt es der Schulleitung, Eltern und Ausbildungsbetriebe für die traditionellen und neuen Projekte der Schule zu begeistern.

Das engagierte Kollegium ermöglicht z.B. **Schulpartnerschaften** mit einer Schule im italienischen Siena sowie den langjährigen Austausch mit Gatschina in Russland. Auch die **Partnerschaft mit dem Landkreis Sha'ar Hanegev** im südlichen Israel wird regelmäßig gepflegt.



Das starke Engagement der Schule zeigt sich darüber hinaus in folgenden Projekten:

Wirtschaft macht Schule“ ermöglicht die Kooperation mit der BARMER GEK Ettlingen, Cronimet Karlsruhe, Immoka, Brillux, der Assekuranz Herrmann sowie der owamed GmbH, die den Schülerinnen und Schülern die betriebliche Praxis näher bringt und sie sehr effektiv z.B. durch Bewerbertrainings und dem Erleben eines Assessment Centers auf das berufliche Leben mit vorbereitet. Zudem bietet das Projekt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Praktika zu machen sowie den Fachunterricht praxisnäher zu gestalten.



Eine Schule, ein Team - 14 Staffeln am Start beim Baden-Marathon.

Die Lehrer- und Schülerteams waren wieder einmal sehr zahlreich und erfolgreich beim diesjährigen Marathon vertreten. Mitschüler, Lehrer und Eltern waren zur moralischen Unterstützung an der gesamten Strecke im Einsatz. Die Teilnahme an künftigen Marathonläufen ist heute schon sicher.

Die **Juniorenfirma „Röpke Juniors“** bindet Schülerinnen und Schüler der zweijährigen Berufsfachschule ein und fördert mit der praktischen Tätigkeit - sie richten gebrauchte PCs, Drucker und Bildschirme für den Wiederverkauf vor - auch die kaufmännische Orientierung.

Schnuppertage für Hauptschüler, Realschüler und Gymnasiasten aus Ettlingen und Umgebung bieten zusätzlich zu den üblichen Informationsabenden einen direkten Einblick in Unterricht und Räumlichkeiten der Schule. Die anschließende Diskussionsrunde klärt dann noch offene Fragen und erleichtert die Entscheidung, sich in der Zweijährigen Berufsfachschule, dem Berufskolleg oder dem Wirtschaftsgymnasium anzumelden.

„Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ steht unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Schnaudigel. Es bringt jedes Jahr neue Aktivitäten in den schulischen Alltag. Nahezu alle am Schulleben Beteiligten haben Anfang des Schuljahres 2016/17 wieder mit ihrer Unterschrift bestätigt, dass sie sich weiterhin für langfristige Projekte einsetzen wollen, um Diskriminierung, insbesondere Rassismus, zu vermeiden.

Präventions-Projekte sollen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung stärken. So ist beispielsweise die Alkoholprävention bei Jugendlichen ein ebenso wichtiges wie schwieriges Thema. Wer möchte sich schon von Lehrern oder Experten anhand von Zahlen und Fakten vorschreiben lassen, wie er sich verhalten soll? Aus diesem Grund geht die Wilhelm-Röpke-Schule hier bewusst einen anderen Weg und setzt mit Frank Milbich auf Prävention aus erster Hand. Weitere Themen unseres Präventionsangebots durch die Lehrkräfte selbst sind z.B. Mobbing und Extremismus.



5.3.3 Bertha-von-Suttner-Schule



76275 Ettlingen, Beethovenstr. 1

Tel: 0721 / 936 61200
Fax: 0721 / 936 61399
E-Mail: poststelle@bvs-ettlingen.de
Homepage: www.bvsse.de

Schulleiter: -
Stellv. Schulleiter: Studiendirektor Ulrich Purschke

Schularten

Teilzeitschulen

Berufsschule (BS)

BS Agrarwirtschaft (BS L)

- Landwirt (LW)
- Tierpfleger (Landesfachklasse) (TP), Fachrichtung Forschung u. Klinik, Zoo, Tierheim u. Tierpension
- Groß- und Außenhandelskaufmann/- frau mit Zusatzqualifikation Agrarwirtschaft, 1. Jahr (LS- ZG)

Berufsfachschulen (BF)

- 1-jährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe (1 BFAHT)
- 3-jährige Berufsfachschule für Altenpflege (3 BFA)
- Berufsfachschule für Zusatzqualifikationen (BFQ)

Berufskollegs (BK)

- 3-jähriges Berufskolleg Sozialpädagogik (BKSP IT)

Vollzeitschulen

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)

- Das Ziel des VABO ist der Erwerb von Deutschkenntnissen mit dem Niveau A2/B1 (Europäischer Referenzrahmen)

Berufsfachschulen (BF)

- Landwirtschaftliche Vollzeitschule als 1. Jahr der Ausbildung zum Landwirt (LS)
- 2-jährige Berufsfachschule, Profil Gesundheit u. Pflege (2 BFP)
- 2-jährige Berufsfachschule, Profil Hauswirtschaft u. Ernährung (2 BFH)

Berufskollegs (BK)

- 1-jähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik (1 BKSP)
- 1-jähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife (1 BKFH)
- Fachschule für Sozialpädagogik (2 BKSP)
- Berufskolleg für Sozialpädagogik in Teilzeit

Berufliche Gymnasien (BG)

- Agrarwissenschaftliches Gymnasium (AG)
- Biotechnologisches Gymnasium (BTG)
- Sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium (SGGS)

Schulraumsituation

Klassenräume

23 (für derzeit 44 Klassen)

Fachräume

31

Sonstige Räume

24

Nicht berücksichtigt sind Toiletten, Flure, Kleinräume, Technikräume und Nebenräume von Fachräumen

Sporthalle

Die Sporthalle wird gemeinsam mit den beiden anderen Schulen im BBZE und verschiedenen Sportvereinen genutzt.

Besonderheiten

Ein Teil des Fachkundeunterrichts in der Landesfachklasse für Tierpfleger wird in Forschungseinrichtungen (Krebsforschungszentrum Heidelberg), Zoos (Zoo Karlsruhe) und Tierheimen (Tierheim Karlsruhe) erteilt.

In der landwirtschaftlichen Vollzeitschule erfolgt ein fachpraktischer Unterrichtstag pro Woche auf landwirtschaftlichen Betrieben, mit denen die Schule (bzw. der Schulträger) Kooperationsverträge abgeschlossen hat.

Baumaßnahmen

s. AES

Regionale Schulentwicklung

Allgemeines

Die Schwerpunkte des Bildungsangebots der Bertha-von-Suttner-Schule sind die agrarwirtschaftlichen, biotechnologischen, sozialpädagogischen und pflegerischen Schularten. Die BVSE hat für alle landwirtschaftlichen Berufsschulklassen einen weit überregionalen Einzugsbereich.

Bei der Ausbildung der Landwirte/Landwirtinnen ist sie neben Mosbach der einzige Ausbildungsstandort im Regierungsbezirk Karlsruhe. Die Ausbildung der Tierpfleger erfolgt für ganz Baden-Württemberg nur an der Bertha-von-Suttner-Schule in Ettlingen. Außerdem gibt es an der Schule das einzige agrarwissenschaftliche Gymnasium im Regierungsbezirk Karlsruhe. Mit der Einführung des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums 2010 wurde das Bildungsangebot der Schule im Profilbereich Soziales abgerundet und vervollständigt.

Schulische Besonderheiten

Berufsfeld Agrarwirtschaft

Das erste Ausbildungsjahr zum/zur **Landwirt/in** ist ein Vollzeitschuljahr. Die im Ausbildungsplan vorgesehene Fachpraxis wird in eigenen Werkstätten und auf landwirtschaftlichen Betrieben im Einzugsbereich der Schule erteilt. Die Betriebsinhaber dieser Ausbildungsbetriebe sind als Nebenlehrer an der Schule angestellt. Dadurch hat sich ein besonders intensiver Kontakt mit den landwirtschaftlichen Betrieben der Region entwickelt.

Landesfachklasse für Tierpfleger

Die Bertha-von-Suttner-Schule Ettlingen ist die einzige Ausbildungsschule in ganz Baden-Württemberg für diesen Ausbildungsberuf. Die Schüler der Landesfachklasse für Tierpfleger kommen aus dem gesamten Land Baden-Württemberg, zusätzlich aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland, aus Österreich und aus Luxemburg. Die Ausbildung erfolgt in den drei Fachrichtungen: Zoo, Forschung/Klinik und Tierheime/Tierpensionen. Dazu werden die Schüler ab dem zweiten Ausbildungsjahr in entsprechende Fachklassen aufgeteilt und getrennt unterrichtet. Die Schule bildet momentan 210 Tierpfleger in Ettlingen aus. Die Schüler sind während des Blockunterrichts an der Schule in Wohnheimen in Karlsruhe untergebracht.

Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel, Zusatzqualifikation Agrarwirtschaft

Alle kaufmännischen Auszubildenden der Raiffeisen-Zentral-Genossenschaft (ZG) für den Ausbildungsberuf Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau werden zentral und in Kooperation mit der Wilhelm-Röpke-Schule in dem besonderen und bundesweit einmaligen Ausbildungsgang „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel Zusatzqualifikation Agrarwirtschaft“ ausgebildet. Ziel dieser Ausbildung ist es, den Auszubildenden zusätzliche Fachkompetenz im agrarwirtschaftlichen Bereich zu vermitteln. Diese Zusatzqualifikation, die neben der Vermittlung von theoretischem Wissen auch eine fachpraktische Ausbildung auf den landwirtschaftlichen Höfen beinhaltet, wird schwerpunktmäßig im ersten Ausbildungsjahr an der BVSE vermittelt.

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)

Das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO) ist eine Schulart, die jugendliche Migranten auf die Berufswelt in Deutschland vorbereitet. Die Vermittlung von Sprachkenntnissen ist ein besonders wichtiges Ziel dieser Schulart. Eine Vielzahl von berufsvorbereitenden schulischen und praktischen Maßnahmen trägt zur Verbesserung der Ausbildungsreife dieser Jugendlichen bei und erhöht ihre Ausbildungschancen. Zurzeit besuchen ca. 50 Schüler/innen diese Schulart der Bertha-von-Suttner-Schule.

Agrarwissenschaftliches Gymnasium (AG)

Das AG ist eines von sechs Agrarwissenschaftlichen Gymnasien in Baden-Württemberg und das einzige Gymnasium dieser Art im Regierungsbezirk Karlsruhe. Jedes Jahr kann die Schule trotz zusätzlichen Ausbaus der beruflichen Gymnasien in anderen Profildbereichen zwei Eingangsklassen neu bilden.

3-jährige Berufsfachschule für Altenpflege

Die Bertha-von-Suttner-Schule Ettlingen begeht ab dem Schuljahr 2016/17 einen neuen innovativen Weg in der 3-jährigen Altenpflegeausbildung. Im Rahmen eines mehrjährigen Schulversuchs wird der Einsatz von Tablet-PCs im Unterricht erprobt. Auch im Hinblick auf die Generalistische Pflegeausbildung wird die

Schule von diesem Schulversuch profitieren, da sie dadurch neue Wege im Lehren und Lernen beschreitet.

Der Schulversuch wird vom Kultusministerium und dem Landkreis Karlsruhe unterstützt sowie wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Dabei soll die Frage beantwortet werden, auf welche Art und Weise Tablet-PCs zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen in der Altenpflegeausbildung – auch im Sinne der individuellen Förderung – eingesetzt werden können.

Die Tablet-PCs werden leihweise an die Schüler über die Dauer der Ausbildung ausgegeben, um das selbstständige und selbstorganisierte Lernen zu unterstützen, sowie eine individuelle Förderung zu ermöglichen. Dadurch wird schulisch wie außerschulisch die berufliche Handlungskompetenz der Auszubildenden gefördert.

Zusatzprogramm Erwerb der Fachhochschulreife

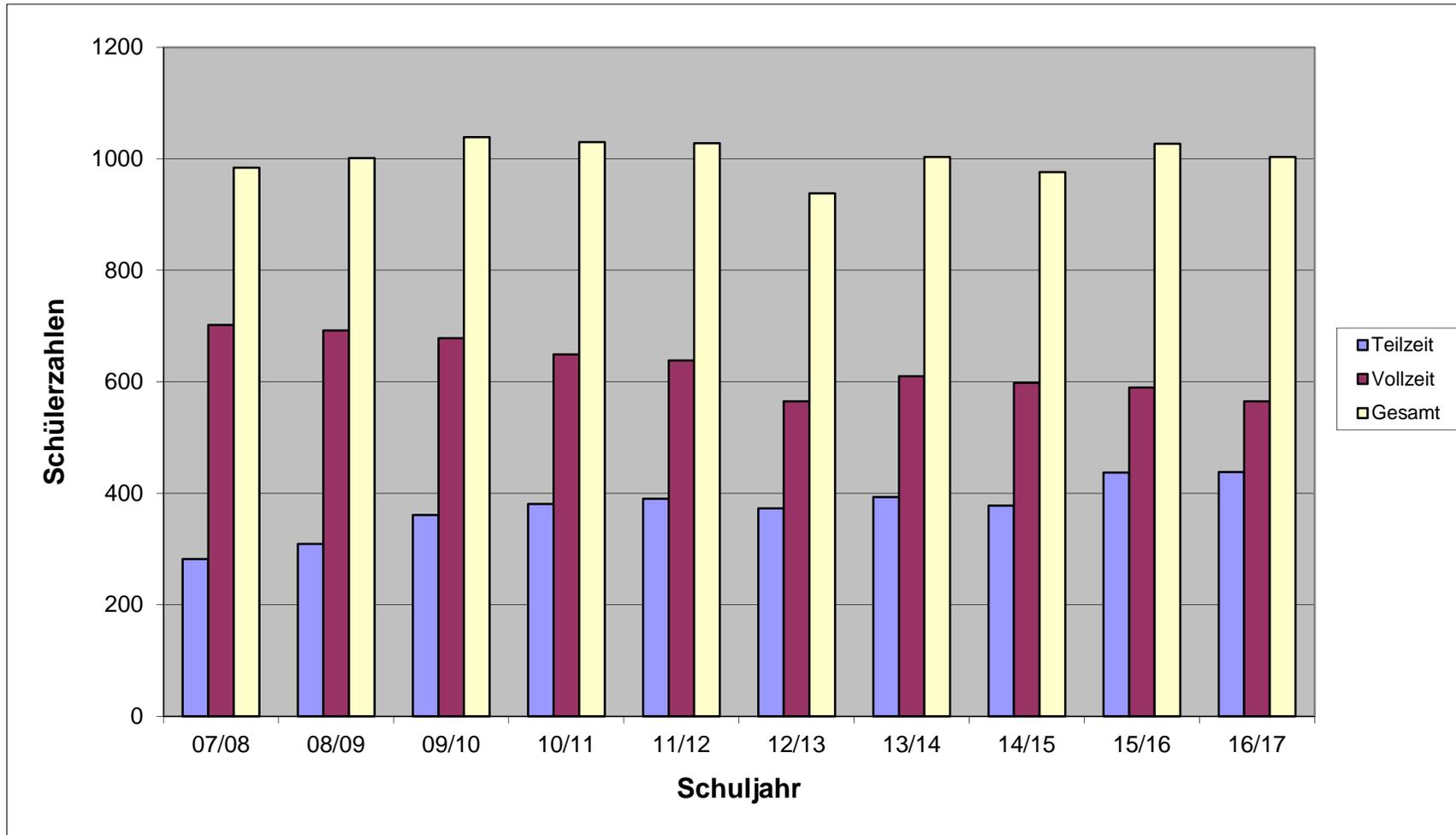
Die Schule bietet bereits seit Jahren in der Erzieherausbildung das Zusatzprogramm an. Aufgrund organisatorischer Änderungen (Abendunterricht) konnte dieses Zusatzprogramm für weitere Berufsausbildungen (z.B. Tierpfleger) geöffnet werden. Die Schüler erwerben neben ihrer Berufsausbildung noch die Fachhochschulreife.

Schüler- und Klassenzahlen - Bertha-von-Suttner-Schule

Schulart	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	
Teilzeit																					
BS L	214	10	246	10	265	12	271	13	281	11	263	12	258	12	240	12	260	13	262	12	
1 BFAHT	6		10		18	1	0	0	0	0	16	1	16	1	18	1	25	1	28	1	
2BFQEW					23	1	17	1	0	0	0	0	0	0	0	0			79	4	
3 BFA	62	3	53	3	55	3	93	4	109	5	94	5	96	5	81	4	82	4			
BKSPIT													17	1	37	2	62	3	61	3	
BKSPT													6		2		8	0	8		
Summe TZ	282	13	309	13	361	17	381	18	390	16	373	18	393	19	378	19	437	21	438	20	
Vollzeit																					
BVJ	25	2	16	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0					
BEJ	36	2	43	3	32	2	18	1	26	2	14	1	15	1	12	1					
LS	37	2	34	2	48	2	30	2	43	2	29	2	38	2	37	2	16	1	16	1	
VABO																	33	2	48	3	
2 BFP	49	2	56	2	44	2	44	2	29	1	25	1	20	1	24	1	31	2	19	2	
2 BFH	52	2	46	2	41	2	14	1	27	1	25	1	22	1	20	1	21	0	16		
1 BKSP	53	2	50	2	62	2	60	2	47	2	45	2	32	2	49	2	39	2	39	2	
1 BKFH	24	1	27	1	20	1	25	1	28	1	22	1	24	1	25	1	20	1			
2 BKSP	86	4	88	4	80	4	95	4	97	4	90	4	78	4	57	2	62	2	54	2	
1BKFHB																			23	1	
AG	172	6	157	6	171	6	181	6	169	6	149	6	138		137		137	2	141	2	
BTG	168	6	175	6	180	6	182	6	172	6	166	6	160		156		153	2	128	1	
SG							31	1	57	2	85	3	83		81		78	1	81	1	
Summe VZ	702	29	692	29	678	27	649	25	695	25	650	27	610	12 *	598	10 *	590	15 *	565	11 *	
Gesamt	984	42	1.001	42	1.039	44	1.030	43	1.085	41	1.023	45	1.003	31 *	976	29 *	1.027	36 *	1.003	31 *	

* ohne Klassen des beruflichen Gymnasiums

Schülerzahlen Bertha-von-Suttner-Schule



Bertha-von-Suttner-Schule Ettlingen - Vielfalt in Ausbildung und Bildung

Die Bertha-von-Suttner-Schule ist eine von drei beruflichen Schulen des Beruflichen Bildungszentrums Ettlingen. Die Schule steht in der Trägerschaft des Landkreises Karlsruhe. Die Besonderheiten der Schule zeigen sich in der Vielfalt der angebotenen Ausbildungs- und Bildungsgänge, in den Profildbereichen Agrarwirtschaft, Biotechnologie, Sozialwissenschaft, Sozialpädagogik, Pflege und Hauswirtschaft. Die Schule bietet neben der Ausbildung in vier verschiedenen Ausbildungsberufen im Vollzeitbereich Möglichkeiten zum Erwerb der Ausbildungsreife, der Fachschulreife, der Fachhochschulreife und der Allgemeinen Hochschulreife. Aktuell besuchen 1005 Schüler/innen die Schule, davon sind 66 % Mädchen und 34 % Jungen. Die Schüler werden von 84 hauptamtlichen Lehrkräften unterrichtet. Zusätzlich beschäftigt die Schule 18 Nebenlehrkräfte als Spezialisten für bestimmte Ausbildungsbereiche, insbesondere im Bereich Landwirtschaft und Tierpflege. Den angebotenen Ausbildungs- und Bildungsgängen entsprechend ist die Schule organisatorisch in drei Abteilungen gegliedert:

Abteilung I: Berufsschule und Berufsfachschulen mit den Ausbildungsbereichen Landwirtschaft, Tierpflege, Kaufmann mit Zusatzqualifikation Agrarwirtschaft, Vorbereitungsjahr Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse und zweijähriger Berufsfachschule zum Erwerb der Fachschulreife.

Abteilung II: Berufsfachschulen aus dem **Ausbildungsbereich Altenpflege** (Ausbildung der Altenpflegehelfer/innen und Altenpfleger/innen) und den Berufskollegs aus dem Ausbildungsbereich Erziehung (1jähriges BK, 2jähriges BK, 3jähriges BK, Berufspraktikanten).

Abteilung III: Berufliche Gymnasien (AG, BTG, SGG) und dem einjährigen Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife.

Berufsschule

Die Bertha-von-Suttner-Schule Ettlingen ist eine von zwei beruflichen Schulen im Regierungsbezirk Karlsruhe, an der die Ausbildung von Landwirten angeboten wird. Die Ausbildung erfolgt im ersten Ausbildungsjahr in Vollzeit und im zweiten und dritten Ausbildungsjahr in Teilzeit (zwei Ausbildungstage an der Schule). Momentan werden an der Schule 44 junge Landwirte und Landwirtinnen in drei verschiedenen Jahrgangsklassen ausgebildet. Für die Ausbildung der Tierpfleger/innen ist die Bertha-von-Suttner-Schule die einzige Ausbildungsschule für Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und das Saarland. Die Schule bildet momentan 206 Tierpfleger/innen in den drei Fachbereichen Zoo, Forschung und Klinik sowie Tierheim und Tierpension aus. Der Unterricht erfolgt in Blockform, wobei ein Großteil der Schüler während des Berufsschulunterrichtes in Wohnheimen in Karlsruhe untergebracht ist. Neben dem theoretischen Unterricht an der Schule wird der fachpraktische Unterricht sowohl in den schuleigenen Werkstatträumen als auch bei externen Kooperationspartnern, wie dem KIT, dem Krebsforschungszentrum Heidelberg, dem Zoo Karlsruhe, dem Reptilium Landau, dem Naturkundemuseum Karlsruhe und dem Tierheim Karlsruhe durchgeführt. Für die Vermittlung der besonderen und spezifischen Ausbildungsinhalte beschäftigt die Schule allein für diesen Bereich 16 Spezialisten als Neben-



Lehrkräfte. Besondere Veranstaltungen wie der alle 2 Jahre stattfindende Berufswettbewerb der jungen Landwirte, der Bauernmarkt oder der Abschlusswettbewerb und der von den Tierpflegern durchgeführte Projekt-Präsentationstag bereichern die Ausbildung und zeigen die Ausbildungsqualität an der Schule.

Eine weitere Besonderheit an der Schule ist die Ausbildung aller kaufmännischen Auszubildenden der ZG-Raiffeisen e.G. Baden am Beruflichen Bildungszentrum Ettlingen. In einem kooperativen Ausbildungsmodell der Bertha-von-Suttner-Schule und der Wilhelm-Röpke-Schule erhalten alle Auszubildenden der ZG-Raiffeisen e.G. eine Ausbildung zum/ zur Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau mit der Zusatzqualifikation Agrarwirtschaft. Neben den kaufmännischen Ausbildungsinhalten werden den Schülern spezielle agrarwirtschaftliche Inhalte im Bereich Pflanzen- und Tierproduktion und landwirtschaftlicher Fachkunde vermittelt. Für dieses bundesweit einzigartige Ausbildungsmodell wurden die Schulen mit dem Berufsschulpreis der Stiftung Wirtschaft und Erziehung und von der ZG-Raiffeisen e.G. Baden als Ausbilder des Jahres 2008 ausgezeichnet.

Berufsfachschulen

An Berufsfachschulen kann eine Ausbildungsreife, ein Mittlerer Bildungsabschluss oder eine Berufsausbildung erworben werden. Die Schule bietet Hauptschülerinnen und -Schülern in der zweijährigen Berufsfachschule mit den Profilen Gesundheit und Pflege sowie Hauswirtschaft und Ernährung neben speziellem theoretischem und fachpraktischem Wissen im Bereich Pflege und Ernährung den Erwerb eines Mittleren Bildungsabschlusses an. Pro Jahrgang wird jeweils eine Klasse mit beiden Profilen angeboten. Momentan werden in dieser Schulart 35 Schülerinnen/Schüler beschult.

Seit Schaffung der Altenpflegeausbildung an öffentlichen Schulen in Baden-Württemberg werden an der Bertha-von-Suttner-Schule Altenpflegehelferinnen und -helfer in einem einjährigen



dualähnlichen Ausbildungsgang sowie Altenpfleger/innen in einem dreijährigen dualähnlichen Ausbildungsgang ausgebildet. Von ursprünglich einer Klasse je Ausbildungsjahr ist die Zahl der Auszubildenden in den letzten Jahren gestiegen, so dass jetzt zwei Klassen pro Jahr gebildet werden können. Momentan werden 84 Altenpfleger und -Pflegerinnen in 5 Klassen ausgebildet. Die theoretische und praktische Ausbildung findet in der Regel an zwei Tagen pro Woche an der Schule statt und

wird durch die praktische Ausbildung in Einrichtungen der Altenhilfe ergänzt. Trotz einer dualähnlichen Ausbildungsstruktur liegt die Gesamtverantwortung für die Ausbildung bei der Schule. Die Schüler werden zusätzlich von den Lehrkräften auch in den Ausbildungsheimen betreut und angeleitet.

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)

Der Landkreis Karlsruhe musste aufgrund der jüngsten Fluchtbewegungen aus Krisen- und Kriegsgebieten eine große Zahl von Menschen aufnehmen, darunter viele Jugendliche. In kürzester Zeit wurden im beruflichen Schulwesen Bildungsangebote geschaffen, die es jugendlichen Migranten ermöglichen, in der hiesigen Arbeitswelt Fuß zu fassen. Ein besonders wichtiges Ziel des „Vorqualifizierungsjahres Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)“ ist die Vermittlung solcher Sprachkenntnisse. Eine Vielzahl von berufsvorbereitenden schulischen und praktischen Maßnahmen trägt zur Verbesserung der Ausbildungsreife dieser Jugendlichen bei und erhöht ihre Ausbildungschancen. Zurzeit besuchen ca. 50 Schüler/innen diese Schulart der Bertha-von-Suttner-Schule.

Berufskolleg

Die Erzieherausbildung hat an der Bertha-von-Suttner-Schule eine lange Tradition. Neben dem einjährigen Berufskolleg für Sozialpädagogik wird das zweijährige Berufskolleg für Sozialpädagogik (Fachschule für Sozialpädagogik) seit vielen Jahren mit jeweils zwei Klassen angeboten. Seit dem Schuljahr 2012/13 bietet die Schule zusätzlich das praxisorientierte Ausbildungsmodell 3 BKSPI-IT als Modellversuch an. Bei beiden Ausbildungsmöglichkeiten übernimmt die



Schule die Gesamtverantwortung für die Ausbildung, da die Auszubildenden nicht nur an der Schule unterrichtet werden, sondern auch in Kindergärten und Kindertagesstätten betreut und beurteilt werden. Jährlich verlassen bis zu 40 ausgebildete Erzieher/innen nach einer insgesamt vierjährigen Ausbildung die Schule.

Die im Rahmen der Erzieherausbildung von den Schülern organisierten Projekttag mit wechselnden Themen und Vernissagen geben einen

Einblick in den besonderen kreativen Bereich der Erzieherinnenausbildung an der Schule.

Neben der Erzieherausbildung bietet die Bertha-von-Suttner-Schule Ettlingen noch ein Berufskolleg des zweiten Bildungsweges an. Im „Einjährigen Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife“ (BKFH) erwerben Schüler/innen mit mittlerem Bildungsabschluss und bereits abgeschlossener Berufsausbildung in verschiedenen sozialen Berufen die bundesweit anerkannte Fachhochschulreife; der Ausbildungsgang dauert ein Jahr. Die Bertha-von-Suttner-Schule ist die einzige Schule im Umkreis von Karlsruhe, die diese Schulart mit dem besonderen Profil Biologie und Gesundheitslehre anbietet. Jährlich kann eine Klasse mit über 25 Schülern gebildet werden.

Berufliches Gymnasium

An der Bertha-von-Suttner-Schule können Schüler/innen mit einem mittleren Bildungsabschluss an drei verschiedenen Gymnasien die allgemeine Hochschulreife erwerben. Daneben erhalten die Schüler durch den verpflichtenden Profilbereich der Gymnasien noch eine berufliche Grundbildung. Zurzeit besuchen 400 Schüler/innen die drei beruflichen Gymnasien. Die Schule besitzt

das einzige Agrarwissenschaftliche Gymnasium des Regierungspräsidiums Karlsruhe. Landesweit gibt es nur sechs Standorte für diese besondere Gymnasialart.

Am AG, das bereits seit 37 Jahren in Ettlingen besteht, erwerben die Schüler neben ihrer allgemeinen Hochschulreife noch besondere Kenntnisse im Profildbereich Agrarbiologie und Agrar- und Umwelttechnik.



Das biotechnologische Gymnasium wurde als eines der ersten Gymnasien dieser Art 2001 an der BVSE eingeführt. Für diese Gymnasialart mit dem besonderen Profildbereich Biotechnologie und Bioinformatik wurde 2005 ein hochmoderner Laborbereich durch den Schulträger eingerichtet, der eine optimale praktische Ausbildung ermöglicht. Das 2010 neu hinzugekommene Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit dem Profildbereich Pädagogik und Psychologie ergänzt das besondere Profil der Schule im Bereich Soziales. Die Schule kann aufgrund einer Entscheidung des Regierungspräsidiums Karlsruhe jedes Jahr eine neue Eingangsklasse in diesem Gymnasialbereich bilden.

Die Schule kann aufgrund einer Entscheidung des Regierungspräsidiums Karlsruhe jedes Jahr eine neue Eingangsklasse in diesem Gymnasialbereich bilden.

Besondere schulische Aktivitäten

Die Bertha-von-Suttner-Schule versteht sich - neben der Erfüllung des Bildungsauftrages - auch als Ort für vielfältige schulpädagogische Aktivitäten. So hat die Schule seit vielen Jahren eine Theater-AG. Schüleraustauschprogramme wie der deutsch-spanische Schüleraustausch des Biotechnologischen Gymnasiums und der deutsch-israelische Jugendaustausch des Landratsamtes Karlsruhe gehören zu festen Einrichtungen der Schule. Beim alle zwei Jahre stattfindenden Berufswettbewerb der jungen Landwirte, beim Bauernmarkt auf dem Ettlinger Marktplatz und beim jährlichen Abschlusswettbewerb zeigen unsere jungen Landwirte ihr besonderes Engagement und ihre besondere Leistungsfähigkeit.

An den regelmäßig angebotenen Sportturnieren der Schule im Bereich Volleyball, Fußball und Badminton beteiligen sich viele Klassen aus allen Schularten. Zudem wird am Ende des ersten Schulhalbjahres für interessierte Schüler/innen ein von Lehrern organisierter Wintersporttag angeboten und am Schuljahresende ein gemeinsamer Sommersporttag am Buchzig-See durchgeführt. Das Biotechnologische Gymnasium beteiligt sich seit 2002 als einziges Gymnasium dieser Art in Baden-Württemberg an den im Europapark Rust stattfindenden Science Days. Bei dieser Veranstaltung von Schulen, Hochschulen und Betrieben werden Schülerinnen und Schülern aus allen Schularten wissenschaftliche Themen in Versuchen zum Selbermachen nahegebracht. Weitere Projekte sind die jährlich durchgeführten Studienfahrten und die Projektwochen der Beruflichen Gymnasien, die Schnupper-Tage für Realschüler und die Landschulauferhalte der angehenden Erzieherinnen.

Weiterentwicklung

Seit dem Schuljahr 2014/15 ermöglicht die Schule durch neue organisatorische Maßnahmen (Abend- und Samstagsunterricht), dass alle Schülerinnen/Schüler, die duale und dualähnliche Ausbildungen an der Schule absolvieren, über ein Zusatzprogramm die Fachhochschulreife erwerben können.

Im Bereich Altenpflege- und Erzieherausbildung ist die Bertha-von-Suttner-Schule seit dem Schuljahr 2014/15 zertifiziert nach AZAV. Damit können künftig auch Umschüler mit Bildungsgutscheinen der Arbeitsagentur in diesen Bereichen an der Schule ausgebildet werden.

Die Schule nimmt an dem Projekt INDUS des Kultusministeriums teil. Um einen Ausbildungsabbruch zu vermeiden, werden im Bereich Landwirtschaft und Tierpflege Schüler mit Lernproblemen individuell durch Zusatzprogramme unterstützt.

Die Bertha-von-Suttner-Schule ist seit 2010 OES-Schule. Die Schule hat ein Qualitätsmanagementsystem aufgebaut und bereits viele Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungsmaßnahmen im Bereich Unterrichtsentwicklung und Schulorganisation entwickelt und umgesetzt. Die Schule wurde im Schuljahr 2013/14 fremdevaluert. In diesem Zusammenhang wird zurzeit gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe eine Zielvereinbarung erarbeitet, die die Richtung der künftigen Weiterentwicklung der Schule vorgeben soll.

Seit November 2014 befindet sich die Schule mit ihrem gesamten Verwaltungsbereich in der Schulverwaltungs-CLOUD des Landratsamtes Karlsruhe.